Gebeco

LÄNDER ERLEBEN

THEMENJAHR 2018

MENSCHEN VERBINDEN

Dr. Tigges Studienreisen

Januar – Dezember 2018

World of TUI

40 JAHRE GEBECO. 40 JAHRE REISEN, DIE MENSCHEN VERBINDEN.

Liebe Reisefreunde,

in jüngster Zeit sahen wir uns in der Weltpolitik immer wieder aufregenden und unruhigen Zeiten gegenüber. Verstärkt hören wir, wie internationale Entscheidungsträger das Errichten von Mauern, Zäunen und neuen Grenzen fordern. Immer wieder wird das Abgrenzende in den Vordergrund gerückt und das Verbindende gering geschätzt. Oft stehen wir diesem Denken sprachlos gegenüber. Denn nach der Überwindung des Kalten Krieges, dem Niederreißen so mancher Mauer und den politischen Umbrüchen der 70er Jahre sahen wir schon eine wunderbar grenzenlose und offene Weltgemeinschaft vor uns.

Von dieser positiven Aufbruchstimmung war bereits die Gründung Gebecos im Jahre 1978 geprägt. Schon früh bot die „Gesellschaft für internationale Begegnung und Cooperation" daher Reisen in die damaligen Sowjetrepubliken, nach Kuba, China und in viele andere Länder an. Damals so wie heute sind wir davon überzeugt, dass ein durchdachter Reiseaufbau, der alle Facetten eines Landes berücksichtigt, das Verständnis für Menschen aus fremden Kulturen und deren unterschiedliche Lebensweisen entscheidend fördert. Auf unseren Reisen wird deutlich, was Menschen verbindet und trotz allem Trennenden immer wieder zusammenführt. Besonders die Reiseleitung durch einen hochqualifizierten, zumeist einheimischen Gebeco-Reiseleiter ist dabei ausschlaggebend. Dieser öffnet Türen, hilft bei der Verständigung und vermittelt zwischen den Kulturen.

Mit unseren neuen Themenjahrreisen wollen wir diese 40-jährige Tradition mit unseren Gästen und Gastgebern gemeinsam feiern. Wir werfen den Blick hinter die Kulissen, lassen uns von den Gegensätzen fesseln und entdecken die Kraft eines friedlichen Miteinanders.

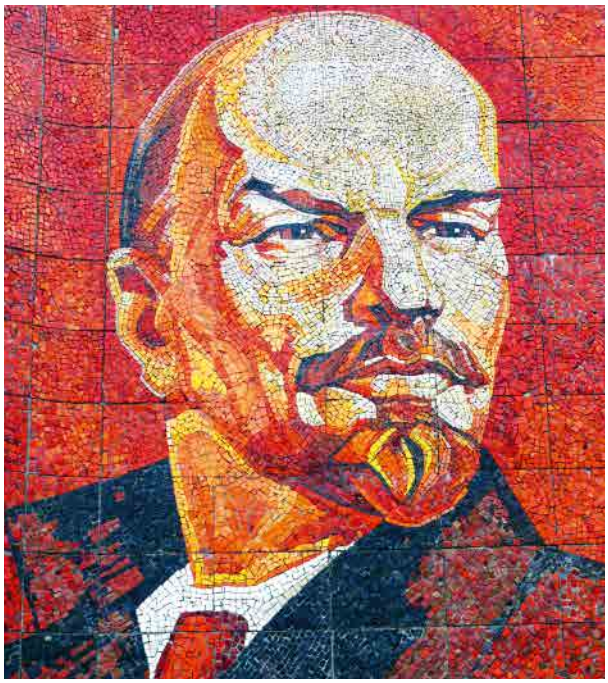
Obwohl es aufgrund der modernen Informationsgesellschaft so scheint, als wären wir immer überall „live und in Farbe" mit dabei, wissen unsere Studien- und Erlebnisreisenden, dass erst das eigene Erleben und das persönliche Gespräch mit den Menschen vor Ort etwas Großes in uns bewegt. Wer reist, kann sich vom Fremdgeglaubten lösen, sich ein eigenes Bild machen und schließlich selbst zum Mittler zwischen den Welten werden.

Wir sind fest davon überzeugt, dass die Reisen, so wie wir sie gemeinsam mit unserem großen Team begeisterter Mitarbeiter, Reiseleiter und Partner organisieren, auch für 2018 eine große Zahl wunderbarer Erlebnisse für Sie bereithalten.

Ihr Ury Steinweg und Thomas Bohlander
und das ganze Team von Gebeco

Menschen verbinden in Afrika und im Orient

8 Jordanien und Israel – Brücken über den Jordan
12 Marokko und Spanien – zwischen Islam und Christentum



Menschen verbinden in Europa

16 Kulturelle und regionale Vielfalt in Spanien
20 Sizilien – Ein Angebot, das man nicht ablehnen kann
24 Geteiltes Zypern – bald wiedervereinigt?
28 Kulturen und Landschaften des Balkans
32 Russland verstehen
36 Großbritannien: Das vereinigte Königreich und Europa?

Menschen verbinden in Mexiko und den USA

Kulturelle Brücken zwischen Nord- und Lateinamerika?
Mehr ab Seite **40**

Gedanken zum Themenjahr

„Begegnungen in Myanmar" von Gebeco-Geschäftsführer Thomas Bohlander und Autor Jan-Philipp Sendker ab Seite **5**

Menschen verbinden in Asien

44 Indien – auf dem langen Weg zum Frieden
48 Brücken bauen – Vietnam verstehen
52 Myanmar – ein Land auf dem Weg zur eigenen Identität
56 China und Taiwan – zwei Seiten, ein China

Persönliche Beratung
erhalten Sie von Ihrem Gebeco-Länderexperten unter 0431 54460 und in einem unserer Partner-Reisebüros.

4 Menschen verbinden – das Themenjahr 2018 **5** Begegnungen in Myanmar – Gedanken zum Themenjahr von Thomas Bohlander und Jan-Philipp Sendker **60** Literatur zum Themenjahr
62 Der Studienreise Club **63** Die ganze Welt aus einer Hand **64** Gute Gründe für starke Erlebnisse
65 Ihr Gebeco-Reiseleiter **67** Serviceinformationen **66** Reisebedingungen

Das Dr. Tigges Studienreisen Themenjahr 2018

Menschen verbinden

Studien- und Erlebnisreisen helfen uns, andere Kulturen, Denkweisen, religiöse Vorstellungen und die Veränderungen in gesellschaftlichen Prozessen durch das direkte Kennenlernen besser zu verstehen. Eine entscheidende Schlüsselrolle übernimmt hier die versierte Reiseleitung als Vermittler und intimer Kenner der Region. Ebenso wichtig ist ein durchdachtes Reiseprogramm, das ein Land in all seinen Facetten und Besonderheiten erlebbar macht. Unterwegs in kleinen Gruppen werden Begegnungen mit Menschen vor Ort besser möglich; wir besuchen lokale Einrichtungen, essen und wohnen inmitten der regionalen Kultur und können so unmittelbar teilhaben.
Indem wir das neue Themenjahr unserer Philosophie und Gründungsidee „Menschen verbinden“ widmen, feiern wir unseren 40. Geburtstag sowie das Jubiläum „90 Jahre Dr. Tigges Studienreisen“.

Die 13 neuen Themenjahr-Reisen schaffen Begegnungen mit besonderen Menschen, führen an Orte, die durch die Schöpfungskraft kultureller Unterschiede geprägt wurden, und ermöglichen faszinierende Reise-Erlebnisse in allen Teilen der Welt. Wir bestaunen das kulturelle Erbe, welches die Mauren in Spanien hinterlassen haben, fragen, wie eine friedliche Zukunft für Israel, Palästina und Jordanien aussehen kann und lassen uns von der unendlichen Vielfalt Indiens verzaubern.

Jede Reise ist bunt, authentisch, inspirierend und setzt unsere Philosophie in die Tat um: Türen öffnen, neue Wege des Zusammenlebens finden, Menschen verbinden und gemeinsam unvergessliche Momente erleben. Wie die engen Beziehungen zwischen Gebeco und den Gastländern entstehen, auf denen unsere Reisen basieren, lässt sich leicht am Beispiel Myanmar zeigen. Schon seit vielen Jahren fühlt sich Gebeco diesem Land gerade wegen seiner bewegten Vergangenheit und Gegenwart sehr verbunden – mehr dazu erfahren Sie ab Seite 5.

Gedanken zum Themenjahr

Begegnungen in Myanmar

VON GEBECO-GESCHÄFTSFÜHRER THOMAS BOHLANDER

In Myanmar führen wir seit über 20 Jahren qualifizierte Studien- und Erlebnisreisen durch. Als einer der ersten europäischen Reiseveranstalter haben wir begonnen, Reiseleiter in Myanmar durch permanente Schulungen auszubilden. Damit trugen wir früh dazu bei, lokale, qualifizierte Beschäftigungsverhältnisse zu schaffen, in einem Land, das noch bis vor Kurzem unter der Herrschaft einer unerbittlichen Militärdiktatur stand.

Viele Menschenrechtsorganisationen forderten uns immer wieder auf, unsere Reisen nach Myanmar einzustellen, da diese ihrer Auffassung nach die Diktatur unterstützen würden. Wir hingegen waren schon damals überzeugt, dass ein Boykott zuallererst das Leben der normalen Bürger trifft. Zusammen mit unseren Gästen machten wir immer wieder die Erfahrung, dass wir mit unseren Reisen vielen dieser Menschen Perspektiven aufzeigen und Kontaktmöglichkeiten bieten können. So konnte oftmals Unterstützung im kleinen und direkten persönlichen Bereich ermöglicht und gegenseitiges Verständnis geweckt werden. Nicht zuletzt sind es diese Aspekte, die die Saat für eine friedliche Revolution legen.

In einem Land, das seinen Bürgern alle Informationsmöglichkeiten untersagt hatte, waren unsere Gäste direkte und indirekte Träger von Informationen zwischen den Welten. Häufig entstanden so Patenschaften, die es Menschen aus Myanmar ermöglichten, für eine kurze Zeit ins Ausland zu reisen. Hier konnten sie Unterstützer für die demokratische Sache gewinnen sowie Hoffnung schöpfen und neue Perspektiven mit nach Hause bringen.

Als ich Ende der 90er Jahre zum ersten Mal nach Myanmar reiste, waren es die Menschen und nicht die Bauwerke, die mich zutiefst beeindruckten. So entstanden starke Freundschaften. Früh entwickelten wir gemeinsam mit den Menschen in Myanmar Informationsbrücken und Hilfsprojekte, deren Ziel es war, den Menschen vor Ort schnell zu helfen.

In diesen Jahren habe ich Jan-Philipp Sendker, den früheren Journalisten und heutigen Schriftsteller kennengelernt – ein sensibler Kenner der politischen und sozialen Entwicklungen in Myanmar. Er selbst, seine Familie, seine Bücher und Filme stehen für das Verbindende und das Wunderbare in dieser Kultur. Es war ein wahrer Glücksfall, ihn nun erneut zu treffen, um mit ihm über die Idee des neuen Themenjahres zu sprechen. Unser Thema „Menschen verbinden“ inspiriert Reisende zu einem besseren Verstehen der wunderbaren Vielfalt menschlichen Seins. In diesem Sinne bot es sich für mich an, Jan-Philipp Sendker zu Wort kommen zu lassen und ihn zu fragen, was er über die Entwicklung Myanmars in den letzten Jahrzehnten denkt:

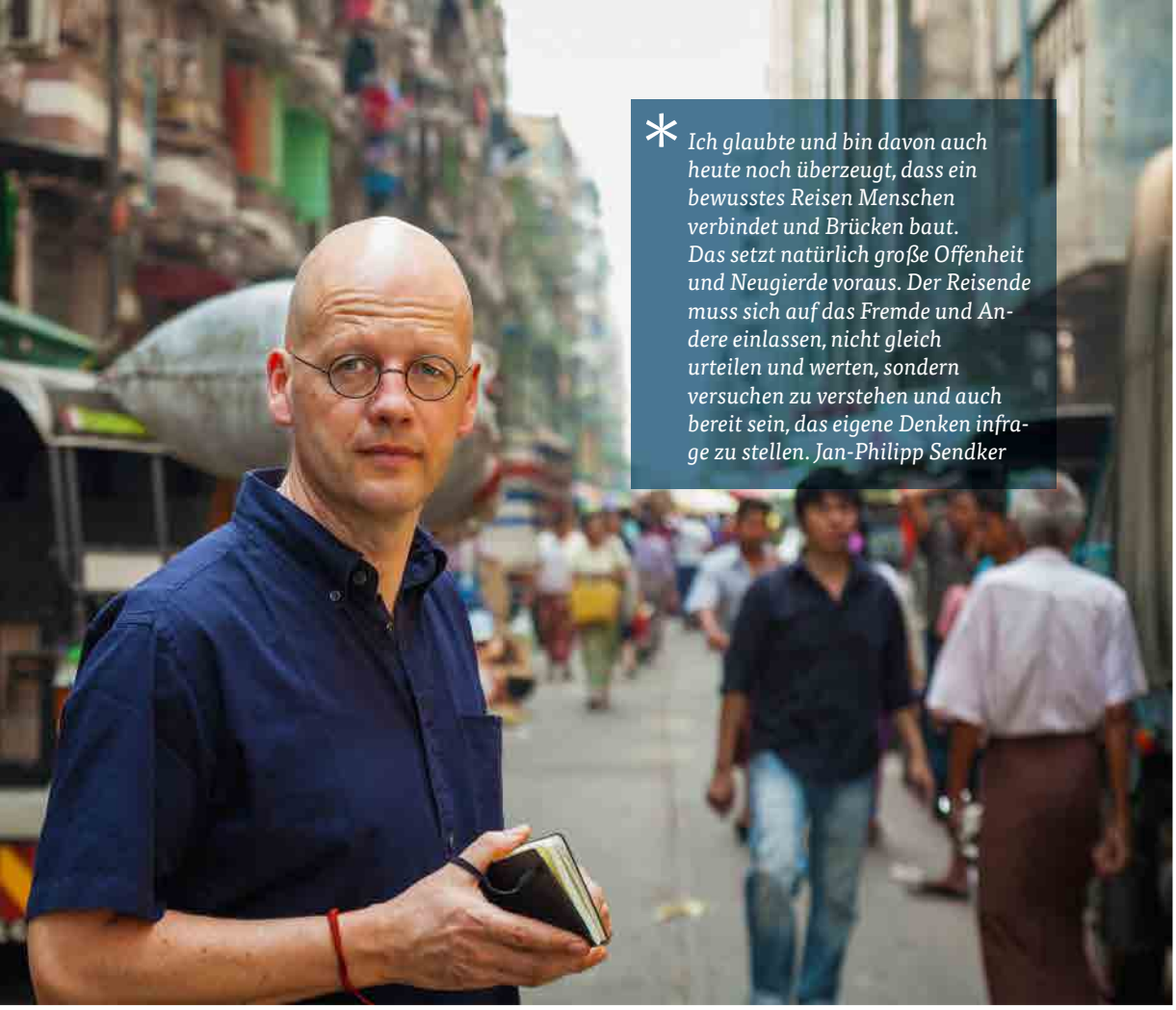
Jan-Philipp, du hast dich schon früh mit diesem großartigen Land beschäftigt und darüber geschrieben, als in Deutschland noch keiner so richtig wusste, wo Myanmar genau liegt. Was waren die Gründe?

Jan-Philipp Sendker: Es mag seltsam klingen, aber es hatte viel mit Intuition zu tun. Ich war damals der Asien-Korrespondent des „stern“, lebte in Hong Kong, und ein amerikanischer Fotograf hatte mir von Burma bzw. Myanmar erzählt. Ein Gefühl in mir sagte: Da musst du hin! Es war nicht leicht, den „stern“ davon zu überzeugen, denn damals interessierte sich wirklich kaum jemand für das Land: weder politisch, noch wirtschaftlich oder touristisch.

Wie war Myanmar aus deiner Sicht vor zwanzig Jahren?

Jan-Philipp Sendker: Faszinierend und überwältigend in seiner Fremdheit, seinem Anders-Sein. Es war ja jahrzehntelang iso-

WEITER AUF SEITE 6 ›



Ich glaubte und bin davon auch heute noch überzeugt, dass ein bewusstes Reisen Menschen verbindet und Brücken baut. Das setzt natürlich große Offenheit und Neugierde voraus. Der Reisende muss sich auf das Fremde und Andere einlassen, nicht gleich urteilen und werten, sondern versuchen zu verstehen und auch bereit sein, das eigene Denken infrage zu stellen. Jan-Philipp Sendker

FORTSETZUNG VON SEITE 5

liert gewesen. Ich hatte als Auslandskorrespondent schon Dutzende von Ländern bereist, war aber noch nie in einem gewesen, das noch so unberührt von der westlichen Konsumgesellschaft, unserem Materialismus, unserem „way of life" war. Der Flug von Bangkok nach Yangon dauerte nur gut eine Stunde, aber ich reiste um mindestens 50 Jahre zurück in die Vergangenheit. Myanmar wirkte auf eine ganz sonderbare Art wie aus der Zeit gefallen. Als ich fragte, ob es in der Stadt eine Filiale von „McDonald's" gäbe, hielten sie den für einen Schotten. Fortwährend wurde ich mit einem gänzlich anderen Verständnis von Zeit, mit anderen Werten und Denkweisen konfrontiert. Ich empfinde es als großes Privileg, das gesehen und erlebt haben zu dürfen.

War es möglich, mit den Menschen in Myanmar damals offen zu sprechen? Wie war das, in einem Land zu sein, wo alle Kommunikationswege nach außen abgeschnitten waren?

Jan-Philipp Sendker: Ich war erstaunt, wie viele ältere Menschen noch hervorragend Englisch sprachen, trotz Jahrzehnten der Isolation. Besucher waren selten in jenen Jahren, und ich wurde überall voller Freude, Respekt und Neugierde empfangen. Die Menschen freuten sich über mein Interesse, und wir konnten über vieles sprechen, aber natürlich nicht über Politik, die Militärdiktatur oder die Verbrechen, die die Soldaten begingen. Der Name, der damals unter Hausarrest stehenden Oppositionsführerin Aung San Suu Kyi, wurde nur flüsternd ausgesprochen – wenn überhaupt. Es gab ein weitverzweigtes Spitzelsystem. Diese Angst zu erleben, war sehr bedrückend.

Wo und wie hast du zum ersten Mal die Nobelpreisträgerin getroffen? Wie war deine Auffassung zu dem Reiseboykott, den sie damals propagierte?

Jan-Philipp Sendker: Es war 1996, das Militär hatte ihren Hausarrest plötzlich aus unerfindlichen Gründen aufgehoben, und ich habe mich in Hong Kong sofort in ein Flugzeug gesetzt und bin nach Yangon geflogen. Es war ganz einfach damals. Ich habe an dem grünen Tor zu ihrem Grundstück geklopft, mich vorgestellt und um ein Gespräch gebeten. Wenige Minuten später empfing sie mich. Wir haben insgesamt zwei Nachmittage miteinander verbracht und über viele Themen gesprochen, darunter auch den Reiseboykott. Ich war nicht ihrer Meinung. Ich glaubte und bin davon auch heute noch überzeugt, dass ein bewusstes Reisen Menschen verbindet und Brücken baut. Das setzt natürlich große Offenheit und Neugierde voraus. Der Reisende muss sich auf das Fremde und Andere einlassen, nicht gleich urteilen und werten, sondern versuchen zu verstehen und auch bereit sein, das eigene Denken infrage zu stellen. Wer dazu nicht bereit ist, sollte nicht nach Myanmar reisen.

In der Zeit dieser Diktatur entstanden deine Romane „Das Herzenhören" und „Herzenstimmen", die dich über die Jahre berühmt gemacht haben. Heute kennen viele Menschen diese traurigen und romantischen Geschichten zweier Liebenden in Myanmar. Was hat dich damals dazu bewogen?

Jan-Philipp Sendker: Ebenfalls die Intuition. Ich werde oft gefragt, wie ich auf meine Ideen komme und antworte immer: die Ideen kommen auf mich. Ich muss nur die innere Ruhe haben, damit sie mich auch finden. Myanmar und seine Menschen haben mich auf meinen vielen Reisen so bewegt, so inspiriert und nachdenklich gemacht, dass es für mich völlig klar war, dass die Romane dort spielen müssen. Ich den-

ke, dass die burmesische Kultur kein exotischer Hintergrund für die Geschichten ist, sondern ein ganz wesentlicher Bestandteil der Bücher.

Kennen die Menschen in Myanmar deine Bücher? Was denken sie über den Inhalt?

Jan-Philipp Sendker: Ja. Meine beiden Burma-Romane sind in 35 Sprachen übersetzt worden und im vergangenen Jahr auch auf Burmesisch erschienen. Das hat mich natürlich unheimlich gefreut. Wir haben dann in Yangon eine Lesung organisiert, zu der viele, viele zumeist junge Menschen kamen. Ich war aufgeregt, weil ich nicht sicher war, wie die Bücher angenommen werden. Würde ich Vorwürfe hören, dass ich die burmesische Kultur nicht kenne und nur ein Klischee an das andere reihe? Zum Glück war das Gegenteil der Fall. Die burmesischen Leserinnen und Leser waren beeindruckt, dass ein Ausländer so authentisch über ihre Kultur schreiben kann. Das empfand ich als das größtmögliche Lob.

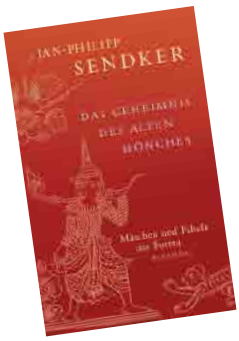
Wie hat sich aus deiner Sicht Myanmar in den letzten Jahren verändert, was erwartet den heutigen Reisenden im Vergleich zu vor zehn oder zwanzig Jahren?

Jan-Philipp Sendker: Ihn erwartet an der Oberfläche ein anderes Land, welches sich rasend schnell verändert, vor allem in den großen Städten. Überall wird gebaut, es gibt Verkehrsstaus, schlechte Luft und große Probleme mit der Müllentsorgung. Heute haben 33 Millionen Burmesen ein Handy, zehn Millionen sind auf Facebook. Vor 20 Jahren gab es praktisch gar keine Telefone. Aber das ist nur die eine Seite. Wer sich die Mühe macht, die ausgetretenen touristischen Pfade zu verlassen, wird ein Land entdecken, das sich wandelt, aber mit einem ganz eigenen Tempo. Denn wie hat mir ein befreundeter Buchhändler einst prophezeit? Die Seele eines Volkes ändert sich nicht so schnell.

Was für eine Zukunft siehst du für Myanmar in den nächsten zehn Jahren?

Jan-Philipp Sendker: Wenn ich die Frage beantworten könnte, wäre ich ja einer der Astrologen, die ich in Myanmar regelmäßig konsultiere. Viel hängt natürlich von der politischen Entwicklung ab – von demokratischen Wahlen z. B., denn die Öffnung kann ja nur der Beginn einer Entwicklung sein. Ist das Militär wirklich bereit, seine Macht an eine zivile Regierung abzugeben? Noch haben die Soldaten im Parlament eine garantierte Sperrminorität von 25 Prozent und besetzen die drei wichtigsten Ministerien. Findet die Regierung eine Lösung für die Konflikte mit den ethnischen Minderheiten? Die Fragen kann heute niemand beantworten, aber von den Antworten hängt die Zukunft des gesamten Landes ab.

Jan-Philipp Sendker, geboren in Hamburg, war viele Jahre Amerika- und Asien-Korrespondent des „stern". Heute lebt er mit seiner Familie in Potsdam. Im Jahr 2000 erschien seine Porträtsammlung **Risse in der Großen Mauer**. Nach dem Roman-Bestseller **Das Herzenhören** (2002) folgten **Das Flüstern der Schatten** (2007), **Drachenspiele** (2009), **Herzenstimmen** (2012) und **Am anderen Ende der Nacht** (2016). Seine Romane sind in mehr als 35 Sprachen übersetzt. Mit weltweit über drei Millionen verkauften Büchern ist er einer der aktuell erfolgreichsten deutschsprachigen Autoren.



HANDSIGNIERTE NEUERSCHEINUNG

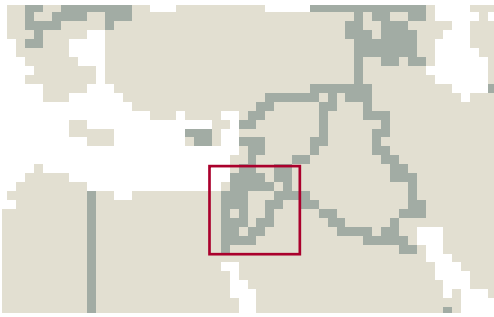
„Das Geheimnis des alten Mönches – Märchen und Fabeln aus Burma", persönlich signiert von Jan-Philipp Sendker, ist bei Gebeco erhältlich.
Jetzt für 20 € bestellen unter www.gebeco.de/themenjahr

Eine Mauer, die verbindet

Nachdem der zweite Jerusalemer Tempel 70 n. Chr. durch die Römer zerstört worden war, blieb nur die westliche Mauer der Anlage erhalten. Die allgemein als Klagemauer und unter Juden als Kotel (Kurzform für die hebräische Bezeichnung für westliche Mauer) bekannte heilige Stätte wird jeden Tag von Gläubigen aus aller Welt, ja sogar verschiedener Konfessionen besucht. Dem jüdischen Glauben nach ist dies der Ort, an dem Gott selbst zu den Menschen kommt, um ihre Segenswünsche in Empfang zu nehmen. So ist es Brauch, seine Gebete und Begehren auf Zetteln zu notieren und diese in die Mauerritzen zu stecken. Alle halbe Jahre werden die Zettel abgeholt und am nordöstlich der Altstadt gelegenen Ölberg vergraben. ❖

Ein Meer droht zu verdursten

Und aus Feinden werden Verbündete



Die Dr. Tigges Studienreise „Brücken über den Jordan“ finden Sie auf der folgenden Seite ›

Man kann sich auf seiner türkisfarbenen Oberfläche treiben lassen wie ein herangewehtes Blatt, so hoch ist der Salzgehalt jenes als Heilquelle bekannten Toten Meeres. Es liegt etwa 420 Meter unterhalb des Meeresspiegels – und somit am tiefsten begehbaren Punkt unseres Planeten – im Dreieck Jordanien, Israel, Palästina. Doch wie lange das noch möglich sein wird, ist ungewiss. Tag für Tag versickert ein Teil seiner bizarren Schönheit und Kraft im Erdboden. Denn sein Hauptzufluss, der Jordan, wird seinerseits der Substanz beraubt. Städte und Unternehmen pumpen Wasser ab und lassen es zur Gewinnung von Mineralstoffen verdampfen. Eine wachsende Gefahr für das Tote Meer und seine Wildtiere, die seine Anrainerstaaten an einen runden Tisch gebracht hat, um gemeinsam eine Rettungsmaßnahme in die Wege zu leiten. Sie trägt den schönen Namen Friedenskanal. ❖

Schatzkarte und Wegweiser

Wie eng Vergangenheit und Gegenwart, Religion und Alltagsleben in dieser Region miteinander verwoben sind, dringt dem Besucher Madabas ganz deutlich ins Bewusstsein, weist uns ein Ortskundiger darauf hin, an welcher Stelle die Überreste der Kirchen aus der Zeit vor dem zerstörenden Erdbeben im Jahr 746 einst in herkömmliche Wohnhäuser integriert wurden.

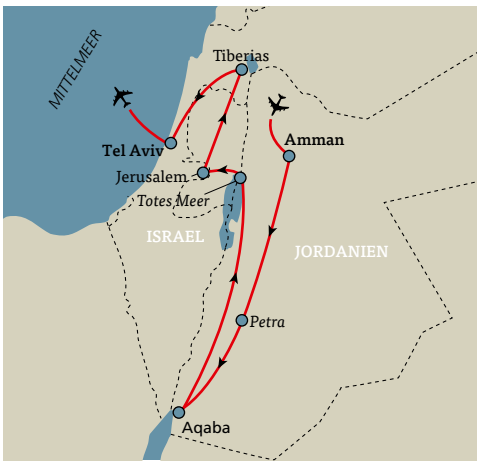
Und wenn wir die St. Georgs-Kirche erreichen, dann liegt uns eine der schönsten Darstellungen vergangener Epochen buchstäblich zu Füßen: Von ihrem Bodenmosaik aus dem sechsten Jahrhundert ist heute mehr als die Hälfte der ursprünglichen fast 150 Quadratmeter großen Fläche erhalten geblieben. Das spätantike Kunstwerk gilt als älteste kartografische Abbildung des Heiligen Landes. Dieses einmalige byzantinische Zeugnis zeigt auch eine Reihe historischer Bauten, die zu den begehrten Anziehungspunkten der kommenden Reiseetappen gehören: wie z. B. Jerusalem. ❖

Der Traum vom Kollektiv

Gib, was du geben kannst, und bekomme, was du benötigst

Rahel und ihr kleiner Bruder Levi verbringen den Tag gemeinsam mit ihren Erzieherinnen im Kinderhaus. Das ist ganz normal. Sie teilen alles mit den anderen Jungen und Mädchen: Stifte und Bücher, Kuscheltiere und Murmeln. Auch das ist ganz normal. Kinder und Erwachsene, alle Menschen, die in einem Kibbuz leben, lernen und arbeiten, kennen es nicht anders.

Weil alle Wohngebäude gleich groß sind, weil man Carsharing nutzt statt ein eigenes Auto, und weil alle ihren Lohn in eine Gemeinschaftskasse einzahlen, gibt es weder Neid noch Missgunst. Das zumindest ist die Idee oder vielmehr das Ideal, das hinter dem Kibbuz steckt. Das hebräische Wort steht allgemein für Versammlung oder Kommune – und in diesem konkreten Fall für eine ländliche Kollektivsiedlung in Israel. Der erste Kibbuz wurde 1910 gegründet. Heute liegt die Zahl über 250, jedoch sind die im eigentlichen Sinne sozialistisch geprägten Strukturen, nämlich ohne staatlichen Zwang, über die letzten Generationen stark aufgeweicht: So selbstverständlich wie das Gemeinschaftsprinzip ist heute längst auch das Privateigentum. Während nun mehr und mehr Heranwachsende ihr Kibbuz verlassen, um in den Städten ihr privates und berufliches Glück zu suchen, ziehen Israels Kommunen gleichzeitig Menschen aus aller Welt an, um diese andere Form des Zusammenlebens kennenzulernen. Die meisten bleiben nur ein paar Wochen oder Monate, einige wenige aber bleiben für immer. ❖



Jordanien und Israel: *Erleben Sie auf einer Reise zwei Länder, die mehr gemeinsam haben, als auf den ersten Blick scheint. Wir begegnen Jordaniern, Israelis, Juden, Moslems und Christen und erfahren von ihnen mehr über die bewegte Vergangenheit und Gegenwart, die sie untrennbar miteinander verbindet. Vor allem aber nutzen wir Gelegenheiten, in das Alltagsleben der Menschen hineinzusehen, die diesen Raum geprägt haben. So besuchen wir Beduinen in ihren Zelten und folgen einem Kibbuzbewohner, der uns eine nicht weniger spezifische Lebenswelt vorstellt.*

- **Besuch bei Beduinen**
- **Kochkurs in der Felsenstadt Petra**
- **Rundgang durch einen Kibbuz**

Brücken über den Jordan

Unsere Reise führt uns in eine der ältesten Kulturregionen der Welt! Babylonier, Nabatäer, Araber und Palästinenser haben die Geschichte geprägt. Hier haben Judentum, Christentum und Islam ihre Wurzeln. Nicht immer ging und geht es friedlich zu. Wir wollen uns an den wichtigsten Schauplätzen unser eigenes Bild machen.
Ihr Mohammad Serhan

1. Tag: Anreise nach Amman Jordanien erwartet Sie! Nach der Ankunft im Hotel genießen wir einen ersten arabischen Kaffee und lassen uns von unserem jordanischen Studienreiseleiter auf die kommenden Tage einstimmen.

2. Tag: Von der Steinzeit in die Felsenstadt Im Archäologischen Nationalmuseum von Amman sehen wir zum Auftakt die ältesten lebensnahen Skulpturen der Welt. Sie stehen am Anfang der langen Geschichte des Nahen Ostens. Den geographischen Rahmen steckt bereits die älteste Karte Palästinas ab, die wir in einer byzantinischen Kirche in Madaba betrachten. Sogar die Fische, die vor dem salzigen Wasser des Toten Meeres zurückweichen, haben die Mosaikkünstler hier gezeigt. Anders als wir durfte der Prophet Moses das Gelobte Land nicht betreten. Er musste sich mit einem Blick vom Berg Nebo begnügen. Wir dürfen in einigen Tagen auch auf die andere Seite des Jordan fahren. Doch zunächst geht es ins Herz Jordaniens: Die Araber betrachten die Nabatäer als ihre Vorfahren. Und diese erbauten die Stadt Petra. 265 km (F, A)

3. Tag: Archäologie und Genuss Petra gilt als eines der „Sieben neuen Weltwunder". Der Weihrauch machte es möglich, denn der war unverzichtbarer Bestandteil des Kultgeschehens der Antike. Und am Ende der Weihrauchstraße, die aus dem heutigen Oman über die Arabische Halbinsel führte, setzten sich die Könige der Nabatäer, mit der aus dem Stein gemeißelten Stadt Petra, ein Denkmal. Unser Studienreiseleiter erklärt uns die Feinheiten der Architektur, die theatralische Stadtplanung und lädt uns zu einer Teepause in eine heute noch von einer Beduinenfamilie bewohnte Felsenhöhle ein. Dort erfahren wir aus erster Hand, wie es sich in einer derartigen Unterkunft leben lässt. Ein einheimischer Koch führt uns am Abend in die lokalen Spezialitäten der Beduinenküche ein. Wir assistieren ihm beim Kochen und selbstverständlich beim Verzehr – Guten Appetit! (F, A)

4. Tag: Von den Beduinen Gestritten wurde oft um das Wadi Rum; beispielweise zwischen dem Osmanischen Reich und den Arabern. Im Wadi Rum wurde am Originalschauplatz der Spielfilm über „Lawrence von Arabien" gedreht. Mit Geländewagen begeben wir uns auf die Spuren der Beduinen, die schon Jahrtausende vorher hier gesiedelt haben und genießen die Ausblicke auf die sich stetig wandelnde Szenerie mit ihren Dünen zwischen den bizarren Fels-gebilden. Zum stilechten Mittagessen erwarten uns die Beduinen mit ihrer traditionellen Küche: Lamm aus dem Erdofen. Schon die frühen Nomaden haben also gut gelebt! Nach diesem kulinarischen Höhepunkt genießen wir noch einen Tee. Eine Beduinenfamilie lädt uns ein und erzählt von ihrem Alltag. Wie lebt man in der für uns lebensfeindlichen Wüste? Wie ist die Sichtweise auf das moderne Leben in den Städten? Wohin zieht es die jungen Leute? Weiter geht es direkt an den Golf von Aqaba, ans Rote Meer. 190 km (F, M, A)

5. Tag: Zukunft und Vergnügen Wie ist die Lage der Jordanier heute? Wie sieht die Zukunft der für unsere Verhältnisse so außerordentlich jungen Gesellschaft aus? Wir besuchen am Vormittag das SOS-Kinderdorf in Aqaba und haben Gelegenheit, mit Menschen zu sprechen, die sich um die Klärung dieser Fragen bemühen. Der Nachmittag steht Ihnen zur freien Verfügung. Bei einer Erkundungstour mit dem Glasbodenboot (vor Ort

buchbar) lernen Sie Aqabas Unterwasserwelt kennen. Wie wäre es mit einem Bummel über Aqabas traditionellen Markt? In der Freihandelszone lässt sich nach Lust und Laune feilschen. Hier erleben Sie den Orient wie er leibt und lebt. (F, A)

6. Tag: Vom Roten Meer ans Tote Meer
Über den Königsweg fahren wir durch wild zerklüftete Gebirgsformationen an das Ufer des Toten Meeres. Rund 410 Meter unter dem Meeresspiegel liegt das für seine besonders gesundheitsfördernde Atmosphäre berühmte Gewässer, das schon die Römer in Staunen versetzte. Hier können Sie baden und dabei Zeitung lesen. Am Abend unterhalten wir uns mit dem Hotelmanager über die Bedeutung des Tourismus für das Land und den Nahen Osten. Dabei wird auch die durchaus problematische Wasserverteilung zur Sprache kommen. Denn der Jordan wird auch von Israel in Anspruch genommen. 210 km (F, A)

7. Tag: Von Luxus und Widerstand Das war Moses nicht vergönnt: wir überqueren den Jordan, den Schicksalsfluss der Region und betreten israelischen Boden. Unser israelischer Studienreiseleiter zeigt uns zunächst eines der wichtigsten Symbole für das Selbstverständnis seines Landes: die Festung Massada, die Herodes der Große oberhalb des Toten Meeres anlegen ließ. Per Seilbahn erreichen wir das Ausgrabungsgelände, wundern uns über den luxuriösen Palast in dieser unwirtlichen Landschaft und hören Spannendes über den Widerstand gegen die Weltmacht Rom. Durch die judäische Wüste geht es „hinauf gen Jerusalem", das auf rund 800 Metern Höhe liegt. 180 km (F, A)

8. Tag: Zentrum des Monotheismus Was für ein Start in den Tag. Wir schauen vom Ölberg auf die Heilige Stadt! Auf den Spuren Jesu gehen wir zur Stadtmauer, wo wir uns im Davidson Center eine moderne Multimedia-Präsentation ansehen. So verstehen wir auch den Verlauf der Via Dolorosa besser, der wir bis zur Grabeskirche folgen. Schließlich besuchen wir mit der Klagemauer am Tempelberg den Sehnsuchtsort von Juden aus aller Welt. Direkt über der Mauer bewundern wir die goldene Kuppel des Felsendoms. Zwischen Juden und Muslimen ist dieser Ort jedoch äußerst umstritten: ein muslimisches Heiligtum an der Stelle des Salomonischen Tempels. Bei einem Mokka oder Tee auf dem Arabischen Basar erfahren wir, warum es um die Deutungshoheit der Topographie in dieser Stadt immer wieder zu Auseinandersetzungen kommt. Um etwas über das Miteinander der Menschen in der Stadt zu erfahren, besuchen wir das Center of Yad LaKashish, in dem Senioren gemeinsam Kunsthandwerk herstellen. Von ihnen hören wir, wie ältere Menschen im jungen Staat Israel leben. (F, A)

9. Tag: Erinnerung und Hoffnung Vorbei an der Knesset, dem israelischen Parlament, fahren wir nach Yad Vashem, Mahnmal und Informationszentrum zugleich – und werden dort auch mit unserer eigenen Geschichte konfrontiert. Nach einer Mittagspause besuchen wir mit einem palästinensischen Reiseleiter die legendäre Geburtsstadt Jesu. In Bethlehem besichtigen wir die byzantinische Geburtskirche mit der Grotte. Dieser Ausflug bietet uns Gelegenheit, die Perspektive auf die Situation im Nahen Osten zu wechseln. Schließlich müssen wir eine Mauer passieren, die hier – anders als in unserer Heimat – noch längst nicht überwunden ist. Dort treffen wir auch eine Gruppe von Christen, die uns ihre Sichtweise schildert. 60 km (F, A)

10. Tag: Ein Zeichen für die Zukunft Wir setzen ein Zeichen der Hoffnung: Im Neot Kedumim-Park, der die ursprüngliche Vegetation der Region erhalten soll, pflanzen wir einen Baum. In der größten muslimischen Gemeinde Israels, in Um el Fahm, besuchen wir eine Kunstgalerie und diskutieren die aktuelle Lage vor Ort. Schließlich geht es gerade in Israel um die Zukunft. Über Nazereth, den Ort der christlichen Verkündigung, heute eine moderne Großstadt, erreichen wir unseren traditionellen Kibbuz, in dem wir zweimal übernachten. 220 km (F, A)

11. Tag: Landschaft und Bedeutung Ein Bewohner des Kibbuz erklärt uns während eines Rundgangs die Lebensweise in dieser besonderen Siedlungs- und Bewirtschaftungsform. Fast das gesamte Geschehen des Neuen Testaments hat sich an den Ufern des See Genezareth ereignet. Zahlreiche Orte zeugen hier von dem Wirken Jesu. Besonders anschaulich erfahren wir die alten Geschichten in der Synagoge von Kapernaum, wo manche Forscher auch das Haus von Petrus vermuten. In der Tat bietet das Galiläische Meer, rund 200 Meter unter Normalnull gelegen, eine paradiesisch schöne Landschaft. Ein Bootsausflug bringt uns zu den wichtigsten Orten. Beschaulich gelegen, befinden sie sich doch vor dem Hintergrund der umstrittenen Golanhöhen. Vergessen wir nicht: Es sind nur rund 100 Kilometer bis nach Damaskus. 70 km (F, A)

12. Tag: Kreuzfahrer und eine unbekannte Religion Das Mittelmeer hat die Kulturen schon immer miteinander verbunden. Trotzdem – oder gerade auch deswegen – mussten so manches Mal dicke Mauern her. In Akko besuchen wir die teilweise unterirdisch angelegte Stadt der Kreuzfahrer. Hier scheiterte schon Kaiser Friedrich II. mit seinen Bemühungen um ein friedlicheres Miteinander. Haifa war der Hafen der Emigranten nach dem Zweiten Weltkrieg. Der Bahai-Schrein lenkt unser Interesse auf eine bei uns weniger bekannte Religion, die ihre Ursprünge in Persien hatte. An den Hängen des Karmel wachsen heute die bekanntesten und besten Weine Israels. Wir überzeugen uns davon bei einer Weinprobe! 175 km (F, A)

13. Tag: Tel Aviv: Die junge Stadt Die ganze Widersprüchlichkeit des Nahen Ostens auf kleinem Raum: Bauhaus trifft weite Strände und ein uraltes Stadtviertel mit orientalischem Basar: Tel Aviv gehört zu den lebendigsten und jüngsten Städten. In Jaffa besuchen wir das neue Museum, das uns Einblicke in die Geschichte der Stadt bietet. Mit Neve Tzedek sehen wir das Gründungsviertel eines Landes, das seine Identität erst im 20. Jahrhundert ausbildete. Heute finden wir hier das beste Beispiel für eine moderne Urbanität im Orient. Im Afikim Youth Center treffen wir auf ein Projekt, in dem Kinder benachteiligter Familien eine interkulturelle Schulbildung erhalten.
Den letzten Abend unserer Reise verbringen wir am alten orientalischen Bahnhof: früher die Drehscheibe des Verkehrs, heute ein „angesagtes Viertel". Sicherlich gibt es viel zu diskutieren. (F, A)

14. Tag: Rückflug oder Mehr Urlaub danach?
Zahlreiche Fragen wurden in den vergangenen zwei Wochen beantwortet und neue aufgeworfen. Von der, in den Medien präsentesten Region der Welt, haben Sie nun ein eigenes Bild. (F)

Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

(F=Frühstück, M=Mittagessen, A=Abendessen)

14-Tage-Studienreise **ab € 2.695** / ab € 2.275*

Termine und Preise 2018 € **ST 239T002**

	LH	E		LH	E
10.03.-23.03.	**2.795**	**2.375**	06.10.-19.10.	**2.825**	**2.405**
21.04.-04.05.	**3.095**	**2.675**	17.11.-30.11.	**2.695**	**2.275**

Schon heute für 2019 vormerken: 23.03., 27.04. Preise ab Juni – siehe Seite 67.
Pro Person im Doppelzimmer mit Lufthansa (LH) ab Frankfurt oder eigene Anreise (E). Unser FlexFlug-Angebot bietet Ihnen Abflugorte in Ihrer Nähe zu tagesaktuellen Preisen, auch für weitere Fluggesellschaften und für die Premium Economy/Business-Class – Informationen finden Sie auf Seite 67.

Aufpreis Einzelzimmer in €

10.03.	**795**	06.10.-17.11.	**795**
21.04.	**995**		

Teilnehmerzahl mind. 12/max. 26 Personen

Leistungen, die überzeugen
- Zug zum Flug (www.gebeco.de/zug-zum-flug)*
- Flüge mit Lufthansa in der Economy-Class bis Amman/ab Tel Aviv
- Luftverkehrsteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren sowie Ausreisesteuern*
- Rundreise/Ausflüge im komfortablen Reisebus mit Klimaanlage
- Speziell qualifizierte, Deutsch sprechende Studienreiseleitung
- Höhepunkte Ihrer Reise:
  - Jeepfahrt im Wadi Rum
  - Möglichkeit zum Baden im Toten und Roten Meer
  - Bootsfahrt auf dem See Genezareth
  - Geburtskirche in Bethlehem
- Alle Eintrittsgelder
- 13 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- 13x Frühstück, 1x Mittagessen, 12x Abendessen
- Traditionelles Mittagessen mit Beduinen
- Visabeschaffung
- Hochwertige Reiseliteratur zur Auswahl

Mehr Komfort
- Aufpreis Zug zum Flug 1. Klasse **€ 74** **BA ZZF1**

Ihre Hotels

Ort	Nächte/Hotel	Landeskat.
Amman	1 Golden Tuliip Grand Palace	★★★★
Petra	2 Petra Guest House	★★★★
Aqaba	2 Mövenpick Tala Bay	★★★★★
Totes Meer	1 Mövenpick	★★★★★
Jerusalem	3 Prima Park	★★★★
Tiberias	2 Ashdot Yaacov	Kibbutz
Tel Aviv	2 Leonardo Beach	★★★(★)

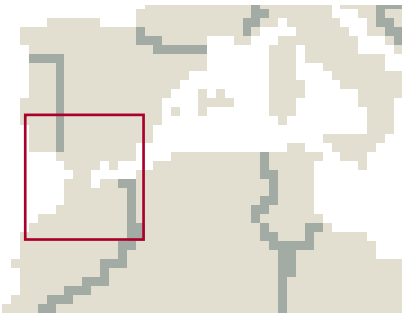
Mehr Urlaub danach finden Sie im Internet unter www.gebeco.de unter der Reisenummer **239T002**

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 67.

* Preis für eigene Anreise (E) ohne die unter „Leistungen, die überzeugen" mit * markierten Leistungen

Ein Felsen zweier Nationen

Über 2.300 Kilometer erstreckt sich das faltige Atlasgebirge im Nordwesten Afrikas über die Länder Marokko, Algerien und Tunesien und trennt den Kulturraum des Mittelmeeres von der Sahararegion. In der griechischen Mythologie markierte das Atlasgebirge das westliche Ende der damals bekannten Welt, und die Legende besagt, dass der zu Stein erstarrte Titan Atlas das Himmelsgewölbe auf seinen Schultern trägt. Die Berber, die ursprünglichen Bewohner des Maghreb, leben heute in festungsartigen Siedlungen in den Tälern des Gebirges. Nur unweit entfernt ragt ein ebenso schroffer Berg aus dem Wasser – der Felsen von Gibraltar. Platziert in der Meerenge zwischen Nordafrika und Spanien leben auf ihm neben rund 30.000 Menschen auch die so genannten Berberaffen. Ursprünglich von den Mauren, später von den Engländern importiert, tummeln sie sich in Scharen auf dem 420 Meter hohen Ape's Rock. Gibraltar ist seit 1830 britische Kronkolonie. Seither streiten sich Spanien und Großbritannien um die Vorherrschaft des rund sechs Quadratkilometer großen Felsens. Stellt sich die Frage, ob der derzeit in England fortschreitende Brexit unverhofftes Glück auf Seiten der Spanier bringt. Zumindest wurde ihnen bei den Austrittsverhandlungen von der EU ein zusätzliches Vetorecht für Gibraltar zugesprochen. Beim Referendum sprachen sich die Bewohner Gibraltars zu 96 Prozent für den Verbleib in der EU aus – eine solche Befürwortung gab es nirgendwo sonst. Schließlich pendeln bis zu 10.000 Spanier täglich auf das britische Überseegebiet, und auch Reisende genießen den Anblick roter Telefonzellen und den Geschmack von Fish and Chips mit Blick auf die Bucht von Algeciras und die Straße von Gibraltar. ❖



Über Judentum, Ethik und die Lehre der Medizin

Maimonides als Grenzgänger zwischen den Kulturen

Die Dr. Tigges Studienreise „Zwischen Islam und Christentum“ finden Sie auf der folgenden Seite ›

Als die Almohaden Córdoba im Jahre 1148 unter ihre Fittiche nahmen, flüchtete Moses Maimonides mit seiner Familie aus der Stadt. Der damals 13-Jährige mag sich nicht bewusst gewesen sein, welch aufbrausende Zeiten vor ihm lagen. Aufgewachsen ist Maimonides in einer vornehmen und einflussreichen Familie. Sein Vater unterwies ihn bereits in jungen Jahren in der jüdischen Lehre. Mit nur 20 Jahren verfasste er sein erstes Hauptwerk, einen Kommentar zur Mischna, dem Kodex des jüdischen Gesetzes. Einige Jahre später floh die Familie nach Nordafrika, das sie 1165 verließ, und segelte weiter nach Akko. Es folgten ein kurzer Aufenthalt in Palästina und schließlich die Einreise nach Ägypten. Kurz nach der Ankunft starb Maimonides Vater und bald darauf auch sein Bruder, der die Familie bislang ernährt hatte. So musste der junge Maimonides ab sofort seinen eigenen Lebensunterhalt verdienen und bildete sich zum Arzt aus. Von Erfolg gekrönt waren sowohl seine berufliche Laufbahn als Mediziner als auch seine Tätigkeiten als Philosoph und Gelehrter. So nahm er eine führende Position innerhalb der jüdischen Gemeinschaft Ägyptens ein, während seine Bedeutung als jüdischer Gelehrter über die Grenzen Ägyptens hinaus wuchs. Ihm gelang es, einen Zusammenhang zwischen dem jüdischen Glauben und ethischen Zielen herzustellen. Sein Hauptwerk, der „Führer der Unschlüssigen“, gilt als eine der bedeutendsten Schriften der jüdischen Religionsphilosophie des Mittelalters. 1204 starb Maimonides im Alter von 69 Jahren. Sein Grab kann noch heute im israelischen Tiberias besucht werden. ❖

„Bauen wir eine Kirche, damit sie uns für verrückt halten“ *

Wir befinden uns in Sevilla – der Hauptstadt Andalusiens, der viertgrößten Stadt Spaniens und Heimat der drittgrößten Kathedrale der Welt: die Catedral de Santa María de la Sede. Beeindruckende 93 Meter ragt der Kathedralenturm, Giralda genannt, in den azurblauen Himmel. Einst war der Turm das Minarett einer Moschee, die sich im zwölften Jahrhundert an gleicher Stelle befand. Die Fundamente der Mezquita Mayor liegen noch immer unter der heutigen Kathedrale. Auf der Spitze des Turms befindet sich eine Bronzefigur, die als Symbol des Friedens und Wetterfahne dient und zugleich den Triumph über den muslimischen Glauben verkörpern soll. Durch die Puerta del Perdón, die Tür der Verzeihung, ehemaliges majestätisches Portal der Moschee, treten wir ein in die 116 Meter lange und 76 Meter breite Kathedrale. Vorbei am Hof der Waschungen geht es in den Alcázar, den Palast des kastilischen Königs, in dem die Ästhetik der Mauren deutlich wird: Verzierte Rundbögen thronen auf Säulen, die das Wasserbecken – umgeben von saftigem Grün – umsäumen. Die Bauphasen der zwischen 1401 und 1519 errichteten Kirche durchliefen insgesamt fünf Epochen: die der Mudejaren, Gotik, Renaissance, des Barocks sowie des Klassizismus. Seit 1928 steht sie unter Denkmalschutz und ist seit 1987 Weltkulturerbe der UNESCO. Heute kommen Besucher aus aller Welt, um das gotische Bauwerk mit all seinen geschichtlichen Einflüssen zu besichtigen.

* gab das Kapitel der Kathedrale 1401 bekannt

Spaniens grüne Hügel

Wie ein endloser Musterteppich erstrecken sich die knorrigen Bäume über die spanische Landschaft. Mit mehreren hundert Millionen Olivenbäumen und mehr als zwei Millionen Hektar Anbaufläche ist Spanien der weltweit größte Produzent des kaltgepressten Goldes. Und dabei steckt in der kleinen Frucht so viel mehr als der reine Genuss: Nichts hat Nordafrika und Europa so eng aneinander gebunden wie die Produktion des Öls. Die spanischen Worte für Öl, aceite, sowie für Olive, aceituna, leiten sich von dem arabischen Wort az-zait ab. Die Mauren parfümierten das Öl mit Rosenblättern, Myrrhe oder Orangenblüten, nutzten es zur Salbung oder für andere kosmetische Zwecke. Zudem gilt der Olivenzweig als Symbol des Friedens – sitzt er beispielsweise im Schnabel der Friedenstaube, krönte in der Antike das Haupt ausgezeichneter Bürger oder umfasst noch heute die Weltkugel der Ver-einten Nationen. In der spanischen Küche darf das Olivenöl heutzutage nicht mehr fehlen, ist es doch das Salz in der Suppe der Spanier. ❖

Marokko und Spanien *haben viel mehr miteinander zu tun, als wir es auf den ersten Blick vermuten. Und das nicht nur, weil der Turm der Kathedrale von Sevilla und das Minaret in Marrakesch architektonisch fast identisch sind. Die Meerenge von Gibraltar bildete über die Jahrhunderte eine Brücke zwischen den Kontinenten, Kulturen, Religionen und Menschen.*

- **Zu Gast bei einer marokkanischen Familie**
- **Mit der Fähre über die Straße von Gibraltar**
- **Zu Tisch bei andalusischen Landfrauen**

Zwischen Islam und Christentum

Für den Historiker Fernand Braudel war das Mittelmeer der Ort einer einzigen großen Geschichte. Diese Reise erzählt nicht nur einen wesentlichen Teil davon. Sie zeigt auch, dass diese Geschichte fortgeschrieben wird und noch lange nicht an ihrem Ende ist. Erleben Sie auf dieser Reise, wie jeden Tag eine neue Zeile hinzu kommt.
Ihr Mohamed Doulhine

1. Tag: Anreise nach Marokko Sie reisen in den Süden Marokkos! In den Souks von Marrakesch lassen wir uns treiben und von Geräuschen, Gerüchen und Farben betören, bevor wir uns auf dem legendären Gauklerplatz Djemaa el Fna staunend um die eigene Achse drehen. Das also ist der Orient! Bei einem Tee mit Minze gibt uns der marokkanische Studienreiseleiter einen ersten Überblick. (A)

2. Tag: Marrakesch: die rote Stadt Den Beitrag des Orients zu unserer Geschichte zeigt uns Marrakesch sehr anschaulich: Maurische Baukunst wie die Nekropole der Saadier, der prächtige Bahia-Palast und die Medersa Ben Youssef stehen auf unserem Programm. Wie sah die Karawanenstadt früher aus? Beim Anblick des Minaretts der Koutoubia-Moschee und der Ruine des Badi-Palastes stellen wir es uns vor. Aber wie gestalten sich die Lebensverhältnisse in Marokko heute? In der Medina besuchen wir die Kooperative Al Nour, in der Frauen Kunsthandwerk herstellen. Sie schildern uns ihre Sicht auf den Alltag. Abschließend genießen wir einen arabischen Mokka auf einer der zahlreichen Café-Terrassen rund um den Gauklerplatz. (F, A)

3. Tag: Von Marrakesch nach Fès Wir folgen den Ausläufern des Hohen Atlas, der den Kulturraum des Mittelmeeres von der Sahararegion trennt, und gelangen durch wunderschöne Landschaften über den Mittleren Atlas nach Ifrane – die Schweiz Marokkos und tatsächlich ein Wintersportgebiet! Hätten Sie hier mit einem Wald gerechnet? Wir spazieren inmitten von Zedern. Am Abend erreichen wir Fès, im Mittelalter wirtschaftliches und geistiges Zentrum des Landes. 430 km (F, A)

4. Tag: Fès: Stadt der Lehre Hier ist sie nun: Die größte Medina Nordafrikas! Wir erleben die bunten Souks und Märkte der Gerber und Färber mit all unseren Sinnen, besuchen die Kairaouine-Moschee und die Attarine-Medersa. Wir sind zu Gast bei einer alteingesessenen Familie. Denn zur Geschichte gehören schließlich auch Geschichten. Bei Tee und Gebäck lauschen wir spannenden Erzählungen. Was gibt es über das Haus, in dem wir sitzen, zu berichten? Wir erfahren es von den Familienmitgliedern! Auch Neu-Fès mit dem Königspalast und das ehemalige Judenviertel stehen auf unserem Programm. (F, A)

5. Tag: Von Römern und Wallfahrern
Die Römer prägten den Mittelmeerraum ganz entscheidend. Ihr Imperium kann als erste politische Vereinigung dieses gesamten Raumes verstanden werden. In Volubilis, UNESCO-Welterbestätte, bezeugen die hervorragend erhaltenen Mosaiken ihren Einfluss auf Nordafrika. Ein anderes Kapitel unserer Geschichte wurde im frühislamischen Wallfahrtsort Moulay Idriss geschrieben. Hier wird der Stadtgründer und erster Verkünder des Islam in Marokko als Heiliger verehrt. Wir fahren hinauf ins Marktzentrum Chefchaouen im Herzen des Rif-Gebirges, das erst mit dem Zustrom maurischer und jüdischer Flüchtlinge aus Andalusien zu neuer Größe kam. Nach einer eindrucksvollen Fahrt an die Nordwestspitze des afrikanischen Kontinents, erwartet uns das mythenumwobene Tanger. 410 km (F, A)

6. Tag: Orient, British Empire und das „Land der Vandalen“ Mit der Fähre setzen wir von Tanger nach Algeciras über. Unser spanischer Studienreiseleiter hat gleich eine Überraschung bereit: Er führt uns zunächst ins Britische Empire. Reich ist nun mal die Geschichte des Mittelmeeres an Wendungen und Wirrungen. Fast wie ein Kulturschock wirkt Gibraltar auf uns: Hier sieht es aus wie in England, nur die Autos fahren rechts. Minibusse bringen uns auf den Felsen hinauf, zu den Lieblingsplätzen der berühmten Berberaffen. Dabei sind wir eigentlich im Land der Vandalen, in Andalusien. Was es mit den alten Germanen in Südspanien auf sich hat, erzählt unser Studienreiseleiter auf der Fahrt in die andalusische Hauptstadt Sevilla, wo sich ein besonders prachtvolles Geschichtskapitel öffnet. 250 km (F, A)

7. Tag: Sevilla: Hauptstadt Andalusiens Sevilla – die Stadt der Romantiker! Wir machen uns auf zu einer Tour durch die Stadt und lernen alles kennen, was die Stadt berühmt gemacht hat. Ein Höhepunkt ist die gotische Kathedrale mit der Giralda. Erinnert der Glockenturm unser geschultes Auge nicht an ein almohadisches Minarett? Richtig, unter der Kathedrale liegen die Fundamente der Freitagsmoschee. Im Alcázar sehen wir, wie sehr die Ästhetik der Mauren das christliche Spanien des 14. Jahrhunderts inspirierte. Der Palast des kastilischen Königs sieht aus wie ein Schloss aus 1001 Nacht. Beim Bummel durch das Labyrinth des alten Viertels Santa Cruz, bezaubert uns das romantische Sevilla. Doch wir wollen die Gegenwart nicht vergessen. Geschichte findet auch heute statt. Mit der Fundación Sevilla Acoge besuchen wir eine Organisation, die sich für Flüchtlinge aus Nordafrika einsetzt. (F, A)

8. Tag: Ein Kalifat in Südeuropa Córdoba – im Mittelalter die Hauptstadt des islamisch geprägten Spaniens. Von den ehemals 500 Moscheen steht nur noch die Mezquita. Uns empfängt einer der schönsten Sakralbauten der Welt. Dass nicht nur Christen und Muslime im mittelalterlichen Andalusien lebten, macht unser Spaziergang durch das jüdische Viertel deutlich. Von der zweitausend Jahre alten römischen Brücke aus, genießen wir schließlich das imposante Altstadtpanorama. Im Museo Vivo de Al-Andalus erfahren wir, wie sich die Mauren in Südspanien eine orientalische Welt schufen. 180 km (F, A)

EVENT-TIPP: **Festival der Patios:** Bestaunen Sie beim Termin am 04.05. die mächtig, mit Blumen bestückten Innenhöfe in Córdoba.

9. Tag: Oliven und maurische Paläste Durch das weltgrößte Olivenanbaugebiet machen wir uns auf nach Granada, die dritte der großen „maurischen“ Städte Spaniens. In Baena begrüßt uns die Familie Nuñez de Prado in ihrer Ölmühle. Nichts hat Nordafrika und Europa so eng miteinander verbunden wie die Produktion des Öls, das schon damals für die Mittelmeer-Küche unverzichtbar war. In Granada finden wir den Orient in den Gassen des alten arabischen Albaicín-Viertels. Von hier eröffnen sich betörende Ausblicke auf die Alhambra und die Sierra Nevada. 230 km (F, A)

10. Tag: Magisches Granada Die rote Burg der Alhambra und die schönen Gartenanlagen des Generalife: Für uns der Höhepunkt des Tages, für die früheren nasridischen Herrscher der Höhepunkt ihres Schaffens! Und eine stete Quelle für die Träume der Europäer von einem magischen Orient. Die Renaissancekathedrale mit der Capilla Real und den Gräbern der katholischen Herrscher Ferdinand von Aragón und Isabella von Kastilien, die unten in der christlich geprägten Altstadt auf uns warten, zeigen uns die andere Seite der Medaille: Als Zeichen des Sieges errichtet, stehen sie doch im Schatten der Alhambra. Den Tag sollten Sie unbedingt in einer der zahlreichen Bars im Albaicín bei einem Gläschen „Fino“ ausklingen lassen. (F, A)

11. Tag: Von Granada an die Costa del Sol Im Naturschutzgebiet der Montes de Málaga befindet sich die Torcal, eine einzigartige Kalksteinformation. Nach einem Spaziergang durch die faszinierende Felslandschaft fahren wir in ein weißes Dorf: Alfarnatejo. Landfrauen verwöhnen uns hier mit ihren Kochkünsten! Wir lassen uns das typische, andalusische Mittagessen schmecken und kommen ins Gespräch. Unsere Reise durch zwei Welten – sind es wirklich zwei? – beschließen wir stilecht mit einem Bummel entlang der Costa del Sol. Das Meer hat die Menschen doch immer mehr verbunden als sie voneinander getrennt. 230 km (F, M)

12. Tag: Abschied oder mehr Urlaub? Wenn die Zeit es zulässt, lädt ein letzter Bummel ein, bevor es zurück in die Heimat geht. Sie bleiben noch ein bisschen? Dann freuen Sie sich auf die Sonne Andalusiens! (F)

Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

(F=Frühstück, M=Mittagessen, A=Abendessen)

Hotel RIU Nautilus Nur durch die Promenade mit einer vielfältigen Auswahl an Restaurants und Bars vom langen Sandstrand getrennt. Die stilvollen Zimmer verteilen sich auf sieben Etagen. Alle Zimmer verfügen über Klimaanlage/Heizung, Minibar, Telefon, Sat.-TV und Bad/WC mit Föhn. Erholungssuchende genießen den Wellnessbereich „Spa del Mar“ mit Anwendungen und Massagen gegen Gebühr.

12-Tage-Studienreise **ab € 1.795** / ab € 1.565*

Termine und Preise 2018 in € **ST 254T013**

	IB	E		IB	E
16.03.-27.03.	**1.925**	**1.695**	28.09.-09.10.	**1.995**	**1.765**
06.04.-17.04.	**1.895**	**1.665**	19.10.-30.10.	**1.925**	**1.695**
20.04.-01.05.	**1.995**	**1.765**	02.11.-13.11.	**1.795**	**1.565**
04.05.-15.05.	**1.945**	**1.715**			

Schon heute für 2019 vormerken: 22.03., 05.04., 19.04. Preise ab Juni – siehe Seite 67.
Pro Person im Doppelzimmer mit Iberia (IB) ab Frankfurt oder eigene Anreise (E). Unser FlexFlug-Angebot bietet Ihnen Abflugorte in Ihrer Nähe zu tagesaktuellen Preisen, auch für weitere Fluggesellschaften und für die Premium Economy/Business-Class – Informationen finden Sie auf Seite 67.

Aufpreis Einzelzimmer in €

16.03.-19.10.	**380**	02.11.	**350**

Teilnehmerzahl mind. 12, max. 29 | mind. 15, max. 24

Leistungen, die überzeugen

- Zug zum Flug (www.gebeco.de/zug-zum-flug)*
- Flüge mit Iberia in der Economy-Class bis Marrakesch/ab Málaga über Madrid*
- Luftverkehrsteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren*
- Rundreise/Ausflüge im komfortablen Reisebus mit Klimaanlage
- Transfers am An- und Abreisetag*
- Fährfahrt von Tanger nach Algeciras
- Speziell qualifizierte, Deutsch sprechende Studienreiseleitung
- Höhepunkte Ihrer Reise:
  - Feilschen auf dem Gauklerplatz Djema el Fna
  - Besichtigung von Gibraltar
  - Alhambra in Granada
- Alle Eintrittsgelder
- 11 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC), Hotels mit Klimaanlage
- 11x Frühstück, 1x Mittagessen, 10x Abendessen
- Mittagessen bei spanischen Landfrauen
- Hochwertige Reiseliteratur zur Auswahl

Mehr Komfort

- Aufpreis Zug zum Flug 1. Klasse **€ 74** BA ZZF1

Ihre Hotels

Ort	Nächte/Hotel	Landeskat.
Marrakesch	2 Nassim	★★★★
Fès	2 Les Mérinides	★★★★★
Tanger	1 Hilton Garden Inn	★★★★
Sevilla	2 Silken Al Andalus	★★★★
Córdoba	1 Alfaros	★★★★
Granada	2 Sercotel Luna	★★★★
Málaga	1 Sercotel Málaga	★★★★

Mehr Urlaub danach P P74071Z
im Hotel RIU Nautilus[1] ★★★★ Torremolinos
in der Kategorie seitlicher Meerblick
Preis p. P. für 5 Übernachtungen in €

Saisonzeit	DA	DASB	Saisonzeit	DA	DASB
01.03.-16.04.	**420**	**570**	24.09.-27.10.	**545**	**750**
17.04.-20.04.	**480**	**665**	28.10.-30.11.	**465**	**635**
21.04.-18.06.	**545**	**740**			

inkl. Transfers und Halbpension
DZSB = Doppelzimmer
DASB = Doppelzimmer zur Alleinbenutzung
[1] Das Mindestalter für einen Aufenthalt beträgt 18 Jahre.

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 67.

* Preis für eigene Anreise (E) ohne die unter „Leistungen, die überzeugen“ mit * markierten Leistungen

Von Bodega zu Bodega

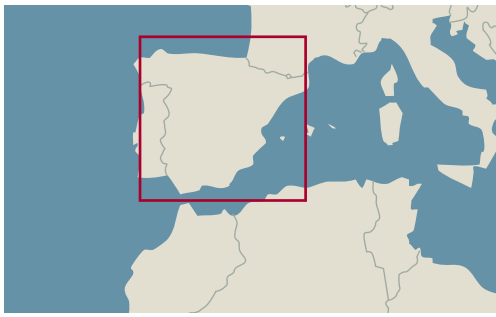
Spaniens fruchtbarstes Weinanbaugebiet

Im Frühjahr leuchtend grün, im Herbst glühend rot und gelb – die Region Rioja ist vor allem für den Weinanbau bekannt, dessen Rebstöcke sich entlang des Ebro-Flusses über drei Regionen erstrecken. Rund 60.000 Hektar Anbaufläche, die bis ins Baskenland und nach Navarra reicht. Etwa 20.000 Winzer und mehr als 500 spanische Bodegas machen das Gebiet zu einer der bedeutendsten Weinregionen Europas. Rioja Baja, Rioja Alavesa und Rioja Alta zählen dabei zu den fruchtbarsten Anbauflächen. Doch landschaftlich hat Rioja noch einiges mehr zu bieten: Während sich in der Ebene Weinstöcke aneinander reihen, thronen auf der hügeligen Umgebung traumhafte Städte wie Laguardia oder Briones. Felsmassive der Sierra de Cantabria oder der Sierra de la Demanda bilden einen Kontrast zu mediterranen Wäldern. Und was lässt die Seele nach einem anstrengenden Tagesausflug durch Gebirge und Wälder mehr entspannen als ein Glas Gran Reserva in dieser einzigartigen Region? ❖

Wie der Spanische Bürgerkrieg die Geister der Spanier schied

Im Hinblick auf die kulturelle Vielfalt ist Spanien ein Land wie kaum ein anderes. Es wird noch heute durch die separatistischen Tendenzen der einzelnen Regionen wie Katalonien, Galicien und das Baskenland geprägt. Bereits im 20. Jahrhundert war dieser Konflikt ein auslösendes Moment für den Spanischen Bürgerkrieg. Angefangen im Sommer 1936, dauerte dieser drei Jahre an und endete mit dem Beginn der Diktatur unter General Francisco Franco, welche bis zum Jahre 1975 anhielt. Bis zu einer halben Million Opfer sind in den unzähligen Schlachten gefallen, in denen faschistische Truppen gegen die Zweite Spanische Republik um das Territorium Spaniens kämpften. Die Folge waren landesweite Streiks, Demonstrationen und Putschversuche, bis Spanien schließlich im Jahre 1939 von den Franquisten, den Anhängern Francos, gänzlich eingenommen wurde. Eine halbe Million Republikaner suchten damals im Ausland Zuflucht.

Noch heute müssen die Spanier die geistige Brücke zwischen der regionalen Heimat und dem spanischen Staat schlagen. Hier findet sich jedoch gleichzeitig eine Basis für die kulturelle Vielfalt des Landes – und das auch zur Freude seiner Gäste. ❖



Die Dr. Tigges Studienreise „Kulturelle und regionale Vielfalt in Spanien“ finden Sie auf der folgenden Seite ›

Covadonga – Asturien und die Reconquista

Inmitten eines Felsens befindet sich die Mariengrotte, das Heiligtum Covadongas, die als Wahrzeichen einer Schlacht gilt, die den Beginn der Rückeroberung eines islamisch regierten Spaniens durch die christlichen Königreiche einleiten sollte. Der Legende nach ereignete sich die Schlacht von Covadonga im Jahre 722. Pelayo, Gründer des Königreichs Asturien, habe in einem Kampf gegen die Mauren Hilfe von einer Jungfrau erfahren, die die Pfeile der Feinde abwehrte und mit tödlicher Wucht zurückwarf. Noch heute kann man die Grabstätte des Pelayo und der heiligen Jungfrau Santina in der Grotte nahe der atemberaubenden Basilika besuchen. Von der Grotte aus erblickt man das malerische enge Tal von seiner prächtigsten Seite: von der mächtigen Statue des Pelayo auf dem Vorplatz der Basilika über die zwei Kirchtürme des neoromanischen Gebäudes bis hin zum Küstengebirge und Meer. Eine schmale Bergstraße führt hinauf zu einem der schönsten Gebiete der Picos de Europa. Und mit den Gletscherseen Lago Enol und Lago de la Ercina liegen Kulturhistorie und Natur im Gleichgewicht: Hier flaniert man in einer Höhe von 1.000 Metern entlang des Nationalparks des Kantabrischen Gebirges mit Blick auf sattgrüne Wiesen und in der Sonne glitzernde Seen. ❖

Die Eiche von Guernica

Die Eiche gilt im Volksmund als Symbol der Treue und Beständigkeit. In der Kleinstadt Guernica, in der autonomen Gemeinschaft Baskenland, aber ist sie Sinnbild für die Brutalität eines Luftangriffs während des Spanischen Bürgerkriegs. Im April 1937 zerstörte die Legion Condor die gesamte baskische Stadt. Übrig blieben nur einzelne Gebäude, unter ihnen eine Kirche und zwei prächtige Paläste sowie – auf wundersame Weise – der Arból de Guernica. Seither symbolisiert die Eiche den ewigen Kampf der Basken um ihre Freiheit und Unabhängigkeit, ein nationales Heiligtum, das unter Argusaugen der Basken geschützt wird. Schon im Mittelalter war der Baum Versammlungsort der baskischen Volksvertreter, an dem sie den Eid schworen, die Freiheit und Unabhängigkeit des baskischen Volkes zu achten. Von dieser uralten und bereits in zweiter Generation gepflanzten Eiche ist allerdings nur noch ein knorriger Stumpf erhalten. Zwar überlebte der mächtige Baum die Angriffe der Legion Condor, jedoch sorgte ein Pilzbefall für das frühzeitige Sterben der Eiche. Der Baumstumpf wird seither inmitten eines Tempels bewahrt. In seinem Schatten wurde ein neuer Baum gepflanzt.

Die europäische Öffentlichkeit *bestaunt die Ernsthaftigkeit, mit der viele Katalanen ihre politische Unabhängigkeit anstreben. Auch in anderen Regionen, wie etwa Galicien oder dem Baskenland existiert ein skeptischer Blick auf den spanischen Zentralstaat. Der Konflikt zwischen den einzelnen Regionen war im 20. Jahrhundert eine zentrale Ursache des spanischen Bürgerkriegs. Während dieser Reise von Barcelona nach Madrid lernen Sie die Vielfältigkeit des kulturellen Lebens in Spanien kennen und gehen überdies der Frage nach, wie es zu dem Widerspruch zwischen den Einigungsbemühungen in einem gemeinsamen Europa und dem Unabhängigkeitsstreben einiger spanischer autonomer Regionen kommt.*

- **Gespräche mit Spaniern zum Regionalismus**
- **Besuch der Eiche von Guernika**
- **Sechs Hauptstädte autonomer Regionen**

Kulturelle und regionale Vielfalt in Spanien

Auch heute noch bin ich von Spanien genauso fasziniert wie nach meiner ersten Pyrenäenüberquerung 1982. Die Vielfalt der Kulturen und Sprachen, die Überreste der maurischen Epoche, die avantgardistische Architektur Antoni Gaudís und vieles mehr unterscheiden Spanien von allen anderen Ländern Europas. Während dieser Reise beschäftigen wir uns mit der Frage, was Spanien trotz dieser Gegensätze zusammenhält.
Ihr Dr. Rulf J. Treidel

1. Tag: Flug nach Barcelona Am Abend des Ankunftstages begrüßt Sie Ihr Reiseleiter in Kataloniens Hauptstadt Barcelona und stimmt Sie auf das Thema des Regionalismus in Spanien ein. Das Abendessen nehmen wir gemeinsam in einem gemütlichen Restaurant ein. (A)

2. Tag: Barcelona: Metropole am Mittelmeer Während der Besichtigung der katalanischen Hauptstadt spüren wir schon in der Architektur das Selbstbewusstsein des vermögenden Bürgertums, das seit Jahrhunderten das Leben in dieser Stadt geprägt hat. Die Stadtanlage und Architektur spiegeln den Geist einer Handelsnation wider. Wir bestaunen die Gebäude des Architekten Gaudí genauso wie die mittelalterlichen Werfthallen. Handel ist für die Katalanen zentral und führte letztlich zur Herausbildung der eigenen Identität. Aber auch Gaudís Modernismus konnte nur in Katalonien entstehen. Schwer vorstellbar jedenfalls, dass diese avantgardistische Architektur von zentralspanischen Großgrundbesitzern akzeptiert worden wäre. Wir sprechen mit einem Katalanen über sein Verständnis von Spanien. (F, A)

3. Tag: Barcelona und das Hinterland Um mehr über die Katalanen zu erfahren, müssen wir uns mit ihrer Kultur und dem Hinterland Barcelonas beschäftigen. Dazu gehören die Berglandschaften und Freizeitaktivitäten der Barcelonins seit Beginn der Industrialisierung. Man entdeckte die Freude am Wandern. Jugendliche wurden in die Berge in Zeltlager geschickt, um die Natur zu entdecken. Beim Besuch des Montserrat fallen uns die Wanderer und Kletterer überall auf. Der Montserrat ist aber vor allem geistiges Zentrum Kataloniens. Wir besuchen die Basilika mit der Schwarzen Jungfrau und sprechen mit einem Angehörigen der Klostergemeinschaft. 100 km (F, A)

4. Tag: Von Barcelona nach Zaragoza Von Barcelona führt uns die Reise in die Hauptstadt der autonomen Region Aragon: Zaragoza. Auf dem

Weg besuchen wir die alte Kathedrale Lleidas. Sie thront auf einem Berg über der Stadt und und wurde auf den Resten einer Moschee erbaut. In Zaragoza treffen wir auf ein spanisches Nationalheiligtum: Die alte Königsresidenz und Handelsstadt am Ebro hütet in einer gewaltigen Basilika ein heiliges Bild der Maria, die hier dem Apostel Jakobus erschienen sein soll. Von Zaragoza aus wurde im Mittelalter durch die „Krone von Aragon" ein Staatenbund regiert, der zeitweise von Aragon bis Neapel reichte. Auch heute noch steht die spanische Monarchie für einen Verbund verschiedener Königreiche und Fürstentümer. 315 km (F, A)

5. Tag: Von Zaragoza nach Pamplona Morgens geht es in die Hauptstadt der autonomen Region Navarra: Pamplona. Die Stadt ist vor allem wegen des Stierlaufs anlässlich der Fiesta San Fermin bekannt. Ernest Hemingway setzte diesem Spektakel in seinem Roman „Fiesta" ein Denkmal. Die gotische Kathedrale ist eine Gedenkstätte des historischen Königreichs Navarra, das jahrhundertelang die Pyrenäenregion im Grenzgebiet des heutigen Spaniens und Frankreichs beherrschte. Vor dem Abendessen statten wir dem historischen Café Iruña einen Besuch ab und erinnern uns an die Geschichten des dort häufig eingekehrten Ernest Hemingway. 180 km (F, A)

6. Tag: Von Pamplona in die Rioja Von Navarra geht es zunächst in das Baskenland, die einzige autonome Region Spaniens mit einer Sprache, die nicht auf romanische Ursprünge zurückgeht. Wir besuchen die für das baskische Selbstverständnis bedeutsame Kleinstadt Guernika. Dort befindet sich die Eiche, unter der sich die Basken versammelten, um über die Geschicke der Region zu entscheiden. Der hohe Symbolwert von Guernika für den baskischen Nationalismus führte während des spanischen Bürgerkriegs zur Zerstörung der Stadt durch die deutsche Legion Condor. Wie durch ein Wunder blieb die Eiche stehen. Der Weg führt uns weiter in die kleinste autonome Region, in die Rioja. Eine Übernachtung in Logroño. 270 km (F, A)

7. Tag: Von Logroño nach León Heute bewegen wir uns auf den Spuren des heiligen Jakobus. Das zwischen der Rioja und León gelegene Stück des Pilgerweges, Camino de Santiago, ist reich an Dokumenten der Bedeutung dieser historischen Route für die spanische Geschichte. So besuchen wir unterwegs die großartige Stadt Burgos mit einer Kathedrale, die für viele die schönste in ganz Spanien ist. León wiederum steht mit der Grablege der leonischen Könige in der Kirche St. Isidor für eine weitere Dynastie der spanischen Königreiche. Die großartigen romanischen Fresken, mit denen das Panteon de los Reyes ausgestattet ist, zeugen von der historischen Bedeutung der Dynastie. 270 km (F, A)

8. Tag: Von León nach Asturien In Asturien liegt mit der Grotte von Covadonga die Heimat des spanischen Gründungsmythos. In der Berglandschaft der Picos de Europa soll Pelayo im Jahre 722 ein maurisch-islamisches Heer geschlagen haben. Mit diesem Ereignis wurde die Reconquista eingeleitet, die Rückeroberung des islamisch regierten Spaniens durch die christlichen Königreiche. Grund genug, um hier eine prachtvolle Basilika zu errichten. Nach deren Besuch fahren wir in die asturianische Hauptstadt Oviedo und besuchen zunächst die berühmten präromanischen Bauwerke. Anschließend genießen wir die angenehme Atmosphäre in den Altstadtgassen. Wir sehen u.a. das Denkmal des amerikanischen Filmregisseurs Woody Alan, der Oviedo besonders verbunden ist. 250 km (F, A)

> EVENT-TIPP: Am 12. Oktober gedenken die Spanier am **Nationalfeiertag** an Christoph Kolumbus. Wir sind dazu passend in Valladolid.

9. Tag: Von Oviedo nach Valladolid Während der Fahrt von Oviedo nach Valladolid erleben wir den Landschaftswandel von den grünen Bergen Asturiens in die weiten, trockenen Ebenen der kastilischen Meseta. Historisch war diese Region eine unendliche Schafweide. Valladolid war im 15. Jahrhundert schon einmal Hauptstadt Kastiliens und ist heute die Hauptstadt der autonomen Region Castilla-León. Valladolid steht für große Persönlichkeiten, wie etwa den hier verstorbenen Christoph Kolumbus oder Johanna die Wahnsinnige, die im nahe gelegenen Tordesillas verstarb. Dies löste in der Erbfolge die Übernahme des kastilischen Throns durch die Habsburger aus. Wir bewundern die von Juan de Herrera errichteten prachtvollen Bauwerke aus dem 16. Jahrhundert. Mit dieser schlichten Architektur der Renaissance wurden ästhetische Akzente zur Demonstration der Staatsräson gesetzt. 250 km (F, A)

10. Tag: Von Valladolid über El Escorial nach Madrid Mit dem Escorial errichtete der Habsburger Herrscher Phillip II. einen Baukomplex, der seine Vorstellungen einer universellen Monarchie widerspiegelt. Das multifunktionale Gebäude repräsentiert mit Kloster, Kirche, Wohnpalast und königlicher Grablege ein Spanien in „dem die Sonne nicht untergeht". Von hier aus wurde ein Weltreich von den Philippinen bis nach Lateinamerika regiert. Die Bedeutung dieses frühen Zentralismus ist für das Verständnis des heutigen spanischen Staates wesentlich. Nach dem Besuch dieses eindrucksvollen Monumentes fahren wir in das nahegelegene Valle de los Caidos. Heute ist diese von Franco errichtete Gedenkstätte ein Mahnmal für alle Opfer des spanischen Bürgerkriegs, dessen Fronten erneut eine Basis der Regionalismusdebatte bilden. Anschließend fahren wir in das nahegelegene Madrid. 250 km (F, A)

11. Tag: Madrid: die Hauptstadt Spaniens Madrid wurde als Hauptstadt im 16. Jahrhundert gewählt, weil es mitten auf der iberischen Halbinsel lag. Alle Routen führen nach und über Madrid! Hier sind die zentralen staatlichen Einrichtungen wie der Königspalast, Parlaments- und Senatsgebäude. Nach dem Besuch des Königspalastes führen wir ein Gespräch mit einem Experten zum spanischen Regionalismus. Bei einem gemeinsamen Abendessen haben wir die Gelegenheit zu zusammenfassenden Gedanken über die künftige Entwicklung Spaniens in Europa. (F, A).

12. Tag: Heimreise oder Anschlussprogramm Heute verabschieden wir uns von einer der lebendigsten Städte Europas. Das Flugzeug wartet! (F)

Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

(F=Frühstück, A=Abendessen)

12-Tage-Studienreise **ab € 2.195** / ab € 1.925*

Termine und Preise 2018 in € ST 274T054

	LH	E
17.05.-28.05.	**2.195**	**1.925**
04.10.-15.10.	**2.295**	**2.025**

Pro Person im Doppelzimmer mit Lufthansa (LH) ab Frankfurt oder eigene Anreise (E). Unser FlexFlug-Angebot bietet Ihnen Abflugorte in Ihrer Nähe zu tages-aktuellen Preisen, auch für weitere Fluggesellschaften und für die Premium Economy/Business-Class – Informationen finden Sie auf Seite 67.

Aufpreis Doppelzimmer zur Alleinbenutzung in €

17.05.	**595**	04.10.	**615**

Teilnehmerzahl mind. 12/max. 26 Personen

Leistungen, die überzeugen

- Zug zum Flug (www.gebeco.de/zug-zum-flug)*
- Flüge mit Lufthansa in der Economy-Class bis Barcelona/ab Madrid*
- Luftverkehrsteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren*
- Rundreise im komfortablen Reisebus mit Klimaanlage
- Transfers am An- und Abreisetag*
- Speziell qualifizierte, Deutsch sprechende Studienreiseleitung
- Höhepunkte Ihrer Reise:
  - Besuch des Klosters Montserrat
  - Hemingway-Café in Pamplona
  - Valle de los Caidos und El Escorial
  - Präromanik in Asturien
  - Kathedralen in Burgos und León
  - Berglandschaft Picos de Europa
- Besichtigungen mit Audio-System
- Alle Eintrittsgelder
- 11 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- 11x Frühstück, 11x Abendessen
- Hochwertige Reiseliteratur zur Auswahl

Mehr Komfort

- Aufpreis Zug zum Flug 1. Klasse **€ 74** BA ZZF1

Ihre Hotels

Ort	Nächte/Hotel	Landeskat.
Barcelona	3 Silken Concordia	★★★★
Zaragoza	1 Alfonso	★★★★
Pamplona	1 Tres Reyes	★★★★
Logroño	1 Gran Via	★★★★
León	1 Conde Luna	★★★★
Oviedo	1 Gran Hotel España	★★★★
Valladolid	1 Imperial	★★★★
Madrid	2 NH Zurbano	★★★★

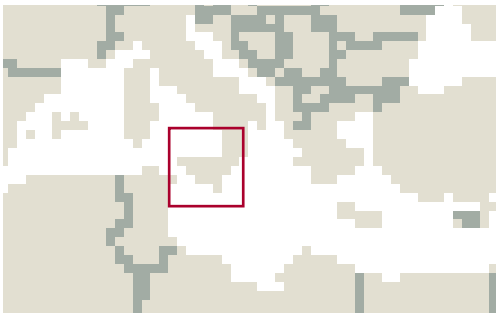
Weitere Informationen finden Sie auf Seite 67.

* Preis für eigene Anreise (E) ohne die unter „Leistungen, die überzeugen" mit * markierten Leistungen

Die Brücke von Messina und ein ewiger Traum?

In einem weit gespannten, schwerelosen Bogen schwebt die weiße Brücke über der Meerenge von Messina, gehalten von zwei filigran anmutenden Stützpfeilern, einer in Kalabrien, einer in Sizilien. Dazwischen das tiefblaue Meer, auf dem sich Kreuzfahrtschiffe, Frachter und Fischerboote tummeln. Von einer Seite zur anderen sind es 3.300 Meter, rund 500 Meter mehr als die Länge der Golden Gate Bridge. Ein solcher Brückenbau wäre sicher kein Kinderspiel, aber ein machbares, wenn auch anspruchsvolles Infrastruktur-Projekt. Die Verbindung des italienischen Festlands mit der größten italienischen Insel ist ein Traum, dessen Verwirklichung seit über 40 Jahren diskutiert wird. Je nach politischer Ausrichtung der Regierung wurde das Projekt vorangetrieben, eine Betreibergesellschaft gegründet und Gelder bereitgestellt, ein paar Jahre später alles wieder rückgängig gemacht und die Pläne kamen zum Erliegen.

Für die Autonome Region Sizilien wäre die Brücke eine Chance: ein touristischer Anziehungspunkt, der Arbeitsplätze schafft, eine „Querungshilfe", die den Handel und die Bewegung von Unternehmen zu beiden Seiten der „Stretto" genannten Wasserstraße erleichtert. Sizilien könnte noch mehr als bisher von seiner perfekten Lage im Zentrum des Mittelmeers profitieren, und der als rückständig geltende Süden Italiens würde auch international in den Fokus rücken. Als Wahrzeichen Süditaliens könnte die Brücke für den Beginn einer neuen Zeit stehen und ein Symbol für ein offenes, modernes Europa sein in einer Region, die auf halbem Weg nach Afrika liegt. Bleibt zu wünschen, dass aus dem Konjunktiv ein Indikativ wird.



Die Dr. Tigges Studienreise „Sizilien – Ein Angebot, das man nicht ablehnen kann“ finden Sie auf der folgenden Seite ›

Auf kultureller Spurensuche

Kalosórisma! Salve! Tarhib!

Zu Italien gehört Sizilien erst seit 1860. Immerhin verlief dieser Kurswechsel vergleichsweise zügig. Aber der Reihe nach … Die Gewissheit, dass Sizilien schon in der Steinzeit besiedelt gewesen ist, verdanken wir einem Munitionsmissgeschick der Alliierten während des Zweiten Weltkriegs, das einen Teil der als Waffenlager genutzten Höhle von Addaura zum Einsturz brachte und dabei urzeitliche Malereien freilegte. Ab 750 v. Chr. waren es dann die Griechen, die auf Sizilien siedelten. Zwar sind ihre Städte unter neuzeitlicher Bebauung versunken, doch sind unter anderem in der Gemeinde Santa Flavia noch die Mauern und Straßen der antiken Stadt Solunt erhalten geblieben. Und auch einige der prächtigen Tempel der Griechen sind noch heute zu bewundern.

Während des Ersten Punischen Krieges (264 bis 241 v. Chr.) gerieten die griechischen Sizilianer zwischen die Fronten Karthagos und des am Ende siegreichen Römischen Reichs. Sizilien wurde zur ersten römischen Provinz. Die für ihre Mosaiken berühmte Villa Romana del Casale, unweit der Stadt Piazza Armerina, erinnert bis heute an diese historische Phase.

Ein halbes Jahrtausend währte die römische Herrschaft, bis das Byzantinische Reich Sizilien absorbierte und fortan wieder die griechische Sprache in den Häusern und Gassen der Insel zu hören war.

Doch aus südlicher Richtung marschierte schon die nächste kriegerische Bedrohung heran. Die muslimischen Araber wollten die mittlerweile christlich-orthodoxe Region erobern – was auch gelang. Sizilien wurde ein Emirat. Rote Kirchenkuppeln in Palermos Altstadt oder das arabische Badehaus in Cefalà Diana geben Zeugnis. Und

noch eine Hinterlassenschaft ist bis heute in aller Munde: Zitrusfrüchte, Zuckerrohr, Datteln, Mandeln und Marzipan sowie hunderte arabische Worte und Namen.

Bis in die Moderne sollten sich noch viele Machthaber unterschiedlichster Herkunft die sizilianische Klinke in die Hand geben. Die Normannen, Staufer, Franzosen, Spanier, Österreicher und Briten, die allesamt ihre Spuren hinterließen – manche mehr, manche weniger. Dreht man sich beispielsweise in Palermo einmal um die eigene Achse, so kann einem durchaus schwindelig werden, betrachtet man den facettenreichen Stilmix, den die vergangenen Jahrhunderte geschaffen haben. ❖

Andrea Camilleri und die Mafia

Als Commissario Montalbano Espresso trinkend in seiner Lieblingsbar unterhalb der Kirche in der Sonne sitzt, wird er unfreiwillig Zeuge einer lautstarken Auseinandersetzung zwischen dem Pfarrer des Ortes und eines schwarz gekleideten Mannes. Was tags darauf geschieht, ist bekannt: Ein Verschwinden, eine Erpressung, politische Einflussnahmen auf höchster Ebene – nichts ist wie es scheint in den Kriminalromanen des sizilianischen Autors Andrea Camilleri. Der 1925 in Porto Empedocle, im Westen Siziliens geborene Schriftsteller hat mit seinem Commissario Montalbano eine Figur geschaffen, die ihn zu einem der am meisten gelesenen Autoren Italiens machte.

Sein erster Krimi „Die Form des Wassers“ erschien in Italien 1994 – nur zwei Jahre, nachdem der sizilianische Ermittler Giovanni Falcone und sein Amtskollege im Gericht Paolo Borsellino von der „Cosa Nostra“, der sizilianischen Mafia, ermordet worden waren. Ihr Tod löste in der Bevölkerung eine Welle des Widerstands aus, die in „Addio Pizzo“ einer Anti-Mafia-Bewegung aufging. Mit der organisierten Kriminalität hat Sizilien dennoch nach wie vor ein Problem, nicht zuletzt wegen der hohen Arbeitslosigkeit auf der Insel. Ein „Gegengift“ ist die selbstbewusste Öffentlichkeit. Und die erreicht Camilleri mit seiner Millionen-Leserschaft. ❖

Feuerspektakel im Mittelmeer

Es brodelt und faucht, dann gibt es einen lauten Knall und der Vulkan Stromboli ergießt sich über die Insel: Die Brocken, die aus dem Vulkan katapultiert werden, weisen eine Temperatur von rund 800 Grad auf. Die Insel Stromboli liegt nördlich von Sizilien und westlich von Kalabrien im Tyrrhenischen Meer und gehört zu dem Vulkankomplex der Äolischen Inseln. Zählt man die Tiefe des Vulkans unter dem Meeresspiegel mit, erreicht der Stromboli eine Gesamthöhe von rund 3.000 Metern. Seit etwa 300 v. Chr. ist er dauerhaft aktiv, wodurch er seinen Spitznamen „Leuchtfeuer des Mittelmeers“ erhielt, das schon in der Antike Seefahrern zur Navigation diente. Ein feuriges Abenteuer, das jährlich tausende Besucher in seinen Bann zieht. ❖

Es gibt nur wenige *Regionen in dieser Welt, wo schon die Aussage „Ich komme aus Sizilien“ große Aufregung und unterschiedlichste Bilder hervorruft. Für die Einen ist die Mittelmeerinsel einer der spannendsten Plätze mediterraner Kultur, für Andere dagegen eine Insel der Kriminalität, für die Einen viel besungene „Schönheit“, für Andere eine Region, die keine Zukunft bietet. Doch Sizilien wandelt sich, man könnte sagen, die Insel erfindet sich neu. Denn wie auf keiner anderen Insel im Mittelmeer sonst kämpfen die Bewohner gegen vielfältige Vorurteile und gehen neue Wege, um sich selbst eine Zukunft zu ermöglichen.*

- **Siziliens Weg aus der Kornkammer**
- **Begegnungen mit Historikern, Richtern und Polizei**
- **Malerisches Cefalù**

Sizilien – Ein Angebot, das man nicht ablehnen kann

Sizilien – „Perle im Mittelmeer“. Schlagen Sie mit mir einen Bogen von der Kornkammer der Antike hin zum Urlaubsparadies. Wir widmen uns der vielfältigen und spannenden Geschichte sowie der aktuellen und wahrlich nicht einfachen Situation auf der Insel. Was wir erfahren ist einzigartig – in jeder Hinsicht!
Ihre Cordula Patzig

1. Tag: Anreise nach Palermo Herzlich willkommen in Palermo, der Hauptstadt Siziliens, die zu Füßen des Monte Pellegrino liegt. Nach der Ankunft werden wir uns zu einem sizilianischen Aperitivo zusammenfinden und durch unsere Studienreiseleitung einen Überblick über die Insel und unsere Themenjahrreise erhalten. Ein regionaltypisches Abendessen macht uns neugierig auf die kulinarischen Schätze Siziliens. (A)

2. Tag: Sizilien, Palermo und die Mafia Heute blicken wir zunächst in die Vergangenheit und hören von Siziliens lebhafter Geschichte und der Entwicklung der Insel. So treffen wir den Historiker Umberto Santino, der uns auf eine Zeitreise mitnimmt, die von der Antike bis in die Gegenwart führt und die Probleme um Flüchtlinge, die Mafia und deren Bekämpfung beleuchtet. Von einer Gründerin der Bewegung „Addiopizzo“ (Tschüss Schutzgeld), die sich gegen Schutzgeldzahlungen wendet, bekommen wir Einblicke in die historische und aktuelle Situation von Frauen in einer Gesellschaft, die von der Mafia durchdrungen ist. Am Nachmittag sehen wir uns in Palermo um und schauen nun aus einer anderen Perspektive auf das Leben der Menschen in der sizilianischen Hauptstadt. Und wie steht es um die Rolle der Kirche? Wir besuchen die Kathedrale und sehen die prachtvolle Cappella Palatina mit ihren fantastischen Mosaiken. (F, M)

3. Tag: Corleone und Monreale Wir verlassen Palermo und machen uns auf den Weg ins Landesinnere. Weite Felder rufen uns die „Kornkammer“ wieder ins Gedächtnis, bis wir Corleone erreichen. Ein Dorf, dessen Name oft mit dem heimlichen Zentrum der Mafia in Verbindung gebracht wird. In der Bottega dei Sapori e dei Saperi bekommen wir durch die Bilder des zeitgenössischen Malers Gaetano Porcasi Einblicke in die Geschichte des Dorfes. Wir hören von den berühmten Köpfen des Dorfes, der Geschichte der Mafia und von der aktuellen Anti-Mafia-Bewegung. Deren Arbeit richtet sich gegen die gedankliche Reduzierung Corleones auf ein Mafiadorf. Auf dem Rückweg nach Palermo fahren wir hinauf nach Monreale. Unten in der Ferne glitzert das Meer, und hier, oberhalb von Palermo, betreten wir mit dem prächtigen Normannendom erneut Kirchenraum. Auch hier begeistern uns die vielfältigen historischen Einflüsse der Araber, die romanische Architektur und die sagenhaften Goldmosaike. Abschließend suchen wir im Kreuzgang der Benediktinerabtei nach etwas Ruhe, um die Eindrücke wirken zu lassen. (F, M) 130 km

4. Tag: Palermo: die Rolle der Politik und der Justiz Sizilien und insbesondere Palermo stehen vor einer besonderen gesellschaftlichen Herausforderung. Etliche Flüchtlinge landen auf ihrer Reise von Afrika nach Europa hier, wo doch die Insel ohnehin vielfach als das „Armenhaus Italiens“ gilt. Fällt auch dieses Problem in den Zuständigkeitsbereich organisierter Kriminalität? Wir treffen einen Polizisten, der uns die Lage in Palermo aus seiner Sicht schildert. Und auch ein Richter wird uns Rede und Antwort stehen, denn wir wollen erfahren, ob auch hier die Mafia ihre Finger im Spiel hat und wie die Gesetzgebung dagegen vorgeht. Anschließend tauchen wir in

das Leben des hier und heute von Palermo ein, schlendern über Straßenmärkte und durch das barocke Zentrum der Stadt, die „Quattro Canti“. (F, A)

> EVENT-TIPP: Besuchen Sie am Termin 22.09. die **Manifesta 12** in Palermo, eine europäische Wanderkunstausstellung, die 2018 in Palermo stattfindet.

5. Tag: Palermo und Cinisi Am Vormittag unternehmen wir einen Abstecher zu „La Zisa“, dem Sommerpalast der Normannen, die uns schon in Palermo auf Schritt und Tritt begleiteten. Zurück im Zentrum und der Gegenwart stellen wir fest, dass Palermo mit dem Teatro Massimo und der Politeama gleich über zwei bekannte Opernhäuser verfügt. Darüber hinaus ist Palermo in 2018 italienische Kulturhauptstadt und wartet mit zahlreichen zusätzlichen Ausstellungen und Veranstaltungen auf. Nachmittags fahren wir nach Cinisi und besuchen dort die „Casa di Memoria“ (Haus der Erinnerung), die Peppino Impastato gewidmet ist. Etwas kurios mag es klingen, aber der engagierte Politiker und Anti-Mafia-Aktivist war selbst Sohn eines Mafiosi und kam im Alter von nur 30 Jahren durch ein Attentat ums Leben. Zu Abend essen wir an einem Drehort des Filmes „100 Schritte“ von Marco Tullio Giordana, der das Leben Peppino Impastatos zeigt. 80 km, (F, A)

6. Tag: Das Palermo von heute Heute bewegen wir uns zu Fuß und mit öffentlichen Bussen durch die Stadt. Auf unserem Weg, an Restaurants und Geschäften vorbei, stellen wir uns heute die Frage, wie das System „Schutzgeld“ funktioniert. Noch wichtiger ist allerdings zu erfahren, wie die Bewohner mit Hilfe von neuen Bewegungen wie „Addiopizzo“ versuchen, sich von dieser Geißel zu lösen. Während unserer „Palermo No Mafia-Tour“ sehen wir uns symbolträchtige Plätze und Bauten in der Altstadt an. Sowohl die Gebäude als auch die Menschen zeugen von den Einflüssen vieler Ethnien. Gönnen wir uns eine Pause in einem Café oder bei einem erfrischenden Eis. Wenn wir nun innehalten, bemerken wir die Aufbruchstimmung in einer Stadt, die sich im Wandel befindet. Überall in der Altstadt wird saniert und renoviert. Spätestens hier wird deutlich, dass sich die Stadt und ihre Menschen Teilen ihrer Vergangenheit entledigen möchten. (F, A)

7. Tag: Kämpfer gegen die Mafia und Exkursion nach Cefalù Ein letztes Mal auf dieser Reise wenden wir uns der organisierten Kriminalität zu. Giovanni Falcone und Paolo Borsellino waren wohl die zwei bekanntesten Richter, die sich dem Kampf gegen die Mafia verschrieben und schließlich ihr Engagement mit dem Leben bezahlten. Aber sie haben viel bewirkt und ein Umdenken ausgelöst. Anschließend verlassen wir Palermo und besuchen für den Rest des Tages Cefalù, die zauberhafte Hafenstadt an der Nordküste. Wir erreichen die Stadt nach einer Fahrt am tiefblauen Meer entlang. Nach dem Besuch des beeindruckenden Domes genießen wir in dem malerischen Ort den Ausklang der Reise bei einem Cappuccino oder Aperitivo. 200 km, (F, A)

8. Tag: Arrivederci Palermo Wir haben authentische Einblicke in die Probleme, aber auch die Chancen Siziliens erhalten. Wir haben verstanden, wie sich die Insel entwickelt hat und dabei wunderbare Menschen kennengelernt. Mit diesen bewegenden Eindrücken treten Sie die Heimreise an. Oder haben Sie sich entschieden, noch einige Tage unter der Sonne Siziliens zu entspannen? (F)

Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

(F=Frühstück, M=Mittagessen, A=Abendessen)

8-Tage-Studienreise ab **€ 1.695** / ab € 1.380*

Termine und Preise 2018 in € ST 235T079

	LH	E
21.04.-28.04.	**1.795**	**1.480**
02.06.-09.06.	**1.795**	**1.480**
22.09.-29.09.	**1.795**	**1.480**
03.11.-10.11.	**1.695**	**1.380**

Pro Person im Doppelzimmer mit Lufthansa (LH) ab München oder eigene Anreise (E). Unser FlexFlug-Angebot bietet Ihnen Abflugorte in Ihrer Nähe zu tagesaktuellen Preisen, auch für weitere Fluggesellschaften und für die Premium Economy/Business-Class – Informationen finden Sie auf Seite 67.

Aufpreis Einzelzimmer in € **200**

Teilnehmerzahl mind. 12/max. 20 Personen

Leistungen, die überzeugen

- Zug zum Flug (www.gebeco.de/zug-zum-flug)*
- Flüge mit renommierter Fluggesellschaft in der Economy-Class bis/ab Palermo*
- Luftverkehrsteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren*
- Rundreise/Ausflüge im landestypischen Reisebus mit Klimaanlage
- Transfers am An- und Abreisetag*
- Speziell qualifizierte, Deutsch sprechende Studienreiseleitung
- Höhepunkte Ihrer Reise:
  - Historikervortrag in Palermo
  - Begegnungen mit Vertretern von ADDIOPIZZO
  - Dom von Monreale
- Besichtigungen mit Audio-System
- Alle Eintrittsgelder
- 7 Hotelübernachtungen inkl. lokale Steuern (Bad oder Dusche/WC)
- 7x Frühstück, 2x Mittagessen, 5x Abendessen
- Hochwertige Reiseliteratur zur Auswahl

Mehr Komfort

- Aufpreis Zug zum Flug 1. Klasse **€ 74** BA ZZF1

Ihr Hotel

Ort	Nächte/Hotel	Landeskat.
Palermo	7 Torreata Hotel & Residence	★★★

Mehr Urlaub P P35172Z

im Hotel Addaura ★★★ Palermo
Preis p. P. für 3 Übernachtungen in €

Saisonzeit	DZ	EZ-Aufpreis
01.04.-31.10.	**245**	**115**
01.11.-30.11.	**225**	**105**

inkl. Transfers und Halbpension

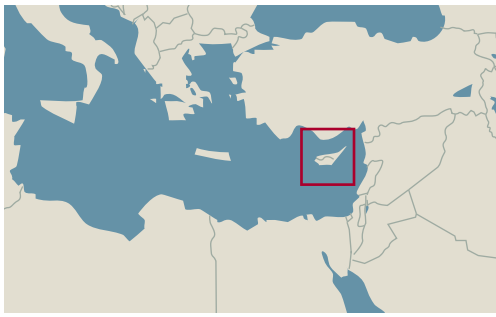
Weitere Informationen finden Sie auf Seite 67.

* Preis für eigene Anreise (E) ohne die unter „Leistungen, die überzeugen“ mit * markierten Leistungen

Neue Chance

Zyperns Norden und Süden kommen sich näher

Vor dem Bergpanorama des Schweizer Kanton Wallis, in der Gemeinde Crans-Montana, trafen sich Ende Juni 2017 auf Einladung der Vereinten Nationen eine Handvoll Regierungschefs und Diplomaten, um Geschichte zu schreiben. Nach über 40 konfliktreichen Jahren der Teilung in eine griechisch-zypriotische Süd- und eine türkisch-zypriotische Nordhälfte sollte die Mittelmeerinsel Zypern endlich wieder vereint werden. Im Jahr der Teilung, 1974, als griechische Putschisten versuchten, den Anschluss Zyperns an Griechenland zu erreichen, besetzten türkische Truppen den Nordteil der Insel. Noch heute sind rund 35.000 türkische Soldaten auf Zypern stationiert. Und genau da liegt auch heute noch das Problem: Der türkisch-zypriotische Staatschef Mustafa Akıncı hält die Präsenz des türkischen Militärs auf der Insel für notwendig – Nikos Anastasiades, griechisch-zypriotischer Staatschef, sieht das anders. Die ganze Insel Zypern ist seit 2004 ein völkerrechtlich vollwertiges EU-Mitglied, sollte also Anspruch auf die gesamte Fläche der Insel haben und nicht des Schutzes durch Drittstaaten bedürfen. Eine schwierige Situation, die sich auch in den Verhandlungen bislang nicht lösen ließ. In die „Zypernfrage“ ist dennoch Bewegung gekommen. ❖



Zeitzeichen

Die geteilte Hauptstadt Nikosia

Am Grenzübergang an der Ledrastraße in Nikosia wehen blaue Fähnchen. Ein Eisverkäufer hat sich direkt am Absperrband aufgebaut. Der Eingang zur Pufferzone „Green Line“ zwischen griechisch-zypriotischer und türkisch-zypriotischer Seite ist mit bunten Sommerblumen und mediterranen Hochstämmchen dekoriert. Liefe nicht ein Blauhelmsoldat der UN-Friedenstruppe auf und ab, könnte der Ort auch eine besondere Ausstellung sein oder das Eingangsportal eines Kreuzfahrt-Terminals.

Die Stimmung ist entspannt in Nikosia – der einzigen geteilten Stadt Europas seit dem Fall der Berliner Mauer. Seit fast 15 Jahren können sich Einwohner und Besucher zwischen den beiden Hälften der Stadt frei bewegen. Die Grenze ist zu einer Sehenswürdigkeit geworden – an der Schwelle zu einem Zeitzeugnis der zypriotischen Geschichte – noch bevor die Wiedervereinigung, an der seit einigen Jahren gearbeitet wird, tatsächlich vollzogen ist.

Nach einem kurzen Check der Personalausweise geht es vom griechisch geprägten Altstadtteil in den hauptsächlich türkisch sprechenden Nordteil. Wenige Schritte hinter der Grenze fällt sofort die Selimiye-Moschee auf. Eine

Moschee, die übrigens früher einmal eine Kirche war. Als Sophienkathedrale ließ sie Erzbischof Eustorge de Montaigu in der Mitte des 13. Jahrhunderts errichten. Seit 1571 ist der gotische Prachtbau eine Moschee. Auch in der Büyük Han, der restaurierten ehemaligen Karawanserei, die kurz nach der türkischen Eroberung Zyperns in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts erbaut wurde, atmet der gelbe Sandstein Geschichte. Mit der venezianischen Festungsmauer aus dem 16. Jahrhundert, die die gesamte Altstadt umschließt, hat ein weiteres imposantes Bauwerk Nikosias bis in die Gegenwart überdauert. ❖

Die Dr. Tigges Studienreise „Geteiltes Zypern – bald wiedervereinigt?“ finden Sie auf der folgenden Seite ›

Links wie rechts

Ein Überbleibsel der knapp 50 Jahre dauernden britischen Herrschaft über Zypern ist neben einigen deftigen Frühstückskomponenten wie Porridge, gebratenem Speck und Eiern das Fahren auf der „falschen Straßenseite“ – auf der gesamten Insel, auch im türkischen Norden, gilt die Linksfahrordnung. Das bedeutet für Autofahrer: Obacht beim Rechtsüberholen und beim Einfahren in den Kreisverkehr, denn das fühlt sich besonders eigenartig an. Fußgänger sollten bei der Überquerung von stark befahrenen Straßen bedenken: „Look right!“ ❖

Mit Meze ist der Tisch reich gedeckt

Zwei Charakteristika machen eine typische zypriotische Meze aus: Erstens ist der Tisch so voll beladen mit den kleinen und großen Spezialitäten des Landes, dass kein Salzstreuer und kein Kerzenhalter noch Platz hat. Zweitens kommt die Hauptspeise überraschenderweise immer gerade dann, wenn sich ein Sättigungsgefühl einstellt. Ein drittes Merkmal könnte man noch ergänzen: Die Meze ist eine Mahlzeit im großen Freundes- und Familienkreis, ein Essen, das sich über viele Stunden erstreckt und das von zypriotischem Wein, Wasser und Bier begleitet wird. Klassische Vorspeisen sind frisch gebackenes Brot und verschiedene Dips, zum Beispiel die zypriotische Variante von Tzatziki, genannt Talattouri, oder ein rosa Dip aus Fischrogen, die Sesampaste Tahini, gefüllte Weinblätter, Fleischbällchen, Blätterteigtaschen mit Feta, eingelegte Pilze oder gebratene Sardellen. Nicht zu vergessen: der Halloumi, der auf keinem Meze-Tisch fehlt – ein Käse aus Schafs- oder Ziegenmilch, der auf dem Grill nicht schmilzt und besonders gut schmeckt, wenn man ihn mit Honig beträufelt. Das zypriotische Nationalgericht Kleftiko, langsam gegartes Lammfleisch mit Zitrone, Thymian und Majoran, ist eine der vielen köstlichen Hauptspeisen, die in der Meze auf die Vorspeisen-Schlemmerei folgen. Dazu werden Fleischspieße, Schmorgerichte, Fisch und Meeresfrüchte mit Pommes frites und Salaten als Beilage angeboten – ähnlich der griechischen Küche, allerdings mit orientalisch-persischen und zum Teil britischen Einflüssen. Und dann – spät am Abend, wenn die Sonne längst untergegangen ist – dann kommen mit einer Tasse Mokka noch Nachspeisen wie die türkischen Baklava… Ein Genuss. ❖

Kaum etwas ist *schmerzhafter für eine Nation und ihre Menschen als eine zerrissene Heimat. Schon über 40 Jahre ist Zypern eine geteilte Insel, doch in jüngster Zeit mehren sich die Zeichen, dass es in einer nicht allzu fernen Zukunft zu einer Wiedervereinigung kommen kann. Wir wollen erfahren, wie die Menschen mit der Teilung umgehen, ob sie sich arrangiert haben oder wie aktives Streben nach Wiedervereinigung aussieht. Auf dieser Reise tauschen wir uns mit Journalisten, Akademikern und Geistlichen aus, um deren Sicht auf das Land und die „Zypern-Frage" zu erfahren. Und genau dieser Austausch verhilft uns zu neuen Perspektiven und lässt Brücken des Verständnisses entstehen.*

- **Gespräche mit Schriftstellern und Politikern**
- **Gemeinsames Dorfleben in Pyla**
- **Traditionelle Küche in Apsiou**

Geteiltes Zypern – bald wiedervereinigt?

In Deutschland weiß man, was es bedeutet in einem geteilten Land zu leben und versteht das Bedürfnis nach Wiedervereinigung. Uns Zyprioten geht es genau so. Auch wir, ob nun im Norden oder Süden beheimatet, wollen wieder in einem vereinten Zypern leben, wo kulturelle Vielfalt nicht trennt sondern vereint. Denn das ist unsere Geschichte. Nicht nur in der Vergangenheit, sondern auch heute. Ihre Tatiana Paraskeva

1. Tag: Anreise nach Nikosia Herzlich willkommen auf Zypern. Durch den sonnigen Süden der Insel gelangen Sie zu Ihrem Hotel im Zentrum von Nikosia. Am Abend erhaltenen wir von unserer Reiseleitung eine umfassende Einführung in die „Zypern-Frage" und stoßen bei einem Cocktail auf die bevorstehenden Tage an. (A)

2. Tag: Hafenstadt Kyrenia und Lesungen in Bellapais Auf in den Norden der Insel, nach Kyrenia. In der malerischen Hafenstadt im türkischen Teil der Insel erkunden wir die kleinen Gassen und schauen uns die mittelalterliche Festung an, in der heute ein Schiffswrack-Museum untergebracht ist. Nach einem Fotostopp an der Burgruine St. Hilarion, dem „Schloss der 1.000 Gemächer" mit einem wunderbaren Küstenblick, fahren wir weiter nach Bellapais. Dort haben wir eine ganz besondere Verabredung: Eine türkisch-zypriotische und eine griechisch-zypriotische Dichterin lesen uns gemeinsam aus ihren Werken vor, die ihre Gefühle und ihr Leben auf der geteilten Insel beschreiben. Selbstverständlich bleibt auch Zeit für Fragen und Antworten. Am Nachmittag kehren wir zurück ins Hotel. 100 km (F)

3. Tag: Salamis und Famagusta Wieder überqueren wir die „Green Line", die Demarkationslinie des geteilten Zypern und fahren nach Salamis, an die Ostküste gelegen. In den weitläufigen Ruinen des sagenhaften, antiken Stadtkönigreichs spazieren wir an Badehäusern und dem Stadion vorbei bis hin zum Theater. Weiter geht es zum Kloster des Apostels Barnabas, der als einer der Verkünder des Evangeliums auf Zypern gilt. Anschließend führt uns die Reise in die Stadt Famagusta. Die Geschichte der Teilung der Insel wird hier ausführlich von unserer Reiseleitung besprochen, während wir vom Aussichtspunkt auf die „Tote Stadt" Varosha blicken. Nach einem Mittagessen in einem Strandlokal fahren wir zurück nach Nikosia. 145 km (F, M)

4. Tag: Der Norden Zyperns: Morphou Heute geht es in den grünsten Teil der Insel und wir erleben Tradition, Kultur und Geschichte. Hier im Bezirk Morphou, oder Güzelyurt, besichtigen wir das Blaue Haus, die geheimnisvolle Villa des Byron Pavlides, das ehemalige Kloster von St. Mamas, des Schutzheiligen der Steuerflüchtigen sowie das Archäologische Museum und die Ausgrabungen der antiken Stadt Soli mit den Bodenmosaiken einer frühchristlichen Basilika. Zurück in Nikosia erwartet uns eine Dokumentation über den ehemaligen Flughafen der Stadt, der in der UN-Schutzzone liegt. Sie wurde von einem Journalisten verfasst, der sehr an der Aufarbeitung und Kooperation der türkischen und griechischen Zyprioten interessiert ist und das Thema auf menschlicher Ebene betrachtet. Auch er steht uns für Fragen zu diesem Thema zur Verfügung. 140 km (F)

5. Tag: Von Nikosia nach Limassol Bevor wir Nikosia verlassen, besuchen wir im türkisch besetzten Teil der Stadt die Agia Sofia Moschee, die Karawanserei Büyük Han und die Markthalle Bandabuliya. Dann fahren wir zu einer kleinen Taverne, wo schon eine mehrfach ausgezeichnete

Journalistin auf uns wartet. Sie wird uns bei lokalen Spezialitäten ihr Zypern als multikulturelle Insel vorstellen. In Dali, etwas außerhalb Nikosias, haben türkische und zypriotische Führer der Arbeiterbewegungen Seite an Seite gekämpft. Im Kafenion erwartet uns ein griechisch-zypriotischer Journalist, der uns über den Stand der Diskussion bezüglich der Wiedervereinigung informiert und Rede und Antwort steht. Am Nachmittag erreichen wir unser Hotel in Limassol. 90 km (F, A)

6. Tag: Ausflug zur Akamas-Halbinsel
Die Halbinsel Akamas ist für ihre Einsamkeit und unberührte Natur bekannt. Wir fahren über Paphos nach Chrysorroyiatissa und besichtigen das romantisch gelegene Kloster. Hier werden wir bei einem Picknick die von Mönchen produzierten Weine der Region verkosten, zusammen mit frischem Brot, Halloumi und anderen Köstlichkeiten. Wenn das Wetter mitspielt, unternehmen wir eine herrliche Bootsfahrt vom Fischerdorf Latchi entlang der Akamas-Küste zu den legendären Bädern der Aphrodite. Das Wasser soll ewige Schönheit bringen. 235 km (F, P)

7. Tag: Pyla: ein gemeinsames Miteinander
Wir besuchen das Dorf Pyla, eines von nur vier Dörfern in der UN-Schutzzone, in dem auch während all der Jahre der Teilung türkische und griechische Zyprioten zusammenlebten. Bei einem zypriotischen Kaffee im Kafenion treffen wir die beiden Bürgermeister und weitere Dorfbewohner beider Volksgruppen zu einem Gespräch über den gemeinsamen Alltag. Anschließend fahren wir nach Larnaca und besichtigen die Lazarus-Kirche. Nach einem Stopp in Lefkara, wo kunstvolle Spitzen in traditioneller Handarbeit angefertigt werden, fahren wir zurück nach Limassol. 200 km (F)

8. Tag: Zitronen, Wein und gutes Essen
Wir besuchen eine Zitrusplantage. Hier haben wir die Möglichkeit, Früchte der Saison zu ernten, zu verkosten und uns mit leckerer Limonade zu erfrischen. Auf einem markanten Felsplateau mit überwältigender Sicht auf das Meer liegen die Ausgrabungen des antiken Stadtkönigtums Kourion mit seinem restaurierten Theater, in dem im Sommer Aufführungen stattfinden. In den benachbarten Anlagen um das „Haus des Eustolios" finden wir sehr gut erhaltene Mosaike. Dann geht es weiter in die Berge zum malerischen Weindorf Omodhos. Über die pittoreske Dorfstraße gelangen wir zur alten Kelterei und zum Kloster „Zum Heiligen Kreuz". Zum Abschluss des Tages geht es in eine Taverne in dem urigen kleinen Dörfchen Apsiou, wo wir eine typisch zypriotische Meze, das Nationalessen Kleftiko und natürlich selbst gekelterten Wein serviert bekommen. Gut gestärkt und bester Laune geht es zurück ins Hotel. 120 km (F, M)

9. Tag: Zyperns Scheunendachkirchen
Die heutige Fahrt führt uns durch die schöne Landschaft des Troodosgebirges, wo viele der schönsten byzantinischen Kirchen Zyperns zu finden sind. Die erste ist Panagia tou Araka, eine Klosterkirche von 1192 n. Chr. nahe dem Dorf Lagoudera mit einigen der ältesten Wandmalereien der Zeit. Die Panagia Forviotissa nahe Nikitari, auch bekannt als Kirche von Asinou, gilt als wunderschönes Beispiel einer typischen zypriotischen Bergkirche mit Fresken aus dem 12. bis 14. Jahrhundert. In Kakopetria, einem entzückenden Bergdorf, machen wir eine Mittagspause. Das idyllische Dorf hat noch viel von seinem typischen Charakter bewahrt. Zum Abschluss unternehmen wir eine leichte Wanderung von etwa drei Kilometern Länge ohne Steigungen auf dem Persephone-Wanderweg, der in der Nähe des Troodosplatzes beginnt. Wir laufen durch die vielfältige Flora des Troodosgebirges und genießen immer wieder den traumhaften Blick in die tiefer liegenden Regionen. 160 km (F)

10. Tag: Die Königsgräber von Paphos
Entlang der Küste fahren wir gen Westen nach Paphos. Unterwegs legen wir eine Fotopause am legendären Geburtsort der Aphrodite, Petra tou Romiou, ein. Die einmaligen monumentalen Königsgräber in Paphos erscheinen wie in das Erdreich geschlagene Häuser. In der Nähe des malerischen Hafens entführen uns schließlich die römischen Villen mit grandiosen Mosaiken in die Welt der griechischen Mythologie. Viele Legenden und Geschichten sind hier auf eindrucksvolle Weise dargestellt. Anschließend haben wir etwas Zeit am Hafen, bevor wir die Fahrt zurück nach Limassol antreten. Dort bummeln wir noch durch die Altstadt, bevor wir in unser Hotel zurückkehren. Bei unserem gemeinsamen Abschiedsessen wird unsere Reiseleitung die Reise zusammenfassen und wir können uns über das Erlebte austauschen. 190 km (F, A)

11. Tag: Heimreise oder Anschlussurlaub
Eine abwechslungsreiche Reise neigt sich dem Ende. Vom Flughafen Larnaca aus fliegen Sie zu Ihrem Ausgangsflughafen zurück. Sollten Sie sich für „Mehr Urlaub danach" entschieden haben, beginnt heute Ihr Anschlussurlaub. (F)

Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

(F=Frühstück, M=Mittagessen, P=Picknick, A=Abendessen)

11-Tage-Studienreise **ab € 1.595** / ab € 1.350*

Termine und Preise 2018 in € **ST 227T009**

	DZ		DZMB	
	LH	E	LH	E
22.04.-02.05.	**1.795**	**1.520**	**1.885**	**1.610**
13.05.-23.05.	**1.795**	**1.520**	**1.885**	**1.610**
23.09.-03.10.	**1.795**	**1.505**	**1.885**	**1.595**
14.10.-24.10.	**1.695**	**1.450**	**1.785**	**1.540**
11.11.-21.11.	**1.595**	**1.350**	**1.685**	**1.440**

Pro Person im Doppelzimmer mit Lufthansa (LH) ab München oder eigene Anreise (E). Unser FlexFlug-Angebot bietet Ihnen Abflugorte in Ihrer Nähe zu tagesaktuellen Preisen, auch für weitere Fluggesellschaften und für die Premium Economy/Business-Class – Informationen finden Sie auf Seite 67.
DZ = Standardzimmer
DZMB = Zimmer mit Meerblick im Hotel Atlantica Miramare Beach

Aufpreis Doppelzimmer zur Alleinbenutzung in € **225**

Teilnehmerzahl mind. 10/max. 20 Personen

Leistungen, die überzeugen
- Zug zum Flug (www.gebeco.de/zug-zum-flug)*
- Flüge mit renommierter Fluggesellschaft in der Economy-Class bis/ab Larnaca*
- Luftverkehrsteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren*
- Ausflüge/Besichtigungen im klimatisierten, landestypischen Reisebus
- Transfers am An- und Abreisetag*
- Speziell qualifizierte, Deutsch sprechende Studienreiseleitung
- Höhepunkte Ihrer Reise:
  - Geteilte Hauptstadt Nikosia
  - Begegnungen mit zypriotischen Bürgern und Aktivisten
  - Ausgrabungen von Salamis
  - Traditionelles Handwerk in Lefkara
- Besichtigungen mit Audio-System
- Alle Eintrittsgelder
- 10 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- 10x Frühstück, 2x Mittagessen, 1x Picknick, 3x Abendessen
- Landestypische Snacks
- Traditionelle Meze
- Weinprobe in Omodhos
- Hochwertige Reiseliteratur zur Auswahl

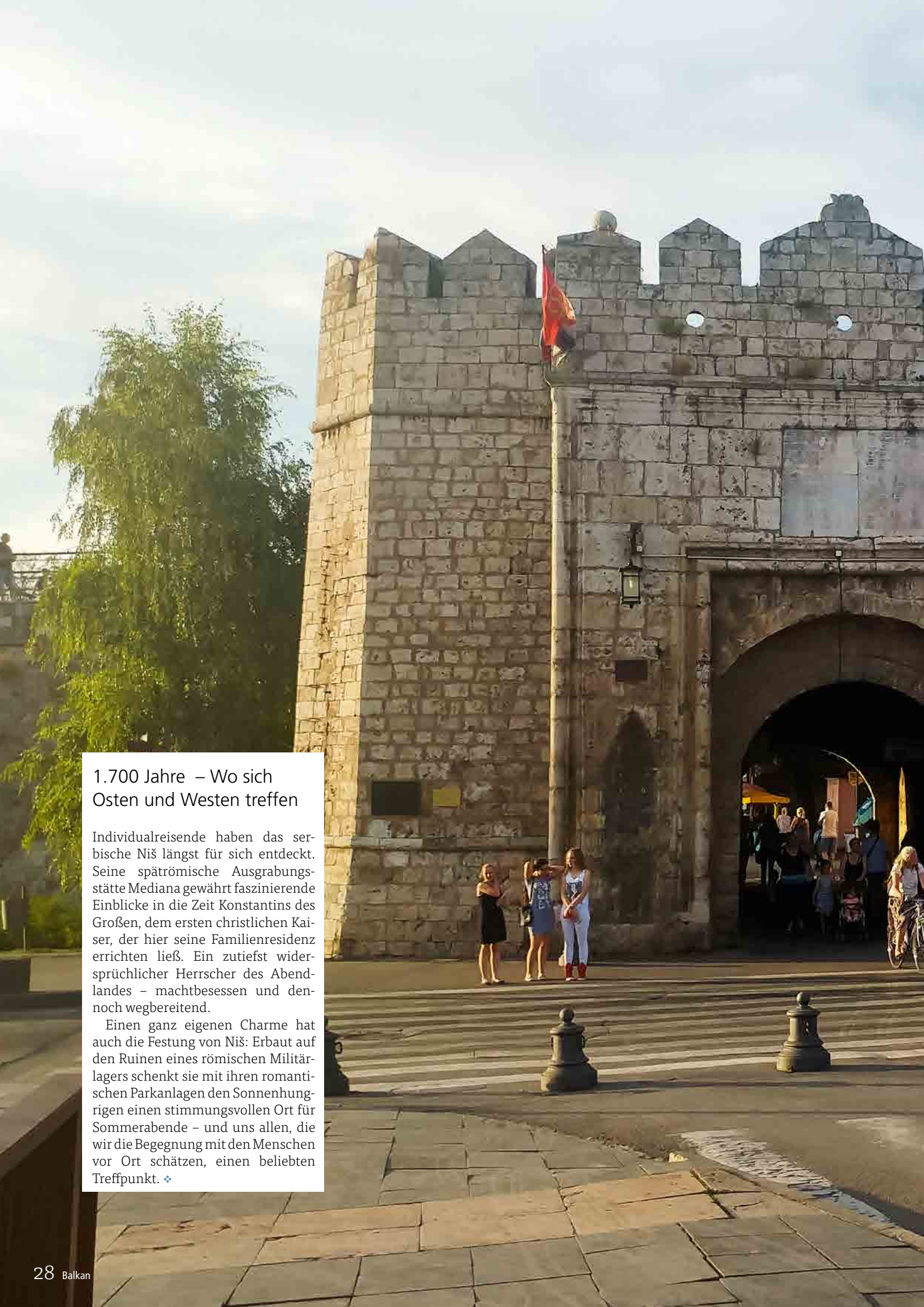
Mehr Komfort
- Aufpreis Zug zum Flug 1. Klasse **€ 74** BA ZZF1

Ihr Hotel

Ort	Nächte/Hotel	Landeskat.
Nikosia	4 Centrum	★★★
Limassol	6 Atlantica Miramare Beach	★★★★

Weitere Informationen finden Sie ab Seite 67.

* Preis für eigene Anreise (E) ohne die unter „Leistungen, die überzeugen" mit * markierten Leistungen



1.700 Jahre – Wo sich Osten und Westen treffen

Individualreisende haben das serbische Niš längst für sich entdeckt. Seine spätrömische Ausgrabungsstätte Mediana gewährt faszinierende Einblicke in die Zeit Konstantins des Großen, dem ersten christlichen Kaiser, der hier seine Familienresidenz errichten ließ. Ein zutiefst widersprüchlicher Herrscher des Abendlandes – machtbesessen und dennoch wegbereitend.

Einen ganz eigenen Charme hat auch die Festung von Niš: Erbaut auf den Ruinen eines römischen Militärlagers schenkt sie mit ihren romantischen Parkanlagen den Sonnenhungrigen einen stimmungsvollen Ort für Sommerabende – und uns allen, die wir die Begegnung mit den Menschen vor Ort schätzen, einen beliebten Treffpunkt. ❖

Albanosphäre

Ein Volk, zwei Länder

Der Kosovokrieg liegt viele Jahre zurück, und der Stacheldraht an der Grenze ist längst zerschnitten. Inzwischen haben die Albaner aus dem Kosovo und die Albaner aus Albanien wieder zueinander gefunden. Neben wiedervereinten Familien, die einst gewaltsam voneinander getrennt worden waren, entstehen heute neue Familien durch Eheschließungen über die alte Grenze hinweg. So weichen zum Beispiel auch die sprachlichen Unterschiede allmählich wieder auf. Den aus den Trümmern der Vergangenheit erwachsenen neuen Kultur- bzw. Kommunikationsraum bezeichnet man als Albanosphäre.

Seit dem Ende des Kommunismus erholt sich die wirtschaftliche und somit soziale Lage Albaniens. Wenngleich das Land immer noch zu den ärmsten Europas zählt, ordnet es der durch die Vereinten Nationen erhobene HDI (Human Development Index) den hoch entwickelten Staaten zu.

Der Status des Kosovo ist noch umstritten. Die meisten, aber eben nicht alle Mitgliedsstaaten der UN erkennen die Unabhängigkeit der südosteuropäischen Republik an. Heute flattert die rot-schwarze Fahne Albaniens als vereinendes Symbol aller Albaner auch im kosovarischen Wind – ist verteilt über den gesamten Siedlungsraum bis hin nach Mazedonien, Südserbien und Montenegro. Gemeinsame Werte und ein universelles Nationalgefühl, geteilte Erinnerungen und einstimmig gesungene Zukunftsmusik verbindet dieses eine Volk, das nach aller Zerrissenheit nun jeden Tag enger und enger zusammenfindet. ❖

Die Dr. Tigges Studienreise „Kulturen und Landschaften des Balkans“ finden Sie auf der folgenden Seite ›

Staatsmann oder Diktator – Titos Regime und Personenkult

Vom Bauernsohn zum Staatschef auf Lebenszeit: Der Lebensweg von Josip Broz, besser bekannt unter seinem Pseudonym Tito, liest sich wie ein Kriegsepos – eine steile, blutgetränkte Karriere, gesäumt von politischen Machtkämpfen, schicksalhaften Wendungen und unzähligen Liebschaften.

Von ganz eigener Art waren eben auch sein Führungsstil als Staatsoberhaupt und „sein“ Sozialismus, den er ab 1945 implementierte und der sogar eine eigene Bezeichnung erhielt – Titoismus. Der sollte den Gegenentwurf zum Stalinismus bilden. Denn aus den einstigen Bundesgenossen, die Seite an Seite gegen die deutschen und italienischen Besatzer gekämpft hatten, waren längst Gegner geworden. Ein Jugoslawien unter Tito wollte sich nicht mehr dem großen Bruder beugen, wollte unabhängig wirtschaften und eine eigene, starke Identität entwickeln. Nach dem Bruch mit der Sowjetunion saß die Föderative Republik bald zwischen den Stühlen – als sozialistisches Land, das sich mit den kapitalistischen Großmächten verbündete, um seine neu erworbene Position in finanzieller und militärischer Sicht behaupten zu können. Genialer Staatsmann oder unerbittlicher Diktator, furchtloser Stratege oder maßloser Lebemann? Bis heute scheiden sich die Geister. Bis heute wird gestritten, ob man einige der unzähligen nach ihm benannten Straßen oder Plätze wieder mit seinem Namen versehen darf und sollte.

Titos Jugoslawien aber ist zerfallen, so wie sein Personenkult. Doch es sind Spuren, Reste und Erinnerungen erhalten geblieben, auf deren Suche sich zu begeben sich – und uns auf diese Weise auch den Völkern des heutigen Balkans ein weiteres Stück näher bringt. ❖

Die Brücke von Mostar: *Sie war mehr als einfach nur ein Verkehrsweg, war auch Sinnbild des friedlichen Miteinanders der Völker und Religionen auf dem Balkan. Doch das war nicht immer so. Nach dem Tod Titos begannen sich die Gräben zwischen den Völkern im ehemaligen Jugoslawien zu vertiefen. Es folgten die Bruderkriege: unzählige Tote, Vertriebene und eine zerstörte Wirtschaft. Welche Zukunft haben die neuen Republiken heute? Während unserer Reise durch den südlichen Balkan treffen wir auf Augenzeugen, Soldaten der IFOR, auf Geistliche und Politiker und machen uns unser eigenes Bild.*

- **Tirana, Belgrad, Sarajevo und Dubrovnik**
- **Eisernes Tor und Bucht von Kotor**
- **Treffen mit einem albanischen Politiker**

Kulturen und Landschaften des Balkans

Die Region Balkan könnte die bunteste und klangvollste Europas sein. Doch Vielen gilt der Balkan als Heimat eines streitsüchtigen Völkergemischs, das auch nicht durch „Balkanisierung", durch die Aufteilung in immer neue Staaten, zur Ruhe kommt. Allem Trennenden zum Trotz gibt es aber auch eine Vielzahl von Gemeinsamkeiten, die es auf dieser wunderschönen Reise zu entdecken und zu erleben gilt.
Ihre Angelika Meissner

1. Tag: Ankunft in Albanien Sie fliegen nach Tirana und werden willkommen geheißen. Als Erstes verschaffen wir uns im Nationalmuseum einen Einblick in die albanische Geschichte und unsere Studienreiseleitung erklärt uns anschließend Hintergründe und Zusammenhänge, malt uns das große Balkanbild. Am Abend genießen wir lokale Speisen in einem Restaurant vor den Toren der Stadt. (A)

2. Tag: Tirana und Kruje Schnell stellen wir während unserer Stadtrundfahrt fest: Tirana ist eine farbenfrohe Stadt, die Bewohner gastfreundlich und aufgeschlossen. So wie der Inhaber des Restaurants, in dem wir unser Mittagessen einnehmen – im Übrigen einer der besten Küchenchefs des Landes. Freuen wir uns auf anregende Gespräche. Einen Einblick in den bizarren Führerkult des albanischen Sozialismus erhalten wir in einem der unzähligen Bunker. Wie es nach 1990 weiterging, diskutieren wir mit einem Politiker. Und mit Skanderbeg, dem albanischen Nationalhelden, beschäftigen wir uns in dem Bergstädtchen Kruje. Außerdem besuchen wir ein Heiligtum des Bektaschi-Ordens auf dem Balkan. 65 km (F, M)

3. Tag: Von Tirana über Prizren nach Pristina Wir kommen im Kosovo an und erreichen Prizren, eine charmante Stadt, von der wir wissen, dass sich hier ein KFOR-Feldlager der Bundeswehr befindet. Die Altstadt mit ihren Moscheen und Kirchen putzt sich gerade wieder heraus. Beim Mittagessen fragen wir einen unserer Soldaten, wie sein Alltag aussieht. Später im serbisch-orthodoxen Kloster Visoki Decani, einem UNESCO-Welterbe, lauschen wir den kurzweiligen Geschichten aus dem Leben seiner Bewohner. Bevor wir Pristina erreichen, besuchen wir das Haus der Familie Jashari und erleben einen sehr persönlichen Einblick in den Konflikt auf dem Balkan zu Ende des 20. Jahrhunderts. 340 km (F, M, A)

4. Tag: Von Pristina nach Niš Pristina sieht sich als „neugeboren" und das sehen wir im wirklich sehr modernen Stadtbild. Warum die Stadt sowohl Mutter Theresa als auch Bill Clinton ein Denkmal setzte, diskutieren wir auf unserem Weg nach Serbien, der uns ein kleines Stück durch Mazedonien führt. Später im serbisch-orthodoxen Kloster Prohor Pcinjski erfahren wir, dass hier 1943 die grundlegenden Beschlüsse für den Aufbau Jugoslawiens gefasst wurden. 305 km (F, A)

5. Tag: Von Niš nach Negotin Die 1.700 Jahre alte Stadt Niš gilt als der Ort, an dem sich Ost und West trafen: Auf den Ruinen einer römischen Festung und auf den Ruinen der byzantinischen Befestigung bauten die Türken eine mächtige Burganlage, die noch heute die Stadt dominiert. 150 km (F, A)

6. Tag: Von Negotin über das Eiserne Tor nach Belgrad Der Weg an die Donau ist nicht weit, bald erreichen wir Djerdap, das Eiserne Tor. Hier beginnt unsere Fahrt durch einen der imposantesten Taldurchbrüche Europas. Zuerst staunen wir über eine uns wenig bekannte Welt: die Steinzeit. In

Lepenski Vir wurden vor dem Bau des Donau-Staudamms 9.000 Jahre alte Siedlungsspuren behutsam ausgegraben und archäologisch konserviert. Wir steigen um auf ein Schiff und fahren auf der Donau in den Nationalpark mit seinen hohen und steilen Felswänden. Nur vom Wasser aus ist die Trajanstafel zu sehen, auf der sich der römische Kaiser seiner Infrastrukturmaßnahmen rühmt. Am Abend heißt es in Belgrad: Dobrodosli – Herzlich willkommen. 230 km (F, A)

7. Tag: Belgrad: die weiße Stadt Die serbische Hauptstadt Belgrad ist für Viele ein weißer Fleck auf der Landkarte. Für uns wird sich das heute ändern. Die mittelalterliche Festung Kalemegdan liegt mitten im Stadtpark, auf den Fundamenten einer römischen Befestigung. Wir sehen den Platz der Republik und die Knez-Mihailova Straße, spazieren auf der Flaniermeile Belgrads, der Terazije, erörtern vor dem Parlament die aktuelle politische Situation, besuchen die Kirche des Heiligen Sava und das Museum der Geschichte Jugoslawiens. Eine Bootsfahrt auf der Donau vermittelt uns eine ganz andere Perspektive auf Belgrad. (F, A)

8. Tag: Von Belgrad nach Sarajevo Uns empfängt das barocke Städtchen Sremski Karlovci. In einem liebevoll eingerichteten Weinmuseum, das einer Familie gehört, kosten wir vom Bermet, einem berühmten Dessertwein. Weiter geht es in die Mittelgebirgslandschaft von Fruška Gora – der Frankenwald – mit den serbisch-orthodoxen Klöstern. Krušedol aus dem 16. Jahrhundert ist das bedeutendste unter ihnen. Deshalb schauen wir es uns genauer an. 375 km (F, A)

9. Tag: In Sarajevo Sarajevo ist ein Mikrokosmos des Balkans, seiner Größe sowie seiner Probleme. In der Stadt sehen wir heute muslimische, katholische und orthodoxe Sakralbauten in Eintracht nebeneinander. In den 1990er Jahren war das anders. An die Belagerung Sarajevos von 1992 bis 1995 erinnert ein 800 Meter langer Tunnel. Die Lateinerbrücke gibt uns auf den ersten Blick ein ideales Fotomotiv; allerdings war hier auch der Ort des Attentats auf den Thronfolger Österreich-Ungarns – bekanntlich der Auslöser für den ersten Weltkrieg. (F)

10. Tag: Von Sarajevo über Mostar nach Dubrovnik Die „Alte Brücke" von Mostar gehört heute zum UNESCO-Welterbe. Im Bosnienkrieg war ihre Zerstörung ein Symbol für die Trennung der Völker. Ihr Wiederaufbau wurde zu einem weltweit anerkannten Zeichen der Versöhnung. Und das verleiht der kleinen Stadt einen ganz eigenen multikulturellen Charme. Wir besuchen die ebenfalls restaurierte Karadjoz-Beg-Moschee und ihre Medrese und fahren durch die Mandarinen- und Zitronenplantagen des „kroatischen Kalifornien". Dann haben wir die Adria vor Augen und folgen der malerischen Küstenstraße bis Dubrovnik. 275 km (F, A)

11. Tag: Im Land der schwarzen Berge Der heutige Ausflug führt uns nach Montenegro, nach Črna Gora. Erst 2006 wurde das Land völkerrechtlich anerkannt. Zeit, sich mit diesem Thema zu beschäftigen, während wir die Bucht von Kotor umfahren. In Perast setzen wir zur Klosterinsel Gospa od Skrplja über. Am Ende der Bucht entdecken wir zwischen Stadtmauer, Uhrturm und Kathedrale die Stadt Kotor. 150 km (F, A)

12. Tag: Dubrovnik: Schaufenster der Geschichte Verschaffen wir uns einen Überblick! Die Seilbahn bringt uns in wenigen Minuten auf den Berg Srd – Sergiusberg. Der Panoramablick auf die ziegelroten Dächer der Altstadt ist einfach unbeschreiblich. Und dann sind wir auf dem Stradun, der belebten Flaniermeile. Ein schmaler Durchgang führt uns zum Franziskanerkloster, bevorzugtes Ziel der Artillerie während der Kriege der 1990er Jahre – hier befand sich das Quartier des Roten Kreuzes. Noch ein Blick in die alte Apotheke und Dubrovnik gehört Ihnen und Ihrer Entdeckerlust. (F, A)

13. Tag: Abschied vom Balkan Heute verabschieden wir uns, es geht nach Hause. Oder wie wäre es mit einigen weiteren Tagen Urlaub an der Adria? (F)

Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

(F=Frühstück, M=Mittagessen, A=Abendessen)

13-Tage-Studienreise ab € 2.295 / ab € 1.955*

Termine und Preise 2018 in € ST 2A1T002

	LH	E
29.04.-11.05.	**2.295**	**1.955**
23.09.-05.10.	**2.395**	**2.055**
07.10.-19.10.	**2.295**	**1.955**

Pro Person im Doppelzimmer mit Lufthansa (LH) ab Frankfurt oder eigene Anreise (E). Unser FlexFlug-Angebot bietet Ihnen Abflugorte in Ihrer Nähe zu tagesaktuellen Preisen, auch für weitere Fluggesellschaften und für die Premium Economy/Business-Class – Informationen hierzu finden Sie auf Seite 67.

Aufpreis Einzelzimmer in €

29.04.	**465**	07.10.	**465**
23.09.	**520**		

Teilnehmerzahl mind. 12/max 20 Personen

Leistungen, die überzeugen

- Zug zum Flug (www.gebeco.de/zug-zum-Flug)*
- Flüge mit renommierter Fluggesellschaft in der Economy-Class bis Tirana/ab Dubrovnik*
- Luftverkehrsteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren*
- Rundreise im landestypischen Reisebus mit Klimaanlage
- Transfers am An- und Abreisetag*
- Speziell qualifizierte, Deutsch sprechende Studienreiseleitung
- Höhepunkte Ihrer Reise
  - Treffen mit einem Mönch im Kloster Visoko Decani
  - Im Haus-Museum der Familie Jeshari
  - Bootsfahrt auf der Donau am Eisernen Tor
  - Tagesausflug nach Montenegro
  - Seilbahnfahrt auf den Srd in Dubrovnik
- Alle Eintrittsgelder
- 12 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- 12x Frühstück, 2x Mittagessen, 10x Abendessen
- Moderiertes Mittagessen in Tirana
- Mittagessen mit einem Soldaten der IFOR
- Hochwertige Reiseliteratur zur Auswahl

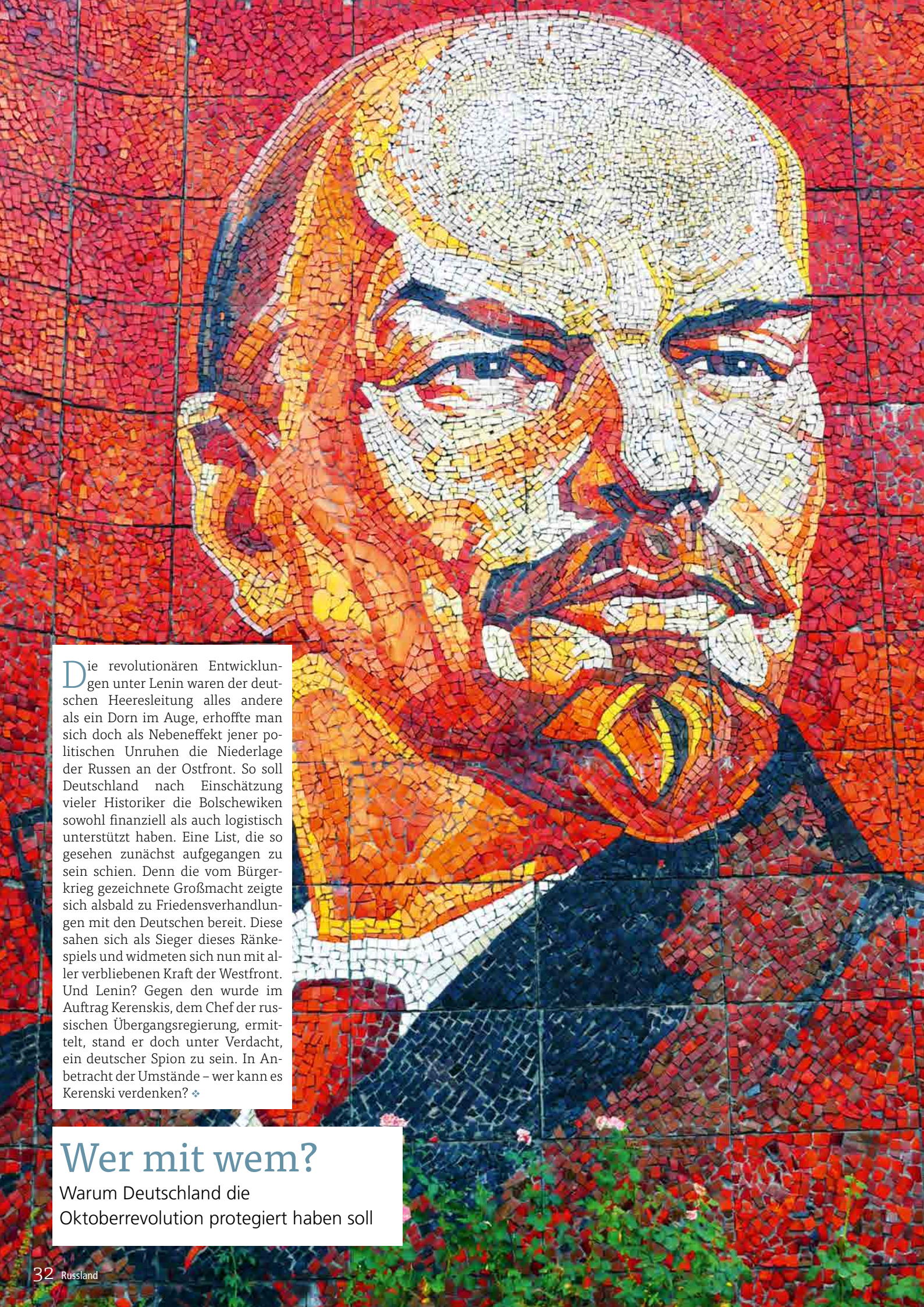
Ihre Hotels

Ort	Nächte/Hotel	Landeskat.
Tirana	2 La Boheme	★★★★
Pristina	1 Prishtina	★★★★
Niš	1 Tami Residence	★★★★
Negotin	1 Villa Delux	★★★★
Belgrad	2 Queen´s Astoria	★★★★
Sarajevo	2 Radon Plaza	★★★★
Dubrovnik	3 Ariston	★★★★★

Mehr Urlaub danach finden Sie im Internet unter www.gebeco.de unter der Reisenummer **2A1T002**

Weitere Informationen finden Sie ab Seite67.

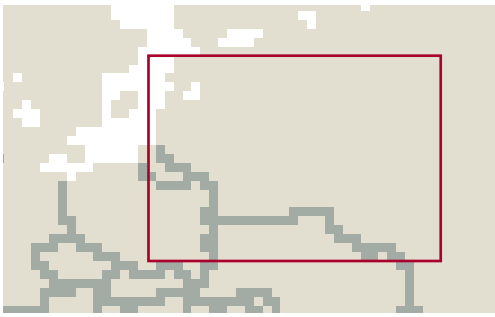
* Preis für eigene Anreise (E) ohne die unter „Leistungen, die überzeugen" mit * markierten Leistungen



Die revolutionären Entwicklungen unter Lenin waren der deutschen Heeresleitung alles andere als ein Dorn im Auge, erhoffte man sich doch als Nebeneffekt jener politischen Unruhen die Niederlage der Russen an der Ostfront. So soll Deutschland nach Einschätzung vieler Historiker die Bolschewiken sowohl finanziell als auch logistisch unterstützt haben. Eine List, die so gesehen zunächst aufgegangen zu sein schien. Denn die vom Bürgerkrieg gezeichnete Großmacht zeigte sich alsbald zu Friedensverhandlungen mit den Deutschen bereit. Diese sahen sich als Sieger dieses Ränkespiels und widmeten sich nun mit aller verbliebenen Kraft der Westfront. Und Lenin? Gegen den wurde im Auftrag Kerenskis, dem Chef der russischen Übergangsregierung, ermittelt, stand er doch unter Verdacht, ein deutscher Spion zu sein. In Anbetracht der Umstände – wer kann es Kerenski verdenken? ❖

Wer mit wem?

Warum Deutschland die Oktoberrevolution protegiert haben soll



Die Dr. Tigges Studienreise „Russland verstehen“ finden Sie auf der folgenden Seite ›

Symphonie zwischen Kirche und Staat

Renaissance der Russisch-Orthodoxen Kirche

Die Oktoberrevolution 1917 hatte einen tiefen Graben zwischen Kirche und Staat gerissen. Die Sowjets sahen in der russisch-orthodoxen Obrigkeit einen treuen Verbündeten des verhassten Zarentums. So wurden noch im November desselben Jahres der Kirche alle Rechte und Privilegien genommen. Unter dem Deckmantel der freien Religionsausübung als Konsequenz der Trennung von Kirche und Staat sollten dann schwere Zeiten für Glaubensvertreter und Gläubige folgen. Erst mit dem Angriff der Deutschen auf die Sowjetunion kam es zu einem neuen Erstarken der Kirche und zu einer Annäherung zwischen Kirche und Politik. Mit dem Zusammenbruch der Sowjetunion begann schließlich ein vollkommen neues Kapitel dieser Beziehung, das 2007 unter den goldenen Kuppeln der Christi-Erlöser-Kathedrale in Moskau einen ersten Höhepunkt erlebte, als sich Putin und die Patriarchen die Hände reichten und die Trennung für beendet erklärten. Seither steigen die Zahlen der Glaubensanhänger, Kirchen und Kathedralen stetig. Auch in Deutschland existieren heute übrigens mehr als 70 russisch-orthodoxe Gemeinden. ❖

Statussymbole der aristokratischen Vergangenheit

Kunstvoll verzierte Eier und drei Küsschen schenkt man sich in Russland zu Ostern. Im Jahr 1885 beauftragte Zar Aleksander III. seinen Hofschmied und Juwelier Peter Carl Fabergé, ein Ei höchster Kunstfertigkeit als Geschenk für die Zarin zu erschaffen. Daraus wurde schnell eine adlige Tradition, die auch sein Sohn, der letzte Zar Nikolaj II., übernahm, bis schließlich 40 der ovalen Kunstwerke entstanden waren. Einige von ihnen gehören zu den faszinierendsten Ausstellungsstücken der ohnehin überwältigenden Rüstkammer des Kremls.

Wechselhaft waren *die deutsch-russischen Beziehungen über die Jahrhunderte: Kriege und politische Konflikte, erfolgversprechende Handels- und Wirtschaftsbeziehungen sowie ein blühender Austausch in Wissenschaft und Kultur. Auch in der Gegenwart des russischen Alltags finden sich viele Details, an denen sich Veränderungsprozesse im Verhältnis zu Europa und im Denken der Menschen ablesen lassen. Gebeco bietet seit 40 Jahren Reisen nach Russland an und schlägt so Brücken zwischen beiden Ländern.*

- **Im Diamantenfond des Kremls**
- **Panzerkreuzer Aurora**
- **Abendessen bei einer russischen Familie**

Russland verstehen

Das Verhältnis zwischen Russland und Deutschland ist weitaus vielschichtiger als die mediale Berichterstattung uns glaubhaft machen möchte. Die Brücke zu einem besseren Verständnis der Beziehungen beider Länder finden wir, indem wir uns in das Spannungsfeld zwischen Ost und West begeben und in den Spuren suchen, die die Geschichte uns hinterlassen hat. Kommen Sie mit, ich begleite Sie bei Ihrer Entdeckungsreise. Ihre Nina Fokina

1. Tag: Anreise nach Moskau
Sie landen auf einem der Flughäfen der Millionenmetropole Moskau. Im Hotel treffen wir mit dem Reiseleiter zusammen. Unser Thema zum Abendessen: die traditionelle Verbundenheit zwischen Russland und Deutschland. (A)

2. Tag: Tradition und Moderne einer Megacity
In die Architektur Moskaus haben sich im Laufe der Jahrhunderte russische Traditionen und westeuropäische Einflüsse verschmolzen. Beginnen wir mit dem überaus lebendigen Herzen der russischen Hauptstadt: dem Roten Platz. Er war über die Jahrhunderte ein Handelsplatz, ein Ort pompöser Aufmärsche und Paraden und in den 1980er Jahren sogar Landeplatz des Sportflugzeuges eines deutschen Piloten. An der Kremlmauer wurden Staatsmänner und Helden beigesetzt und dem Gründer der Sowjetunion errichtete man hier ein Mausoleum. Die Schlange der Besucher ist nicht mehr lang, reihen wir uns ein, um Lenin zu „besuchen". Wie einst der europäische Adel spazieren wir durch den Alexandergarten zum Eingang des Kremls. Aber es zieht uns nicht zu der gewaltigen Kanone und der riesigen Glocke, sondern wir verfolgen die Parade der Präsidentengarde. Wir werfen einen Blick in eine der freskengeschmückten Kirchen, ehe wir uns dem Allerheiligsten der Rüstkammer – dem Diamantenfond – widmen. Wir sehen die größten Schätze der Zaren: den Orlov-Diamanten und die berühmte Krone des Imperiums. Szenenwechsel: Sehen die acht Wolkenkratzer des Finanzcenters Moscow City nicht grandios aus? Und doch gibt es neben dem hellen Licht auch tiefe Schatten. (F, M)

3. Tag: Die sowjetische Zeit Staatsgeheimnisse waren die unterirdischen Bunker und Verteidigungsanlagen in Moskaus Unterwelt. Trotz der Entspannungspolitik der siebziger Jahre ahnten weder westliche Besucher noch die Mehrzahl der Moskowiter, welche Geheimnisse sich hier verbargen. Heute können wir ein einst streng bewachtes Objekt besuchen: den persönlichen Bunker des Diktators Stalin. Wieder an die Oberfläche zurückgekehrt, fragen wir uns: Wo sind die ganzen Denkmäler und Statuen, die auf Straßen und Plätzen den glorreichen Sowjetführern gewidmet waren? Im Muzeon, dem Skulpturenpark, finden wir sie in einer Kunstgalerie unter freiem Himmel wieder. Vor uns sehen wir das zum Firmament strebende Denkmal der Kosmonauten. Wir erinnern uns: der russische Kosmonaut Juri Gagarin war der erste Mensch im Weltall. Ein Grund für uns, das Raumfahrt-Museum zu besuchen, um vom Gestern und Heute der russischen Erforschung des Weltraums zu erfahren. Abends gehen wir auf ein Schiff, um während des Abendessens auf der Moskwa zu kreuzen. Ein die Gedanken vieler Osteuropäer wiedergebendes Lied geht uns dabei nicht aus dem Kopf, das vom Beginn tiefgreifender politischer Veränderungen am Ende des 20. Jahrhunderts erzählt: „I follow the Moskva, Down to Gorky Park, Listening to the wind of change..." (F, A)

4. Tag: Von Moskau nach St. Petersburg
Rund um die Twerskaya-Straße fallen Sie uns ins Auge: die vielen Edelboutiquen internationaler Marken, die es in sowjetischer Zeit noch nicht gab. Wir erfahren: Moskau ist der Ort für Luxusshopping, auch ein Zeichen der Internationalisierung des Geschmacks. Die Moskauer mögen es schick und nicht wenige können es sich auch leisten. Vor einigen Jahren wurde es mit viel Getöse nach langen Jahren der Rekonstruktion wieder eröff-

net: das Bolschoi-Theater. Während unseres Rundgangs erfahren wir, dass vor allem im Kulturbereich Brücken zwischen Ost und West bestehen: Unter den Sponsoren der bekanntesten Bühne des Landes finden sich viele uns bekannte Namen. Auch im vorrevolutionären Moskau war das schon so. Einer der vielen in dieser Zeit hier lebenden Deutschen eröffnete das erste Theater im En-Suite Betrieb: das Theater von Korsch. Auch heute gibt es noch Theateraufführungen, aber das Restaurant ist genau so bekannt. Freuen wir uns auf das Mittagessen, bevor wir mit dem Sapsan weiter nach St. Petersburg reisen. Übrigens: diese Schnellzüge kommen aus Deutschland. (F, M)

5. Tag: Zwischen Zarenverehrung, Kirche und Revolution St. Petersburg wurde 1703 mit der Peter-Pauls-Festung gegründet. In der Kathedrale der Festung sind sie in Frieden vereint: Peter der Große, Katharina die Große und die Familie des letzten russischen Zaren. Wer aber waren aber diese Romanows, denen wir in den kommenden Tagen immer wieder begegnen? Katharina wurde als eine Prinzessin von Anhalt-Zerbst geboren, eine Zarin kam aus dem Haus Preußen, eine aus Württemberg, Hessen... Fest steht: Das Ende ihrer Dynastie wurde mit einem berühmten Kanonenschuss eingeleitet, abgefeuert vom Panzerkreuzer Aurora. Geplant wurde die Oktoberrevolution im Smolny, einst eine Bildungsanstalt für höhere Töchter, heute ein Rathaus. Lenin residierte mehrere Monate lang in diesem Gebäude – sein Arbeitszimmer wird für immer unangetastet bleiben. Offen und unvoreingenommen wird uns das 20. Jahrhundert im Museum für politische Geschichte präsentiert. Wir sind übrigens in einem der schönsten Jugendstilgebäude der Stadt, in dem bis zur Übernahme durch die Roten Räte Mathilda Kschessinskaja, die langjährige Primaballerina des Mariinski-Theaters und Zarenmätresse wohnte. Szenenwechsel: das Alexander-Newski-Kloster, nach dem Schutzpatron der Stadt benannt, war und ist noch heute ein Priesterseminar und Akademie. Die Geistlichen freuen sich über anregende Gespräche mit Besuchern und laden im Refektorium zum Mittagessen ein. (F, M)

6. Tag: Russische Kunst und (Alltags-) Kultur Die Sammlungen des Russischen Museums sind viel beachtet, widmet es sich ausnahmslos den verschiedenen Epochen der russischen Kunst. Wir zeigen uns beeindruckt. Ganz anders ist die Erarta, das größte private Museum für Moderne Kunst in Russland. Hier lassen wir uns auf kreative Prozesse ein und suchen den Austausch mit den Künstlern. Im Museum des russischen Wodkas widmen wir uns einer anderen Kunst. Wir lernen, wie das „Wässerchen" getrunken wird. Das wenden wir abends praktisch an, denn wir sind zum Essen bei ganz normalen russischen Familien eingeladen. Dabei sprechen wir sicher auch über deren Sicht auf die Welt. (F, A)

7. Tag: Von der Eremitage zum Bernsteinzimmer In der Eremitage erwarten uns die Sammlungen der Zaren, die den Winterpalast heute zu einem weltweit renommierten Kunstmuseum machen. Es ist unmöglich alles zu sehen, und so erfreuen wir uns an einer Auswahl westeuropäischer Kunst, die uns staunen lässt. Durch ein Russland im Miniaturformat reisen wir anschließend im zweitgrößten Modelleisenbahnmuseum der Welt – mit Tausenden winzigen Menschen in Zügen, Autos und sogar einer Metro. Auf dem Weg aus der Stadt fällt er uns inmitten einer achtspurigen Straße sofort auf – der fast 50 Meter hohe Granitobelisk des Denkmals für die Verteidiger Leningrads, der an die Zeit der Blockade während des Zweiten Weltkriegs erinnert. Andächtig still betreten wir die unterirdische Gedenkhalle, an deren Wänden 900 kleine Lichter glimmen – für jeden Blockadetag eines. Nur ein Metronom tickt sinnbildlich für den unerschütterlichen Puls der Stadt. Auch der Katharinenpalast in Puschkin wurde im Krieg in Mitleidenschaft gezogen. Wir erinnern uns an die Mythen, die sich um das Bernsteinzimmer ranken. Zur Erinnerung: Das Original war ein Geschenk des Preußischen Königs Friedrich Wilhelm I. an den russischen Zaren Peter den Großen. Umso mehr ist die – auch mit Geld von deutschen Unternehmen finanzierte – Arbeit der Restauratoren zu schätzen, die es uns heute ermöglicht, durch die prachtvolle Sommerresidenz zu flanieren. Heiter klingt der letzte Tag unserer Reise im Restaurant Podworje aus. 80 km (F, A)

8. Tag: Do Svidanya – Auf Wiedersehen! Voller neuer Eindrücke fahren Sie zum Flughafen und treten die Heimreise an. (F)

Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

(F=Frühstück, M=Mittagessen, A=Abendessen)

8-Tage-Studienreise **ab € 1.995** / ab € 1.690*

Termine und Preise 2018 in € ST 219T020

	LH	E
11.05.-18.05.	**2.295**	**1.990**
10.08.-17.08.	**2.195**	**1.890**
28.09.-05.10.	**1.995**	**1.690**

Pro Person im Doppelzimmer mit Lufthansa (LH) ab Frankfurt oder eigene Anreise (E). Unser FlexFlug-Angebot bietet Ihnen Abflugorte in Ihrer Nähe zu tagesaktuellen Preisen, auch für weitere Fluggesellschaften und für die Premium Economy/Business-Class – Informationen finden Sie auf Seite 67.

Aufpreis Einzelzimmer in €

11.05.	**550**	28.09.	**325**
10.08.	**440**		

Teilnehmerzahl mind. 12/max. 20 Personen

Leistungen, die überzeugen

- Zug zum Flug (www-gebeco.de/zug-zum-flug)*
- Flüge mit renommierter Fluggesellschaft in der Economy-Class bis Moskau/ab St. Petersburg*
- Luftverkehrsteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren*
- Bahnfahrt von Moskau nach St. Petersburg
- Rundreise/Ausflüge in landestypischen Reisebussen mit Klimaanlage
- Transfers am An- und Abreisetag*
- Speziell qualifizierte, Deutsch sprechende Studienreiseleitung
- Höhepunkte Ihrer Reise:
  - Moskauer Raumfahrtmuseum
  - Rundgang im Bolschoi Theater
  - Smolny und Alexander-Newski-Kloster
  - Russisches Museum und Erarta
  - Das Bernsteinzimmer im Katharinenpalast
- Besichtigungen mit Audio-System
- Alle Eintrittsgelder
- 7 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- 7x Frühstück, 3x Mittagessen, 4x Abendessen
- Abschiedsessen im Restaurant Podworje
- Mittagessen bei Geistlichen im Refektorium
- Hochwertige Reiseliteratur zur Auswahl

Mehr Komfort und Service

- Aufpreis Zug zum Flug 1. Klasse **€ 74** BA ZZF1
- Visum für dt. Staatsbürger **€ 85** VIS V19000R

Ihre Hotels

Ort	Nächte/Hotel	Landeskat.
Moskau	3 Peter I.	★★★★★
St. Petersburg	3 Parklane Resort & Spa	★★★★

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 67.

* Preis für eigene Anreise (E) ohne die unter „Leistungen, die überzeugen" mit * markierten Leistungen

Der Hadrianswall ist Geschichte zum Anfassen

In die nach Norden am weitesten entlegene Spitze seines riesigen Römischen Reiches, der Provinz „Britannia inferior“, kam der reiselustige Kaiser Hadrian nur sehr selten. Als er Britannia im Jahr 122 nach Christus in Augenschein nahm, fiel ihm ein Missstand auf: Die Pikten, ein wildes, tätowiertes Volk aus dem Norden, trieben in den Grenzgebieten ihr Unwesen, überfielen römische Legionen, schleuste unverzollte Waren ein und migrierte ungesehen in südlichere Regionen des römischen Gebiets. Um dem abzuhelfen und nicht in erster Linie aus militärischen Gesichtspunkten, ordnete er den Bau einer Grenzbefestigung an, die von Newcastle upon Tyne im Osten zum Solway Firth im Westen verlaufen sollte. In nur sechs Jahren Bauzeit entstand der nach ihm benannte Hadrianswall, ein Bollwerk aus Stein von 117 Kilometern Länge, mit 320 Türmen, 16 Hilfstruppen- und 80 Meilenkastellen. Wie alle Grenzlinien, die über Jahrhunderte Bestand haben, trennt und vereint der Wall zugleich. Noch heute markiert er in etwa die Grenze zwischen England und Schottland. Aber er steht auch dafür, dass die Römer mit ihren Eroberungsversuchen jenseits des Limes keinen Erfolg hatten und niemals die gesamte britische Insel unter ihre Herrschaft bringen konnten. So steht der Wall auch für ein starkes, unabhängiges Britannien.

Das Kopf-an-Kopf-Rennen der Wissenschaft

Cambridge und Oxford, kurz „Oxbridge“ genannt, sind unbestritten Elite-Universitäten von Weltrang. Beide gehören zu den ältesten Universitäten der Welt, beide haben unzählige berühmte Nobelpreisträger und spektakuläre Erfindungen hervorgebracht. Tradition hat aber auch ihre Rivalität: Der erste Platz in internationalen Hochschulrankings? Die bedeutendsten Forschungsergebnisse? Entscheidend ist das „Boat Race“, das alljährlich im Frühjahr stattfindende Ruderrennen der Männer-Achter auf der Themse. 1829 das erste Mal ausgetragen, gewann Cambridge bislang 82 Mal, Oxford liegt mit 80 Siegen haarscharf zurück – bis zum nächsten Rennen …

Die Dr. Tigges Studienreise „Großbritannien: Vereinigtes Königreich und Europa?“ finden Sie auf der folgenden Seite ›

Inselfrieden

„Act of Union“ stellt die Weichen für das Vereinigte Königreich

Edinburgh, im Winter 1706: Dicht an dicht drängten sich die hohen Herren der schottischen Gesellschaft um kleine Tische im großen Coffee House. Unter ihren schweren Perücken perlte der Schweiß hervor und über die gepuderte Stirn. Sie diskutierten sich die Köpfe heiß über den neuesten politischen Deal, auf den sich die schottische Regierung eingelassen hatte: In einem „Act of Union“, aufgesetzt von der englischen Queen Anne, solle das Königreich Schottland mit dem Königreich England, zuvor schon in Personalunion regiert, nun zum „Vereinigten Königreich Großbritannien“ offiziell zusammengeführt werden. Der Auslöser der Debatte: Schottland war bankrott, und England war bereit, die Schulden zu übernehmen. Im Gegenzug dazu sollte jedoch das schottische Parlament aufgelöst und die Staatsgeschäfte unter die Hoheit von England gestellt werden. Edelleute aus dem Hochland reagierten beunruhigt – es sei sogar von einer Whisky-Steuer die Rede und Kilt und Dudelsack würden verboten…

Im Auftrag Ihrer Majestät Queen Anne war Geheimagent Daniel Defoe „undercover“ anwesend. Der heute weltberühmte Schriftsteller beobachtete die aufgeheizte Stimmung und machte mit leiser Stimme Werbung für den formell entscheidenden Schritt: Ein Vereinigtes Königreich Großbritannien stelle auf der Weltbühne ein wirtschaftlich und politisch bedeutendes Gegengewicht zu einflussreichen Nationen in Europa und Amerika dar. Nur zusammen könne man diese Position halten und für eine lange Zeit sichern.

Das neue Gesetz trat am 1. Mai 1707 in Kraft und machte Platz für eine Überwindung des jahrhundertealten, traditionell-gepflegten Grolls zu beiden Seiten. Bis in die Gegenwart erstreckt sich der Einfluss des „Act of Union“ als Zeugnis der gemeinsamen, teils wechselvollen Geschichte der beiden Insel-Königreiche. ❖

„The Chunnel“ verbindet

Im Tunnel ist es erstaunlich warm, fast schwül. Rund 40 Meter unter dem Ärmelkanal, unter einer Meerenge, die „Straße von Dover“ heißt, rotieren zwei Tunnelbohrmaschinen in Jumbo-Jet-Größe aufeinander zu. Der Kreidefels bebt, immer wieder springen Gesteinsbrocken ab, Staub wirbelt durch die Luft. Die letzten Meter Fels, die Frankreich und Großbritannien noch voneinander trennen, räumen der Brite Graham Fagg und sein französischer Kollege Philippe Cozette mit kleineren Maschinen aus dem Weg. Über 100 Menschen sind gekommen, um diesen Moment mitzuerleben: „Vive la France!“ ruft Fagg, als Cozette strahlend und unter Blitzlichtgewitter seine Hand und die französische Flagge durch den Fels streckt. Jubel bricht aus, die Champagnerkorken knallen – der Durchbruch ist gemacht.

Fagg und Cozette sind sich bewusst, dass dieser 1. Dezember 1990 in die Geschichte eines Jahrhundert-Baus, manche sagen sogar eines Weltwunder-Baus eingehen wird: Von jetzt an wird der längste Unterwassertunnel der Erde Kontinental-Europa und Großbritannien auf einer Strecke von rund 50 Kilometern, davon 37 unterirdisch, miteinander verbinden. Damit geht ein lang gehegter, vor allem französischer Traum in Erfüllung: Schon Napoléon Bonaparte hatte das Tunnel-Thema auf der Agenda, schon ab 1802 lagen erste Entwürfe des Baus vor – doch technische und vor allem politische Barrieren verhinderten die Verwirklichung.

Heute ist der Zug mit dem französisch-englischen Namen „Le Shuttle“, der von Coquelles bei Calais nach Folkestone in Kent verkehrt, ein hervorragendes Beispiel aus der jüngsten Geschichte, wie zwei Länder in Europa zusammenwachsen – im besten Sinne des Wortes. ❖

Das Ergebnis des „Brexit“ *Referendums war für viele ein Schock. Für die Europäer, da sie auf eine starke Europäische Union setzen und für die Millionen Briten, die sich zwar einerseits in der Pose einer Brüssel-kritischen „Splendid Isolation“ gefielen, aber andererseits niemals auf die wirtschaftlichen Vorzüge einer Mitgliedschaft in der EU verzichten wollten. Nun sind die Würfel gefallen. Brexit ist Brexit. Die Verhandlungen um die Bedingungen des Ausstiegs und die zukünftigen Beziehungen mit Europa haben begonnen.*

- **Gespräche mit Landeskennern in England und Schottland**
- **Haus der europäischen Geschichte in Brüssel**
- **Mit dem Eurostar durch den Kanaltunnel**

Großbritannien: Vereinigtes Königreich und Europa?

Auf den Spuren des Brexits von Brüssel nach Schottland. Eine ungewöhnliche Reise, in gewisser Weise sogar politisch und ganz nach meinem Geschmack. Lernen wir, den Brexit aus verschiedenen Blickwinkeln zu sehen, sprechen wir mit Menschen diesseits und jenseits des Kanals über ihre Sicht der Dinge und vergessen wir eines nicht: Wir reisen zu wunderbaren und europäischen Orten im Vereinigten Königreich. Ein Genuss! Ihr Christian Handschell

1. Tag: Anreise nach Brüssel Unsere Erkundungen zum Zustand Europas im Zeichen des Brexits beginnen wir in Brüssel, Belgiens Hauptstadt und Sitz der Europäischen Union. Sie kommen bis 15.00 Uhr an. Gemeinsam machen wir uns auf zu einem Spaziergang durch die Geschichte und Gegenwart dieser faszinierenden Stadt. Bei einem gemeinsamen Abendessen lernen wir uns näher kennen und diskutieren die Pläne der kommenden Tage. (A)

2. Tag: Zwischen Europa und London Zu Beginn der Reise und des Tages stellen wir uns die Frage: Was ist eigentlich Europa? Was hat es mit der europäischen Idee auf sich? Und warum ist es so bedauerlich, dass das Vereinigte Königreich beschlossen hat, sich von der Europäischen Union scheiden zu lassen? Fragen, die uns die nächsten Tage begleiten werden. Fragen, auf die wir im Haus der Europäischen Geschichte schon erste Antworten finden. Ob es den Eisenbahntunnel zwischen Frankreich und der britischen Insel gegeben hätte, wenn das Vereinigte Königreich schon damals außerhalb der EU gestanden hätte? Eine hypothetische Frage, die wir während unserer Fahrt mit dem Eurostar zum Londoner Bahnhof Waterloo im Hinterkopf behalten. In London checken wir im Hotel ein und trinken am Abend ein erstes gemeinsames Ale im Pub. (F, A)

3. Tag: City of London und Europa London an einem Tag zu entdecken, ist mehr als eine Herausforderung. Wir besuchen während unserer Erkundungen, bei denen wir Bus, Tube und Black Cab nutzen, immer wieder symbolische Orte, die die Beziehungen Großbritanniens zum Festland spiegeln. Wir fahren auf die Panoramaplattform des Skygardens und verschaffen uns einen Überblick. Auf dem Trafalgar Square erzählen wir die Geschichte der Kontinentalsperre, des britisch-französischen Antagonismus und von Lord Nelson, dem ersten „Popstar“ Großbritanniens. Westminster steht für die uralte britische Demokratie. Am Albert Monument am Rande der Kensington Gardens, lässt sich hervorragend über die dynastischen deutsch-britischen Verflechtungen der Moderne sprechen. Nachmittags machen wir einen Abstecher in das British Museum, um uns zwischen all den weltgeschichtlich bedeutenden Sammlungen über die Gründung Britanniens zu informieren. Wir treffen uns mit einem Fachmann der deutsch-englischen Beziehungen und nähern uns aus historischer Sicht dem Brexit an. Abends machen wir es wie die Engländer. Wir gehen beim Inder essen. (F, A)

4. Tag: Typisch Englisch 1: Cambridge und Lincoln Cambridge ist die zweitälteste Universität Großbritanniens. Bis heute beflügelt der ewige Wettstreit mit Oxford die Gelehrten und Forscher immer wieder zu akademischen Höchstleistungen. Sir Isaac Newton studierte hier genau wie, Lord Byron. Wir erkunden den Campus und unterhalten uns über das britische Bildungssystem. Nachmittags sind wir in Lincoln. Hier haben 56% der Bewohner im Brexit Referendum 2016 mit „leave“ gestimmt, im nahen Boston waren es fast 75%. Vielleicht finden wir ja während unserer Erkundungen jemanden, der uns Einblick in sein Seelenleben gewährt. Auf jeden Fall widmen wir

uns in Lincoln einem kunsthistorischen Höhepunkt: In der gotischen Kathedrale des 12. und 13. Jahrhunderts beeindrucken nicht nur die wunderbaren Gewölbe. (F)

5. Tag: Typisch Englisch 2: Adel und Industriegeschichte Die Geschichte Englands und Großbritanniens ist untrennbar mit den großen Adelshäusern verbunden. Gerade im 17., 18. und 19. Jahrhundert schufen sie wunderbare Landsitze. Chatsworth House, das Anwesen der Herzöge von Devon, ist ein Landsitz, wie er typischer nicht sein könnte. Nur wenig weiter im Norden, in Sheffield, ist man stolz auf die Kenntnisse zur Herstellung von Tiegelstahl während der Industrialisierung. Und leider auch folgerichtig, dass die Stadt in den 1980er Jahren wie so viele andere britische Industriestädte in eine regelrechte Depression verfiel. All dies findet sich, didaktisch klug aufbereitet, im Industriemuseum Kelham Island wieder. Schließlich geht es für uns zurück ins englische Mittelalter. York wartet. (F)

6. Tag: York: Abtauchen ins Mittelalter York – die geheime Hauptstadt des Nordostens. Ein Stadtbild, in dem sich das Mittelalter noch bestens gegen die Moderne behauptet, sei es in den Shambles, der alten Gasse der Metzger oder in einer der imposantesten Kathedralen Englands, dem York Minster. Early English, Perpendicular, Decorated – wie in einem Lehrbuch für gotische Architektur lesen wir in den Steinen des Münsters. Anschließend schlendern wir durch die Stadt sowie über einen Teil der Stadtmauer. Hier heißt es Überblick gewinnen für den freien Nachmittag?: Im Jorvik Viking Centre könnten Sie zum Beispiel auf den Spuren der Wikinger wandeln, die im 9. Jahrhundert um York herum ein eigenes Königreich gründeten. Ein spannendes Thema, über das wir abends im Pub bei einem gemeinsamen Abendessen diskutieren können. (F, A)

7. Tag: Schönheit, Romantik und Entdeckergeschichten Widmen wir uns am Morgen noch einmal der britischen Variante der Gartenkunst. Man nehme die Ruinen eines mächtigen Zisterzienserklosters, zum Beispiel das UNESCO-Welterbe Fountains Abbey, und integriere sie in den Studley Royal Water Garden, eine weitläufige Parkanlage des 18. Jahrhunderts. Dann nähern wir uns während einer Fahrt durch die wildromantische Landschaft der North Yorkshire Moors der Nordsee an. Am Ziel, in der kleinen Hafenstadt Whitby, könnten wir uns mit Dracula Geschichten die Zeit vertreiben. Wir wenden uns aber lieber dem jungen James Cook zu, der hier sein nautisches Handwerk erlernte, das ihn später in die Welt trieb. Hier ist es sicherlich an der Zeit, zu erörtern, wie sich das Empire auf die britische Wahrnehmung Europas auswirkte. Und natürlich widmen wir uns Whitby Abbey und, hören von der dramatischen Synode des Jahres 664 die auch langfristig Auswirkungen auf die Positionierung eines künftigen Englands in Europa hatte. Abends erreichen wir Durham in Northumberland. (F, A)

8. Tag: Von England nach Schottland Normannisch nennen die Engländer die massive und doch filigrane Kathedrale von Durham. Wir würden sie romanisch nennen. Auf jeden Fall gibt sie uns Grund und Anlass für einen ersten tiefen Blick in die mittelalterliche Architekturgeschichte Englands. Im Schloss von Durham, heute ein Studentenwohnheim und wie die Kathedrale UNESCO-Welterbe, führen uns Universitätsangehörige durch die Hallen und tauschen sich mit uns über ihr Leben und ihren Wahrnehmungen des Brexits aus. In Durham wählten übrigens 57% der Berechtigten „leave". Weiter geht es in den Norden. Unser erstes Ziel ist Housesteads Fort am Hadrians Wall, ein römisches Militärlager und UNESCO-Welterbe. Die Mauer war als eine Art Lebensversicherung der römischen Zivilisation auf britischem Boden gegen die Stämme der Picten gedacht. Schließlich erreichen wir unser Hotel in der schottischen Hauptstadt Edinburgh. (F, A)

9. Tag: Edinburgh: Schottland und Europa Widmen wir uns Edinburgh. Hier New Town und Royal Mile, dort St. Giles Cathedral. Schließlich hoch oben über der Stadt Edinburgh Castle. Während wir die Stadt besichtigen, die uns so klassisch und aus einem Guss erscheint, kommen unweigerlich Fragen nach Schottland und England, der Union und den Beziehungen der beiden Länder, nach dem Vereinigten Königreich und seiner Zukunft in Zeiten des Brexits auf. Fragen, die wir klären können, wenn wir uns durch das Schottische Parlament führen lassen. Oder wenn wir uns anschließend mit einem deutschen Arzt treffen, der schon 20 Jahre in Schottland lebt. (F)

10. Tag: Von Siegern und Verlierern Ein letzter Tag in Schottland. Wir beginnen mit einem Besuch der Ruinen von Linlithgow Palace am Ufer des gleichnamigen Sees. Ein guter Ort, um über Maria Stuart zu sprechen, die hier geboren wurde. Dann Stirling Castle: Wer die Burg hielt, herrschte über das Tor zu den schottischen Highlands. Hören wir also von wechselndem Schlachtenglück, von William Wallace und Edward Bruce und stellen wir zum Ende unserer Reise fest, dass die Moderne uns zumindest feinere Instrumente bereitgestellt hat, unsere europäischen Konflikte zu verhandeln. Abends dann ziehen wir beim Essen unser gemeinsames Resümee. (F, A)

11. Tag: Abreise Je nach Abflugzeit, haben Sie in Edinburgh noch ein wenig Zeit zur freien Verfügung. (F)

Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

(F=Frühstück, A=Abendessen)

11-Tage-Studienreise **ab € 2.595** / ab € 2.315*

Termine und Preise 2018 in € ST 225T031

	LH	E
28.07.-07.08.	**2.795**	**2.515**
25.08.-04.09.	**2.695**	**2.415**
22.09.-02.10.	**2.595**	**2.315**

Pro Person im Doppelzimmer mit Lufthansa (LH) ab Frankfurt oder eigene Anreise (E). Unser FlexFlug-Angebot bietet Ihnen Abflugorte in Ihrer Nähe, auch für weitere Fluggesellschaften und für die Premium Economy/Business Class – Informationen finden Sie auf Seite 67.

Aufpreis Einzelzimmer in €

28.07.	**975**	22.09.	**820**
25.08.	**870**		

Teilnehmerzahl mind. 12/max. 26 Personen

Leistungen, die überzeugen

- Zug zum Flug (www.gebeco.de/zug-zum-flug)*
- Flüge mit Lufthansa in der Economy-Class bis Brüssel/ab Edinburgh*
- Luftverkehrsteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren*
- Rundreise im landestypischen Reisebus
- Transfers am An- und Abreisetag*
- Bahnfahrt von Brüssel nach London
- Speziell qualifizierte, Deutsch sprechende Studienreiseleitung
- Höhepunkte Ihrer Reise:
  - Haus der europäischen Geschichte in Brüssel
  - Fahrt durch den Kanaltunnel
  - Gespräche zum Brexit in London und Edinburgh
- Alle Eintrittsgelder
- 10 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- 10x Frühstück, 7x Abendessen
- Hochwertige Reiseliteratur zur Auswahl

Mehr Komfort und Service

- Aufpreis Zug zum Flug 1. Klasse **€ 74** BA ZZF1

Ihre Hotels

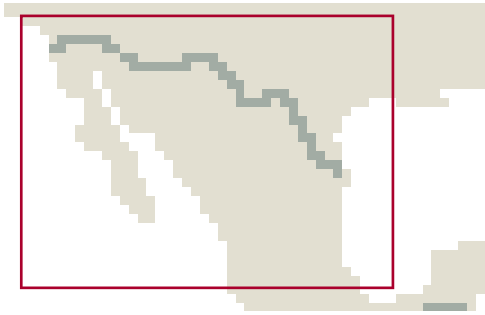
Ort	Nächte/Hotel	Landeskat.
Brüssel	1 Pullman	★★★★
London	2 Dorset City	★★★★
Lincoln	1 DoubleTree by Hilton	★★★★
York	2 Novotel York Centre	★★★★
Durham	1 Radisson Blu	★★★★
Edinburgh	3 Apex City	★★★★

Wichtige Informationen finden Sie ab Seite 67.

* Preis für eigene Anreise (E) ohne die unter „Leistungen, die überzeugen" mit * markierten Leistungen

Eine staatliche Universität, die Geschichte schreibt

Es ist 6.30 Uhr, James bahnt sich seinen Weg durch die Studenten der University of California, Berkeley. Unter seinen Armen klemmen Ordner, aus denen das Papier herausquillt. Eine studentische Hilfskraft hat der Professor für Physik und Chemie nicht. Geschweige denn einen Parkplatz für sein Auto – diese sind mit der Aufschrift „Reserved For NL“ gekennzeichnet – reserviert für Nobelpreisträger. Die Berkeley Universität im Staat Kalifornien ist eine der wenigen staatlichen Elite-Universitäten des Landes. Rund 40.000 Studenten besuchen die 1868 gegründete Hochschule derzeit – im Vergleich sind das nur knapp 10.000 mehr als an der Humboldt-Universität zu Berlin. In Bezug auf die Wissenschaft steht die staatliche Universität den privaten Elite-Universitäten in nichts nach. Hier zahlt man jedoch einen vergleichsweise hohen Preis: Rund 40.000 Dollar kostet das Studium im Jahr. Trotz oder vielleicht aufgrund staatlicher Förderung gilt Berkeley als eine der besten Universitäten der Welt. Sie vereint verschiedene Kulturen und Menschen aller Länder, steht für grenzenlose Kreativität und akademische Exklusivität. ❖



From Sea to Shining Sea*

Der mexikanisch-amerikanische Krieg

Das Zentrum Amerikas

Washington D. C. ist seit 1800 Hauptstadt der USA und politisches Zentrum des Landes. Benannt nach dem ersten Präsidenten der Vereinigten Staaten zählt die Stadt heute knapp 700.000 Einwohner. Zugrunde liegt der am Reißbrett entworfenen Stadt der Plan des französischen Architekten und Stadtplaners Pierre Charles L'Enfant – ein majestätischer Grundriss, auf dem noch heute Tempel-Bauten aus dem 18. Jahrhundert thronen. Die gesamte Stadtanlage verkörpert symbolisch die Grundgedanken der amerikanischen Demokratie. Das Weiße Haus, Exekutive und Amtssitz des Präsidenten der Vereinigten Staaten, ist das älteste Gebäude Washingtons. Ebenso beeindruckend ist die Legislative, das Kapitol, von dem aus die Stadt in vier Quadranten aufgeteilt ist und um die L'Enfant den Rest Washingtons plante. Westlich davon das Lincoln Memorial, das zu Ehren des 16. Präsidenten Abraham Lincoln und seines außerordentlichen Erbes für Menschenrechte in Amerika erbaut worden ist. Hier hielt Martin Luther King seine berühmte Rede „I Have A Dream". ❖

Die Dr. Tigges Studienreise „Kulturelle Brücken zwischen Nord- und Lateinamerika?" finden Sie auf der folgenden Seite ›

Im Herzen Mexikos – ein Sockel als Namensgeber

Ein überwältigendes Häusermeer bietet sich unseren Augen beim Anblick von Mexiko-Stadt, der Hauptstadt des Landes. Im Stadtzentrum dieses wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Knotenpunkts Mexikos befindet sich die Plaza de la Constitución, der Hauptplatz der Stadt. Ursprünglich sollte inmitten dieses Platzes ein Denkmal der Unabhängigkeit Mexikos erbaut werden. So stand hier für viele Jahre ein Marmorsockel – auf spanisch zócalo –, der als Fundament für das zu errichtende Denkmal dienen sollte. Das Bauwerk wurde nie errichtet, und seither schmückt die Plaza de la Constitución der Beiname Zócalo. Um sie herum stehen die Catedral Metropolitana, der Nationalpalast und Amtssitz des Präsidenten sowie das Rathaus. Im September, zu Feierlichkeiten der mexikanischen Unabhängigkeit, wird der Platz von tausenden Mexikanerinnen und Mexikanern gefüllt, die mit ihren bunten Trachten dem kargen Platz Leben und Farbe einhauchen. Die rot-weiß-grünen Nationalflaggen zieren die Gebäude, bunte Girlanden überspannen Straßen und Plätze, kleine Stände laden zu kulinarischen Köstlichkeiten ein – und der Tequila fließt in Strömen. ❖

Es war der 13. Mai 1846, der das Verhältnis zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko für immer bestimmen und an dem Mexiko mit einem Verlust der Hälfte seines Landes büßen sollte. Zuvor hatte es bereits unzählige Verhandlungen und Streitigkeiten um das Gebiet Texas gegeben. Mit Amtsantritt des Präsidenten James Polk im Jahre 1845 gelang es den USA schließlich, Texas in ihren Besitz zu nehmen. Als dann auch endlich die Verhandlungen über Neu-Mexiko und Kalifornien in Kraft treten sollten, ging die mexikanische Regierung auf die Barrikaden. Präsident Polk reagierte schnell und erklärte Mexiko am 13. Mai 1846 den Krieg. Die Erwiderung der Mexikaner folgte nur zehn Tage später – und zog zwei Jahre unzähliger Schlachten mit rund 25.000 Toten nach sich. Mit dem Vertrag von Guadalupe Hidalgo endete der Krieg im Jahre 1848. Im Vertrag festgelegt wurde der Beitritt Texas in die USA. So scheinen die beiden Länder auf ewig miteinander verfeindet – und sind doch durch ihre jahrzehntelange Migrationsgeschichte sowie wirtschaftliche Verflechtung so eng miteinander verbunden: Da die Bevölkerungsdichte der USA vor allem im direkten Vergleich sehr gering ist, profitieren sie seit Generationen auch und gerade von mexikanischen Arbeitskräften. Mehrere Millionen US-amerikanische Beschäftigte hängen regelrecht vom Handel mit Mexiko ab. Nicht zuletzt, weil der Nachbarstaat als einer der drei wichtigsten Importeure von US-Produkten gilt – zusammen mit Kanada und China. Darüber hinaus arbeitet Mexiko bei der Bekämpfung der organisierten Kriminalität seit Jahren eng mit den USA zusammen. Doch auch abseits aller wirtschaftlichen Faktoren verlaufen Mauern, Zäune und Stacheldraht nicht nur zwischen zwei Ländern, sondern auch immer mitten durch Familien und Freundschaften. ❖

* Auszug aus dem Lied „America The Beautiful" von Katharine Lee Bates

Auf die Menschen in Lateinamerika *übt der amerikanische Traum seit vielen Jahrzehnten eine starke Faszination aus und bewegte sie zur Migration in die USA. Wir nehmen Sie mit auf eine Reise, auf der Sie erleben, wie zwei Kulturen aufeinander stoßen. Was sind die Beweggründe der lateinamerikanischen Einwanderung und in welchem Zusammenhang steht sie zur Wirtschaft der USA? Begleiten Sie uns bei der Begegnung zweier amerikanischer Staaten und lernen Sie die Hintergründe des Denkens und der Meinungen der dort lebenden Menschen verstehen.*

- **Gespräche mit Landeskennern in den USA und Mexiko**
- **Amerikaner in Mexiko: San Miguel de Allende**
- **Begegnungen mit Studierenden in Kalifornien**

Kulturelle Brücken zwischen Nord- und Lateinamerika?

Für mich gibt es nichts Spannenderes, als hinter das Offensichtliche zu schauen und Hintergründe und Zusammenhänge zu erkennen. Und genau das werden wir auf dieser wunderbaren Reise machen, denn jenseits aller Klischees stehen immer Menschen und ihre Geschichten. Ihre Erwartungen und Hoffnungen, Sehnsüchte und Träume waren die Antriebe, die Nationen entstehen ließen. Ich freue mich darauf, Ihnen mit den USA und Mexiko zwei ungleiche Brüder auf einer Reise vorstellen zu dürfen. Ihr Klaus Jeska

1. Tag: Anreise nach Washington Willkommen in der amerikanischen Hauptstadt Washington. Auf dem Weg zu unserem zentral gelegenen Hotel gewinnen wir erste Eindrücke von der Metropole. Gemeinsam sprechen wir über die aktuelle Situation der amerikanisch–mexikanischen Beziehungen. Wir stellen uns die Frage, ob die USA und Mexiko nicht viel stärker auf-einander angewiesen sind, als es gegenwärtig der Fall zu sein scheint. Eine Frage, die uns während der ganzen Reise begleitet. (A)

2. Tag: Das Zentrum der Macht ... liegt in Washington. Im politischen Zentrum der USA erleben wir die Stadt, in der über die Migrationspolitik entschieden wird. Zunächst machen wir uns mit der Hauptstadt vertraut. Die seit dem 18. Jahrhundert entstandenen Regierungsgebäude spiegeln das Selbstbewusstsein einer jungen Nation wieder und folgen einer konsequenten Planung. Bauwerke wie das Capitol, das Weiße Haus und Washington Monument stehen für den politischen Anspruch einer auf Verfassung und moralischen Grundwerten gegründeten Demokratie und sollten dem alten Europa von einer besseren Welt künden. Wir besuchen selbstverständlich auch das Lincoln Memorial. Nach der Stadtrundfahrt sprechen wir mit einem Experten, der uns die Geschichte der USA und die politischen Verhältnisse Nordamerikas veranschaulicht. (F, A)

3. Tag: Nach Gettysburg und Harpers Ferry Der amerikanische Bürgerkrieg im 19. Jahrhundert war ein einschneidendes Erlebnis im Selbstbewusstsein der jungen Nation. Um die USA und die Sicht der Bürger auf die Welt zu verstehen, ist eine Annäherung an die damaligen Ereignisse unerlässlich. Wir fahren Richtung Norden und besuchen Gettysburg. Hier fand eine der blutigsten Schlachen des Sezessionskrieges statt. Im Gettysburg National Military Park sind die Schlachtfelder und Friedhöfe zu finden, die noch heute traurige Berühmtheit haben. Der Bürgerkrieg prägte nicht nur die Beziehungen der US-Amerikaner untereinander, sondern auch die mit anderen Staaten und Nationen. Während der Rückkehr nach Washington statten wir noch dem historisch bedeutsamen Harpers Ferry einen Besuch ab. 340 km (F)

4. Tag: Von Washington nach San Francisco Morgens geht es zum Flughafen und weiter an die Westküste: San Francisco erwartet uns. Die Metropole hat sich seit den 60er Jahren zum liberalen Zentrum der USA entwickelt. Bei einer Stadtrundfahrt in den berühmten Cable Cars haben wir die Chance die Sehenswürdigkeiten der multikulturell geprägten Stadt kennenzulernen, bevor wir uns am nächsten Tag den Folgen der Einwanderung widmen. (F)

5. Tag: Nach Berkeley und Sausolito Über die Hälfte der Bevölkerung San Franciscos setzt sich aus ethnischen Minderheiten wie zum Beispiel Latinos zusammen. Die Stadtverwaltung spricht sich für die Unterstützung von illegalen Einwanderern aus und kündigte an, unter anderem Anwaltskosten für diejenigen zu übernehmen, denen eine Abschiebung droht. Wir suchen das Gespräch mit Studenten der University

of California, Berkeley. Weiter geht es auf die andere Seite der Bay Area. In Sausolito haben wir noch die Gelegenheit zu einem Spaziergang über die Golden Gate Bridge. (F, A)

6. Tag: Von San Francisco nach Santa Maria Morgens geht es mit dem Bus Richtung Süden. Die Fahrt ist von der berühmten Landschaft an der kalifornischen Pazifikküste geprägt an der u.a. Monterey liegt. Wir machen auch einen Stopp in Carmel. Sie erinnern sich? Clint Eastwood war hier mal Bürgermeister. Auf dem berühmten 17 Mile Drive können wir uns kaum merken, welche Berühmtheiten hier ihre Villen erbauen ließen. Trotz des offensichtlichen Reichtums: Der vermehrte Einfluss der Migranten im Süden Kaliforniens ist auch hier nicht zu übersehen. Oftmals arbeiten sie als Landarbeiter oder in handwerklichen Berufen. Wir übernachten in Santa Maria 420 km (F)

7. Tag: Von Santa Maria nach Los Angeles Auf dem Highway 101 geht es weiter nach Süden. Die ersten Stationen sind die berühmten Küstenorte Santa Barbara und Santa Monica bevor uns Los Angeles, die Stadt der Engel, begrüßt. Ein Blick auf Hollywood darf natürlich nicht fehlen. Die Stadt der Träume zeigt schier unendliche Möglichkeiten auf, um den amerikanischen Traum zu leben. Und das nicht nur am Sunset Boulevard. Daher ist es auch nicht verwunderlich, dass fast die Hälfte der Einwohner der Stadt Lateinamerikaner sind. Wir übernachten in Los Angeles. 250 km (F)

8. Tag: Von Santa Monica nach San Diego Kalifornien ist der Obst- und Gemüsekorb der Vereinigten Staaten. In der durch aufwendige Bewässerung blühenden Landwirtschaft arbeiten viele lateinamerikanische Migranten. Wir sprechen mit den Menschen vor Ort, um mehr über die Hintergründe zu erfahren, bevor es weiter nach San Diego geht. Der Charakter der Stadt wurde seit jeher vom Meer bestimmt. Die Küste weist phantastische Strände und Seebäder auf. Wir übernachten in San Diego. 200 km (F)

9. Tag: Von San Diego nach Tijuana Nach einem Besuch in der Altstadt San Diegos fahren wir zu den Steilküsten des Black´s Beach. Anschließend reisen wir nach Mexiko ein. Der bestehende Grenzzaun wird rund um den Übergang von bewaffneten Soldaten bewacht. Willkommen in Mexiko! Unser nächstes Ziel ist Tijuana. Die Grenzstadt steht zum einen für die historischen Stätten und langen Strände, zum anderen gilt sie aber auch als Partyhochburg. Aber die Umgebung ist auch ein wichtiger Standort für die mexikanisch-amerikanische Industrie. Eine Übernachtung in Tijuana. 30 km (F, A)

10. Tag: Von Tijuana nach Santiago de Querétaro Per Flugzeug geht es heute direkt in die mexikanische Hauptstadt, um sie aber auch gleich wieder zu verlassen. Auf dem Weg nach Santiago de Querétaro besuchen wir die um 900 n. Chr. entstandene alte toltekische Hauptstadt Tula. Grund genug uns daran zu erinnern, dass die zeitgenössische mexikanische Kultur eine Verschmelzung von präkolumbianischen und europäischen Elementen darstellt. Querétaro ist nicht nur wegen seiner beeindruckenden zum Weltkulturerbe gehörenden Kolonialarchitektur von Bedeutung, sondern zugleich eine wichtige ökonomische Drehscheibe. In und um die Stadt haben viele amerikanische Unternehmen ihren Sitz. Die Region gilt als das Silicon Valley Mexikos. Zwei Übernachtungen in Querétaro. 230 km (F, A)

11. Tag: Von Querétaro nach San Miguel de Allende Zunächst geht in die ca. 70.000 Einwohner zählende Stadt San Miguel de Allende. Natürlich spielt im Stadtbild das koloniale Architekturerbe eine große Rolle. Die Stadt ist aber auch eines der mexikanischen „Pueblos Mágicos", weil sie ihren typischen und gepflegten Charakter so gut erhalten konnte, dass auch amerikanische Pensionäre hier gerne leben. Das nahegelegene Guanuajato entstand historisch als Stadt des Silberbergbaus. Heute hat dort die internationale Automobilindustrie ihren Sitz. Dabei ist auch das Verhältnis von deutschen und amerikanischen Firmen sehr interessant. Wir sprechen mit den Menschen vor Ort und fahren anschließend nach Querétaro zurück. 300 km (F)

12. Tag: Von Querétaro nach Mexiko-Stadt Heute geht es nach Mexiko-Stadt, in den Distrito Federal. Der Tag beginnt aber noch mit historischen Höhepunkten. Wir besuchen mit Teotihuacán eine der faszinierendsten historischen Stätten. Die Sonnen- und Mondpyramide erheben sich mächtig aus der weitläufigen Tempel-anlage. Weiter geht es zum Wallfahrtsort Guada-lupe. Hier wartet eines der weltweit wichtigsten Marienheiligtümer darauf, uns seine Geschichte zu erzählen. 280 km (F)

13. Tag: Mexiko-Stadt: die Hauptstadt Mitten im Zentrum liegt der Zócalo, der Hauptplatz mit der unübersehbaren mexikanischen Fahne. Im Nationalpalast erfahren wir anhand der Fresken des Malers Diego Rivera die offizielle Sicht auf die mexikanische Geschichte. Für uns eine gute Einführung. Schließlich besuchen wir noch das Anthropologische Nationalmuseum im Chapultepec-Park. Es beinhaltet eine der bedeutendsten archäologischen Sammlungen weltweit. Die heutigen Besuche bilden für uns die Grundlage zum Verständnis des zeitgenössischen Mexikos. Wir sprechen beim Kaffee mit einem Experten, um dessen Sicht auf das amerikanisch-mexikanische Verhältnis zu erfahren. (F, A)

14. Tag: Heimreise Fahrt zum Flughafen und Rückflug nach Deutschland. Wahlweise Beginn Ihres Anschlussurlaubs an den traumhaften Stränden der Karibikküste Mexikos. (F)

15. Tag: Willkommen zu Hause Ankunft und individuelle Heimreise.

Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

(F=Frühstück, A=Abendessen)

15-Tage-Studienreise **ab € 5.195**

Termine und Preise 2018 in € **ST 282T018**

19.05.-02.06. **5.195** 29.09.-13.10. **5.395**

Pro Person im Doppelzimmer mit Lufthansa ab Frankfurt. Unser FlexFlug-Angebot bietet Ihnen Abflugorte in Ihrer Nähe, auch für weitere Fluggesellschaften und für die Premium Economy/Business Class – Informationen finden Sie auf Seite 67.

Aufpreis Doppelzimmer zur Alleinbenutzung in € **1.095**

Teilnehmerzahl mind. 12/max. 26 Personen

Leistungen, die überzeugen

- Zug zum Flug (www.gebeco.de/zug-zum-flug)
- Flüge mit Lufthansa in der Economy-Class bis Washington/ab Mexiko-Stadt
- Inlandsflüge in der Economy-Class
- Luftverkehrsteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren sowie Ein- und Ausreisesteuern
- Rundreise/Ausflüge im landestypischen Klein- bzw. Reisebus mit Klimaanlage
- Transfers am An- und Abreisetag
- Speziell qualifizierte, Deutsch sprechende Studienreiseleitung
- Höhepunkte Ihrer Reise:
  - Gespräche mit Landeskennern in Washington, Berkeley, Querétaro und Mexiko-Stadt
  - San Diego und die amerikanisch-mexikanische Grenze
  - San Miguel de Allende: Koloniales Architekturerbe und amerikanische Pensionäre
- Alle Eintrittsgelder und Nationalparkgebühren
- 13 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- 13x Frühstück, 6x Abendessen
- Hochwertige Reiseliteratur zur Auswahl

Mehr Komfort und Service

- Aufpreis Zug zum Flug 1. Klasse **€ 74** **BA ZZF1**

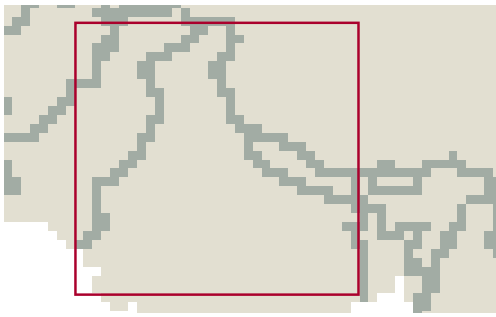
Ihre Hotels

Ort	Nächte/Hotel	Landeskat.
Washington	3 Hilton Garden Inn	★★★
San Francisco	2 Parc 55	★★★★
Santa Maria	1 Santa Maria Inn	★★★
Los Angeles	1 Hotel Figueroa	★★★
San Diego	1 Hilton San Diego Gaslamp	★★★★
Tijuana	1 Villa de Zaragoza	★★★
Queretaro	2 La Hija del Alfarero	★★★★
Mexiko-Stadt	2 Zocalo Central	★★★★

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 67.
Für die Einreise in die USA gelten besondere Einreisebedingungen www.gebeco.de

Immense Vielfalt – Die freiheitliche Grundordnung

Weit über eine Milliarde Menschen leben in Indien, eine schwer fassbare Zahl. So kann der Staat, der den Großteil des indischen Subkontinents für sich einnimmt, auch zu Recht stolz darauf sein, die größte Demokratie der Welt zu bilden. Denn allen religiösen Konflikten und sozialen Spannungen zum Trotz gelingt es seit nunmehr 70 Jahren, den breiten Fächer an ethnischen Gruppen und Glaubensrichtungen, an Klassen und Kasten, an Bildungsniveaus und Lebensphilosophien in eine stabile parlamentarische Demokratie einzuspannen. Das indische Wahlsystem ist kompliziert, aber es funktioniert. Gut Ding will eben Weile haben – und ausreichend Wahlhelfer. ❖



Die Dr. Tigges Studienreise „Indien – auf dem langen Weg zum Frieden“ finden Sie auf der folgenden Seite ›

Eine große Seele

Ein junger Anwalt, freundlich, fleißig und gebildet, steht auf der Straße und ringt um Fassung. Nachdem ihm schon ein Arzt die Behandlung verweigert hatte, will man ihm nun keinen Zutritt zu einer Frisierstube gewähren. Der in Indien geborene Jurist hat nach seinem Examen an einer Universität in England einen Posten in einer Wirtschaftsgesellschaft in Südafrika angenommen – trägt aber offenbar die falsche Hautfarbe, um sich von seinem ersten Gehalt eine Rasur zu gönnen. Die Wut, die in diesem Moment in Mohandas Karamchand Gandhi keimt, wird zu etwas Großem heranwachsen, wird ihn zu einem der einflussreichsten Widerstandskämpfer machen, die die Welt je gesehen hat. Und das obwohl – oder gerade weil – er sich jener Diskriminierung ohne jegliche Gewalt in den Weg stellen wird.

Gandhi, der Ende der 1890er Jahre erste in Südafrika zugelassene indische Rechtsanwalt, publiziert Essays und hält Vorträge in einer selbst gegründeten Gemeinde, um sich für die Rechte von Bürgern anderer Herkunft oder anderer Religion einzusetzen. Als er 1914 in sein Heimatland Indien zurückkehrt, spricht man dort längst von ihm als „Mahatma“, der „großen Seele“. In den folgenden drei Jahrzehnten werden sich seiner Lebenshaltung, seiner Moral und seinem Widerstand viele Tausend Menschen anschließen. Und der friedliche Protest wird viel Gutes bewirken, vor allem gerechtere Lebensbedingungen für die indische Bevölkerung unter der Knechtschaft der britischen Kolonialherren.

Als 1948 ein nationalistischer Fanatiker Gandhi erschießt, richtet Premierminister Nehru sein Wort an das indische Volk: „Das Licht ist aus unserem Leben gegangen.“ Doch es flackert in den Herzen der Inder und vieler anderer Anhänger auf der ganzen Welt weiter, die seine Lehre des gewaltfreien Widerstandes gegen Hass und Unterdrückung verstanden haben.

Dennoch feiert die Feindschaft zwischen Indien und Pakistan im Jahr 2017 ein trauriges Jubiläum. Denn 70 Jahre zuvor erfolgte die Teilung der britischen Kolonie in ein hinduistisches Indien und ein muslimisches Pakistan. Seither schwelen religiöser Hass und der Streit um die Region Kaschmir. Aber die Zahl derer, die auf Frieden und Einigung hoffen, wächst – und dies auf beiden Seiten der Grenze. ❖

Ozean der Weisheit

Gestatten: Lhamo Thöndup

Nicht jedem mag bewusst sein, dass „Dalai Lama“ kein Name, sondern ein Titel ist, und zwar für das weltliche und geistige Oberhaupt der Tibeter. Der erste Wortteil Dalai hat mongolische Wurzeln und bedeutet Ozean. Der zweite Wortteil Lama wiederum stammt aus dem Tibetischen und steht für Meister. Daraus hat sich „Ozean der Weisheit“ als eine Art Kunstbegriff geformt.

Der mittlerweile 14. Amtsinhaber trägt den Mönchsnamen Tenzin Gyatso, wurde aber als Lhamo Thöndup in einem tibetischen Bauerndorf geboren. Doch ein Name ist Schall und Rauch, bedenkt man, dass das gütige Lächeln und das einnehmende Wesen jenes Mannes auf der ganzen Welt bekannt und geschätzt sind.

Mit gerade einmal vier Jahren bestieg er den Thron, nachdem ihn ein Suchtrupp der Regierung der Prophezeiung folgend ausfindig gemacht hatte. Was selbst in friedlichen Zeiten für einen Heranwachsenden alles andere als einen normalen Alltag bedeutet hätte, wird für den jungen Thronfolger zu einer unendlich schweren Zeit. Als es 1959, neun Jahre nach dem Einmarsch der chinesischen Volksbefreiungsarmee in Tibet, zu einem Aufstand gegen die verhassten Besatzer kommt, flieht er nach Indien, um künftig von dort aus eine tibetische Exilregierung zu führen. Der Friedensnobelpreisträger ist viele Male um die ganze Welt gereist, hat Staatsoberhäuptern und Würdenträgern jeglicher Couleur die Hand gereicht, hat uns schlichte und dennoch tiefgründige Weisheiten geschenkt und dabei mehr Brücken zwischen den Völkern errichtet als manch andere Regierung es in fünf Generationen geschafft hätte. „Am Ende wird die Wahrheit über Gewalt und Unterdrückung siegen“, so sagt der Dalai Lama. Und wir stimmen mit ein. ❖

In wohl keinem anderen Land *sind so viele verschiedene Religionen innerhalb der Gesellschaft präsent, wie in Indien und nicht immer ist dieses Zusammenleben unkompliziert oder gar spannungsfrei. Doch Begegnungen über religiöse und kulturelle Grenzen hinweg bauen Brücken des Verständnisses und wirken stärker und nachhaltiger als jede theoretische Auseinandersetzung. Daher stellen wir bei dieser Reise die Begegnungen in den Vordergrund, denn der konkrete Austausch bietet immer wieder die Möglichkeit, ganz unkompliziert nicht nur über Trennendes, sondern vor allem auch über das Gemeinsame ins Gespräch zu kommen.*

- **Goldener Tempel in Amritsar**
- **Dalai-Lama Kloster in Dharamsala**
- **Enger Austausch mit Einheimischen**

Indien – auf dem langen Weg zum Frieden

Was mich an der Tätigkeit des Studienreiseleiters so begeistert, ist der ständige Austausch mit meinen Landsleuten und mit den Gästen, der Brücken des Verständnisses entstehen lässt. Diese Reise gewährt uns Einblicke in verschiedene Religionen und öffnet uns dadurch für Andere und für das Andere. Kommen Sie mit auf eine Reise durch ein Indien, wie Sie es noch nie erlebt haben. Ihr Hemant Sukhwal

1. Tag: Namasté und herzlich willkommen in Indien! Mittags startet unsere Reise nach Indien.

2. Tag: Mr. Goswami: ein Brückenbauer Wir erreichen Delhi am frühen Morgen. Das Frühstück macht uns fit für die erste Begegnung: Mr. Satish Goswami, selbst in Pakistan geboren, ist Geschichtskenner und Fürsprecher eines friedlichen Zusammenlebens zwischen Indien und Pakistan. Seit Jahren begleitet er indische Sikh-Gruppen zu den heiligen Stätten, die heute in Pakistan liegen. Bei ihm finden wir Antworten auf unsere Fragen. Der Jan-Shatabdi-Express bringt uns später in die Pilgerstadt Haridwar am Fuße des Himalaya. (F, A)

3. Tag: Im Herzen der Hindu-Religionen Dass diese Indienreise anders ist, spüren wir spätestens beim Rundgang durch Rishikesh. Nicht etwa, weil einst hier die Beatles Quartier bezogen, sondern weil zahlreiche Pilger, Yogis und heilige Männer hier eine einzigartige Atmosphäre schaffen. Gespräche mit einem Sadhu und den Studenten eines Ashrams werden uns helfen, den Ort zu verstehen. Der Hinduismus sieht sich als tolerante Weltreligion. Wie aber zeigt sich das im modernen indischen Alltag? Wir suchen nach Beispielen der Verständigung. 25 km (F, A)

4. Tag: Unterwegs nach Amritsar Haridwar ist ein Ort, der sich seine Originalität über die Jahre bewahren konnte und jeden Besucher in seinen Bann zieht. Wir besuchen einige der wichtigsten Hindu-Tempel und Ashrams. Die anschließende, etwa siebenstündige Zugfahrt mit

dem Shatabdi-Express nach Amritsar gibt uns Gelegenheit, uns über das Erlebte auszutauschen. (F, A)

5. Tag: Das Heiligtum der Sikhs Der Goldene Tempel gilt als wichtigstes Heiligtum der Sikhs und ist auch für Anhänger anderer Religionen zugänglich – kostenfreie Verpflegung und Übernachtung inbegriffen. Mitmenschlichkeit und Meditation sind Grundgedanken der Sikh-Religion. Wir tauschen uns mit freiwilligen Helfern aus, die hier unermüdlich Unterstützung leisten. Am Nachmittag besuchen wir eine Familie, die eine Pilgerreise nach Pakistan unternommen hat. Ein weiteres Highlight: der tägliche Wachwechsel an der indisch-pakistanischen Grenze. Wir schauen

ihn uns an! Seit 1959 ist dieses vielbesuchte Spektakel in Wagah einerseits eine militärische Machtdemonstration, andererseits auch Symbol für Brüderlichkeit und Kooperation. (F, A)

6. Tag: Von Amritsar nach Dharamsala
Eine lange, aber abwechslungsreiche Fahrt durch ein ständig wechselndes Bergpanorama prägt den heutigen Tag. Nurpur mit seinem bedeutenden Krishna-Tempel ist uns natürlich einen Stopp wert. Tagesziel ist Dharamsala, heute Sitz des Dalai Lama, des Oberhauptes der bedeutendsten Schule des Tibetischen Buddhismus. So skurril es klingen mag: Kolonialer Stil und buddhistische Lebensart finden an diesem Ort zusammen. 200 km (F, A)

7. Tag: Upper Dharamsala: im Geiste des Dalai Lama Der ganze Tag steht für Besichtigungen und Spaziergänge in der schönen Umgebung zur Verfügung. Wie wäre es mit einem Besuch des Dalai Lama-Klosters, der tibetischen Siedlung McLeod Ganj und der lebendigen Basare? Ein Mönch wird uns mit den Grundgedanken des Tibetischen Buddhismus bekannt machen, der auf Mitgefühl, Respekt und Toleranz basiert. (F, A)

8. Tag: Lower Dharamsala: unter Tibetern
Den heutigen Tag verbringen wir in einem Bildungszentrum für tibetische Kultur, dem Norbulingka Institute of Tibetan Culture. Hier, in der Winterresidenz des Dalai Lama, gibt es neben einem wunderschönen buddhistischen Tempel auch ein bemerkenswertes Museum. Wir nächtigen authentisch in dem einfachen, aber sauberen Gästehaus des Klosters (alternativ Übernachtung in einem Hotel in Upper Dharamsala). (F, A)

9. Tag: Ein Hauch von Royalty Nach dem Frühstück brechen wir nach Kangra auf und besuchen dort ein bedeutendes Hindu-Heiligtum. Die Farbenpracht des Tempelbasars und das bunte Treiben der Besuchermassen sind unbeschreiblich und hinterlassen einen nachhaltigen Eindruck. Nach einem Besichtigungsstopp am mächtigen Kangra-Fort geht es weiter nach Palampur, zum Taragarh Palace Hotel, einem ehemaligen Maharajapalast. 50 km (F, A)

10. Tag: Bir: ein Zentrum des Buddhismus
Mit etwas Glück fahren wir heute mit dem Kangra-Valley-Toy-Train, einem von Dieselloks gezogenen Nostalgiezug, nach Joginder Nagar. Haben wir Pech, fällt dieser wieder einmal aus. Die Busfahrt nach Bir führt uns in ein zweites Zentrum des Tibetischen Buddhismus. Es ergibt sich fast immer die Gelegenheit, Mönche zu treffen und an einer Gebetszeremonie teilzunehmen. Anschließend fahren wir wieder zurück nach Palampur. (F, A)

11. Tag: Von Palampur nach Nalagarh
Auf dem Weg nach Nalagarh bewundern wir den imposanten Jwalamukhi Tempel mit seinen goldenen Kuppeln, ein wichtiger Wallfahrtsort für jeden Hindu auf dem Weg nach Amarnath, einem heiligen Schrein im Himalaya. Der Anandhpur-Sahib-Komplex hingegen ist ein weiteres Beispiel monumentaler Tempelbaukunst der Sikhs. Gegen Abend erreichen wir unser Palasthotel in Nalagarh. 210 km (F, A)

12. Tag: Von Nalagarh nach Delhi Delhi liegt am Ende unserer heutigen langen Fahrt. Nutzen wir den Rest des Tages, um am Pool zu entspannen oder auf Erkundungstour zu gehen. 300 km (F, A)

13. Tag: Muslime, Jaina und Sufis Ein Besuch der eindrucksvollen Freitagsmoschee in Alt-Delhi, gewährt Einblicke in die islamisch geprägte Geschichte Indiens. Der Jainismus, eine weitere Religionsrichtung, manifestiert sich in den Tempeln im alten Basarviertel. Schließlich lernen wir auch eine Sufi-Sekte und ihre Lehre kennen. Verständigung kann aber auch über Handelsbeziehungen erfolgen: Ein Austausch mit einem Vertreter der Handelskammer beleuchtet dieses Thema für uns. Der Tag endet mit einem lukullischen Ausflug in die muslimische Küche. Bei einem deftigen Kebab lassen sich alte Zwiste schnell vergessen. (F, A)

14. Tag: Bahai, ein Weg zum Weltfrieden?
Wir beginnen den Tag mit einem Besuch im Lotustempel, der zur Religionsgemeinschaft der Bahai gehört. Hier werden wir über den Grundgedanken des Bahaitums informiert – die Nächstenliebe. Diese und Ahimsa (Gewaltlosigkeit) waren auch die Prinzipien Mahatma Gandhis, dessen ehemaliges Wohnhaus wir anschließend besichtigen. Welch eine Tragik, dass ausgerechnet die Person, die wie keine andere sonst für Gewaltlosigkeit und Mitgefühl eintrat, einem Mordanschlag zum Opfer fiel. In Alt-Delhi besuchen wir anschließend das mächtige Rote Fort und die Mahatma-Gandhi-Gedenkstätte Raj Ghat. Mit einer Fahrt durch Neu-Delhi mit dem modernen Regierungsviertel und dem India Gate geht unsere Reise zu Ende. Lust auf „Mehr Urlaub danach"? – Dann beginnt heute Ihr Anschlussurlaub. (F, A)

15. Tag: Heimreise Mit unvergesslichen Eindrücken treten wir nachts unseren Rückflug nach Deutschland an.

Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

(F=Frühstück, A=Abendessen)

Übernachtungs-Aufpreis H 285T03901
Übernachtungszuschlag Delhi (14./15. Tag) bei Buchung eines Anschlussprogramms (außer bei P85047Z „Genuss und Wellness im Westin Sohna")
Preis p. P. und Übernachtung in €

Abreisetermin	DZ	EZ-Aufpreis
11.03.-07.11.	50	45

15-Tage-Studienreise ab **€ 2.495** / ab € 1.925*

Termine und Preise 2018 in € ST 285T039

	LH	E		LH	E
11.03.-25.03.[K]	**2.495**	**1.925**	07.11.-21.11.[K]	**2.495**	**1.980**
17.10.-31.10.[K]	**2.495**	**1.980**			

Pro Person im Doppelzimmer mit Lufthansa (LH) ab Frankfurt oder eigene Anreise (E). Unser FlexFlug-Angebot bietet Ihnen Abflugorte in Ihrer Nähe zu tagesaktuellen Preisen, auch für weitere Fluggesellschaften und für die Premium Economy/Business-Class – Informationen finden Sie auf Seite 67.
[K] Bei diesen Reiseterminen handelt es sich um Kleingruppenreisen.

Aufpreis Einzelzimmer in €

11.03.	**585**	17.10.-07.11.	**599**

Teilnehmerzahl mind. 10/max. 16 Personen

Leistungen, die überzeugen
- Zug zum Flug (www.gebeco.de/zug-zum-flug)*
- Flüge mit Lufthansa in der Economy-Class bis/ab Delhi*
- Luftverkehrsteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren sowie Ausreisesteuern*
- Rundreise/Ausflüge im landestypischen Reisebus teilweise mit Klimaanlage
- Transfers am An- und Abreisetag*
- Bahnfahrt Delhi – Haridwar und Haridwar – Amritsar, 2. Klasse, klimatisiert
- Speziell qualifizierte, Deutsch sprechende Studienreiseleitung
- Höhepunkte Ihrer Reise:
  - Treffen mit dem Pakistanexperten Mr Satish Goswami in Delhi
  - Zu Gast in einem Ashram in Rishikesh
  - Begegnung mit einer Pilgerfamilie in Amritsar
  - Besuch des Dalai Lama-Klosters in Dharamsala
  - Fahrt mit dem Nostalgiezug im Kangratal
  - Besuch des Gandhi-Hauses in Delhi (Gandhi Smriti)
- Alle Eintrittsgelder
- 12 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- 1 Übernachtung in einem einfachen Guest-House
- Tageszimmer am Abreisetag in Delhi bis 21.00 Uhr
- 13x Frühstück, 13x Abendessen
- Moghuldinner im historischen Kazim-Restaurant in Delhi
- Übernachtungen in ehemaligen Maharajapalästen
- Hochwertige Reiseliteratur zur Auswahl

Mehr Komfort und Service
- Aufpreis Zug zum Flug 1. Klasse **€ 74** BA ZZF1
- Visum für dt. Staatsbürger **€ 130** VIS V85000R
  Alternativ Visum in Eigenregie online unter indian-visa-online.gov.in/evisa/ (Kosten ca. 50 USD p. P.)

Ihre Unterkünfte

Ort	Nächte/Hotel	Landeskat.
Delhi	1 Vivanta by Taj Dwarka	★★★★★
Haridwar	2 Haveli Hari Ganga	Heritage
Amritsar	2 Holiday Inn	★★★★
Dharamsala	2 Chonor House	Heritage
Lower Dharamsala	1 Norbulingka Guest House	★★
Palampur	2 Taragarh	Heritage
Nalagarh	1 Nalagarh Palace	Heritage
Delhi[1]	2 Vivanta by Taj Dwarka	★★★★★

[1] Tageszimmer am Abreisetag bis 21.00 Uhr

Mehr Urlaub danach finden Sie im Internet unter www.gebeco.de unter der Reisenummer **285T039**

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 67.

* Preis für eigene Anreise (E) ohne die unter „Leistungen, die überzeugen" mit * markierten Leistungen

Wie Pinselstriche in den Weiten Vietnams

Stolze 41.000 Kilometer an Gewässern schlängeln sich durch die Landschaft Vietnams. Viele der naturbelassenen Flussbetten sind für große Schiffe nicht befahrbar. Umso bedeutender sind die großen Ströme wie der Rote Fluss und der Mekong, über die Tag für Tag Lebensmittel und andere Güter transportiert werden.

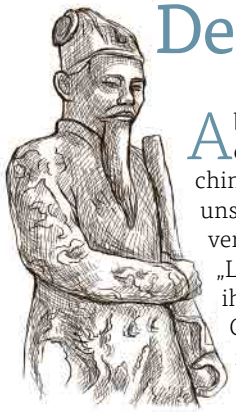
Das Delta des Roten Flusses, der Nordvietnam mit Südchina verbindet, ist seit 2004 Bestandteil des UNESCO-Programms „Der Mensch und die Biosphäre".

Mit rund 4.500 Kilometern ist der Mekong etwa viermal so lang. Sechs Länder passiert er auf seiner Reise durch Südostasien, bevor er ins Südchinesische Meer mündet.

Mal tobt er durch felsige Schluchten, mal fließt er gemächlich durch grüne Landschaften. Die „Mutter des Wassers" dient den Menschen als Nahrungsquelle und Energielieferant, als Logistikdienstleister und Lebensspender. Noch haben Wirtschaftsboom und Klimawandel seine Ufer nicht erreicht. Noch geht ihr Herannahen im Tosen seiner Stromschnellen unter … ❖

Von der Großmacht zur Minderheit

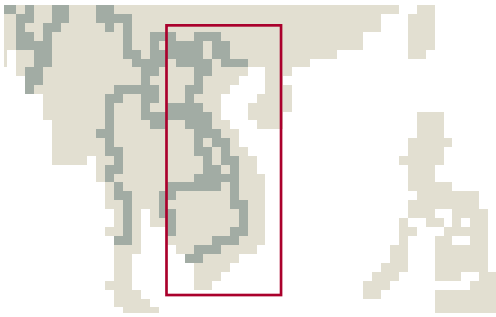
Der lange Weg zweier Völker



Ab dem 4. Jahrhundert v. Chr. erreichten die Viet von Südchina kommend das Gebiet, das uns heute unter ihrem Namen vertraut ist: Vietnam. Hier, im „Land im Süden“, gründeten sie ihr Königreich, das schon wenige Generationen später von chinesischen Truppen eingenommen werden sollte. Tausend Jahre dauerte die chinesische Vorherrschaft an, bis Ngô Quyen, der spätere König von Viêt Nam, das Land zurückeroberte. Zunächst aber nur den Norden. Denn im Süden hatte sich eine andere Großmacht entfaltet: das Reich Champa. Das dort herrschende Volk der Cham wurde jedoch von den Viet nach und nach zurückgedrängt.

Monarchische Machtkämpfe, die das Land zerrissen, die Kolonialisierung durch die Europäer, allen voran die Franzosen, Aufstände und Kriege, Kollektivierung und staatlich organisierte „Umerziehung“ zeichneten den Weg dieser Nation bis ins ausgehende 20. Jahrhundert.

Die unter der Bezeichnung Viet bekannten ethnischen Vietnamesen machen nahezu 90 Prozent der Bevölkerung dieses multiethnischen Landes aus. Mit ihnen nennen über 50 ethnische Minderheiten Vietnam ihre Heimat. So auch die Cham, die Nachkommen des ehemaligen Königreichs, die heute überall in Südostasien leben. Obwohl sie nicht einmal ein Prozent der vietnamesischen Bevölkerung ausmachen, stellen ihre Tradition und ihre Hinterlassenschaften ein faszinierendes und hochinteressantes Kulturgut dar. ❖



Die Dr. Tigges Studienreise „Brücken bauen – Vietnam verstehen“ finden Sie auf der folgenden Seite ›

Indochina – Ein Begriff als geographisches Überbleibsel

Mit politischem Auge betrachtet umfasst Indochina die heutigen Länder Laos, Kambodscha und Vietnam, die ab dem ausgehenden 19. Jahrhundert dem französischen Kolonialreich untergeordnet und durch den kulturellen Einfluss von China und Indien geprägt waren. In leicht abgewandelter Form der „Indochinesichen Halbinsel“ wird diese Bezeichnung in der Geographie weiterhin verwendet. Kulturpolitisch korrekt spricht man heute vom südostasiatischen Festland.

Nachdem der Rest der Welt begann, sich vom Zweiten Weltkrieg zu erholen, entbrannte in Südostasien der sogenannte erste Indochinakrieg. Der erbitterte Konflikt zwischen Frankreich und der kommunistischen Liga für die Unabhängigkeit Vietnams war ein Glied in der Kette militärischer Auseinandersetzungen, die jene Länder dieser als Indochina bezeichneten Region bis Ende der 1970er Jahre belastete.

Heute, 40 Jahre später, haben sich Vietnam und Frankreich längst die Hände gereicht und sind strategische Verbündete in Wirtschaft, Sicherheit und Verteidigung. Die einstige Kolonialmacht gilt heute als der stärkste europäischer Partner und als einer der größten Investoren und Entwicklungshelfer Vietnams. ❖

Potpourri vieler Kulturkreise

Die vietnamesische Küche gehört zweifellos zu den besten Küchen der Welt. Seine geographische Lage hat Vietnam zu einer Drehscheibe verschiedener Kulturen gemacht. Doch die vietnamesische Küche ist ein Musterbeispiel für die Fähigkeit der Menschen, fremde Einflüsse aufzunehmen, ohne dabei die eigene Identität zu verlieren.

Natürlich, Essen sichert das Überleben und die Fortpflanzung. Man isst, um am Leben zu bleiben. In Vietnam aber hält man auf diese Weise auch Verbindung zu den Ahnen, die in den religiösen Vorstellungen der Vietnamesen eine große Rolle spielen. So ist Essen in Vietnam wesentlich mehr als reine Nahrungsaufnahme. Es gibt nämlich noch die sinnliche Erfahrung und die liegt nicht nur im Essen selbst, sondern vor allem auch in der Art und Weise der Zubereitung.

So wie das Land aus drei Regionen besteht, so gibt es auch drei kulinarische Traditionen. Im Norden ist der chinesische Einfluss am deutlichsten. Kulinarisch ist Zentralvietnam durch die Raffinesse der kaiserlichen Küche bestimmt. Die Küche Südvietnams ist die exotischste im Land, denn hier gedeihen herrliche Früchte und Gemüsesorten. In Vietnam ist Essen eine hohe Lebenskunst! ❖

Vietnam. Was aus der Entfernung *wie eine Einheit erscheint, erweist sich bei näherer Betrachtung als vielschichtig und komplex. Die zweifellos vorhandenen Widersprüche in der vietnamesischen Gesellschaft haben viele, eng miteinander verwobene Ursachen, die teils in der Natur, teils in der französischen Kolonialherrschaft und teils in der Vietnampolitik der Amerikaner begründet sind. Und von der Gleichheit der Menschen in der vietnamesischen Nation ist man trotz der Wiedervereinigung von 1975 noch immer ein gutes Stück entfernt. Auf dieser Reise erleben wir die Zeugnisse der Geschichte und tauchen in die Kultur des Heute ein. So entstehen Brücken des Verständnisses. Es ist eine wundervolle Reise durch ein anmutiges Land.*

- **Auf dem „Path to History" im Metropole**
- **Besichtigung in Ninh Chu mit einem Cham-Spezialisten**
- **Saigons Chinatown und Street-Food**

Brücken bauen – Vietnam verstehen

Was passiert, wenn wir auf Reisen wunderbare Momente erleben und diese Erlebnisse uns nachhaltig prägen? Wir füllen Edelsteine in unsere Schatzkiste der Erinnerungen, die wahren Schätze des Lebens. Wir reisen durch ein anmutiges Land und tauchen in eine Welt faszinierender Kulturen ein. Vor uns entstehen Brücken des Verständnisses über die wir gemeinsam gehen und so täglich unsere Schatzkiste füllen. Diese Reise wird uns bereichern.
Ihr Matthias G. Palm

1. Tag: **Auf nach Vietnam** Wir reisen bequem und Visum frei mit Vietnam Airlines nach Südostasien.

2. Tag: **Im quirligen Hanoi** Keine Stadt in Südostasien hat so viel Charme wie Hanoi. Und nichts eignet sich besser als ein Spaziergang, um die Stadt und ihre Bewohner kennen zu lernen. Doch schnell wird uns klar, dass dies kein gewöhnlicher Stadtrundgang sein wird, denn wir folgen den Bahngleisen, die hier im alten Viertel mitten durch Wohngebiete und Höfe verlaufen. Mehr Einblicke in das Hier und Heute geht nicht. In mancher Hinsicht symbolisiert Hanoi als Stadt auch einen Brückenschlag zwischen Vietnams fremdbestimmter Vergangenheit und der neuen Zeit. Unser nächster Besichtigungspunkt ist der Tempel der Literatur. Die konfuzianistische Anlage im Herzen der Stadt repräsentiert eindrucksvoll die chinesisch-kulturelle Prägung der Vietnamesen. Anschließend besuchen wir einen Meister des berühmten Wasserpuppen-Theaters. Unser Abendessen genießen wir bei spektakulärer Aussicht auf den Hoan-Kiem-See. (A)

3. Tag: **Die Highlights der Hauptstadt** Kein Aufenthalt in Hanoi ohne einen Besuch im Ho-Chi-Minh-Komplex und der einmaligen Altstadt. Wir spazieren durch die alten Viertel und gönnen uns während einer Pause einen guten vietnamesischen Kaffee. Zum Ausklang des Tages besuchen wir das altehrwürdige Metropole Hotel und genießen einen Cocktail. Zuvor erhalten wir eine Führung durch die „wiederentdeckte" Bunkeranlage des Hotels, in der 1972 u.a. die amerikanische Anti-Kriegsaktivistin und Sängerin Joan Baez während der so genannten Weihnachtsbombardierung Zuflucht fand. (F)

4. Tag: **Von Hanoi nach Halong** Keramik spielt in der vietnamesischen Kultur seit jeher eine wichtige Rolle. Im Dorf Bat Trang lernen wir nicht nur die Produkte kennen, sondern können auch selbst mit Hand anlegen. Next stop: die But-Thap-Pagode. Hier, im Deltagebiet des Roten Flusses, ist aus der Verschmelzung chinesischer und vietnamesischer Sakralarchitektur ein einmaliges Bauwerk entstanden. Weiterfahrt nach Halong. 175 km (F, A)

5. Tag: **Von Halong nach Hue** Fast majestätisch gleiten wir mit unserem Boot durch die bizarre Inselwelt der Halong-Bucht. Oft scheint es, wir würden in eine Sackgasse fahren, nur um am Ende wieder zwischen zwei Inseln hindurch in die nächste Wunderlandschaft zu gelangen. Am Mittag genießen wir frisches Seafood und so gestärkt geht es zum Flughafen, um nach Hue zu fliegen. 175 km (F, M)

6. Tag: **Hue: UNESCO-Weltkulturerbe Hue** Bis heute liegt eine gewisse Entrücktheit, eine von Poesie und Melancholie geprägte Stimmung über der Stadt. Vielleicht, weil einst die Herrscher den schönen Künsten zugetan waren und sie förderten. Zugleich ist Hue ein spiritueller Ort. Hier schlägt das buddhistische Herz Vietnams. Wir erreichen die Thien-Mu-Pagode nach einer Bootsfahrt und besuchen anschließend das Grab des Kaisers Tu Duc. Wer sich von uns beim

Anblick des Kaiserpalastes an China erinnert fühlt, hat Recht, denn die Palastanlage in Hue ist ein verkleinerter Nachbau der Verbotenen Stadt in Beijing. Den Tag beschließen wir mit einem privaten Abendessen bei Nachkommen der Nguyen-Dynastie und tauschen uns über das vietnamesische Mandarin-System aus. (F, A)

7. Tag: Von Hue nach Hoi An Über die Küstenstraße gelangen wir nach Da Nang, mit dem einzigartigen Cham-Museum. Hier befindet sich die umfangreichste Sammlung zur Cham-Kultur, der Kultur des Volkes, dessen Schicksal aufs Engste mit dem der Dai Viet, den Vietnamesen, verbunden ist. Die Ausstellung entführt uns in die mythische Welt hinduistischer Religionen. Am Nachmittag erreichen wir Hoi An, heute ein Zentrum des Handwerks. Warum sich nicht einmal am Bemalen traditioneller Masken versuchen? 145 km (F)

8. Tag: Hoi An: Tempelstadt My Son Mit dem Bus geht es nach My Son, in die Sakralhauptstadt der Cham. Die von Farnen, Lianen und Moos überwucherten Bauten liegen in einem malerischen Tal und üben einen ganz besonderen Reiz aus. Ausführlich besuchen wir die einzelnen Tempelgruppen und tauchen so tief in die religiösen Vorstellungen dieses einst so mächtigen Volkes ein. Zurück in Hoi An sind wir am Nachmittag. Wie wäre es dann mit einem Kochkurs? 100 km (F, A)

9. Tag: Von Hoi An nach Ninh Chu Das Flugzeug bringt uns nach Nha Trang und wir fahren weiter nach Ninh Chu, wo sich einige der schönsten Strände Vietnams befinden. Hier lässt sich für die kommenden Tage wunderbar Kraft tanken. 100 km (F)

10. Tag: Ninh Chu: Das Entdecken der Cham-Zivilisation Der heutige Tag gehört den Cham. Ein Spezialist ermöglicht uns tiefe Einblicke in Kultur und Lebensart dieses Volkes. Architektonischer Mittelpunkt ist die Tempelanlage von Po Klong Garai. Aber auch der Alltagskultur und Gebrauchskunst wird viel Aufmerksamkeit geschenkt. Dazu passt unser Besuch und Mittagessen bei einer Cham-Famile. (F, M)

11. Tag: Von Ninh Chu nach Dalat Durch eine wunderschöne Landschaft geht es heute über den Ngoan Muc-Pass in die Blumenstadt Dalat. Unterwegs halten wir an Aussichtspunkten, verkosten Tee und Kaffee und genießen die herrliche Welt des zentralen Hochlands. Was kann man aus 50.000 Bierflaschen machen? Eine Pagode namens Linh Phuoc bauen. Schauen wir sie uns an. 120 km (F, A)

12. Tag: Von Dalat nach Saigon Unsere ganztägige Fahrt nach Saigon führt uns zunächst durch die herrliche Landschaft des Hochlands. Vor allem während der französischen Kolonialzeit hat es hier große Eingriffe in die Natur gegeben, denn es wurden großflächige Plantagen angelegt. Kautschuk und Palmöl, Pfeffer und Gewürze, Kaffee und Tee waren typische Exportgüter der Kolonien in Indochina. Je näher wir nach Saigon kommen, desto auffälliger wird die enorme Kirchendichte entlang der Straße. Christianisierte Vietnamesen aus dem Norden haben sich nach der Teilung Vietnams hier im Süden angesiedelt. 295 km (F)

13. Tag: Unterwegs in Saigon Am Vormittag geht es in den quirligen District 5, Saigons Chinatown. Obwohl während der Anti-China-Kampagne in den späten 1970er Jahren viele Chinesen die Stadt verließen, gehört der District 5 immer noch zu den lebendigsten und buntesten Stadtteilen Saigons. Kommerz, Kunst und Kultur sind hier auf engstem Raum miteinander verbunden. Der Nachmittag gehört der Saigoner Innenstadt mit den historischen Kolonialgebäuden und dem Benh Thanh-Markt. Aber auch eine Begegnung mit der lebendigen, zeitgenössischen Kunstszene wollen wir nicht auslassen. Am Abend unternehmen wir eine Street Food-Tour. (F, A)

14. Tag: Von Saigon ins Mekong-Delta Wir fahren ins Mekong-Delta, um auf unserem Kreuzfahrtschiff einzuchecken. Am Nachmittag tauchen wir in das ländliche Leben ein und erfahren Alltagskultur hautnah. 180 km (F, M, A)

15. Tag: Mekong-Delta: Schwimmende Märkte und Cham-Dörfer Die Märkte im Mekong-Delta finden oft auf dem Wasser statt und so besuchen wir heute den schwimmenden Markt von Cai Rang. Anschließend fahren wir noch tiefer ins Deltagebiet nach Chau Doc und besuchen ein Cham-Dorf, wo wir mehr über die kulturelle Assimilation der Cham erfahren. 125 km (F, A)

16. Tag: Heimreise oder Verlängerung Unsere Reise nähert sich dem Ende. Nun haben wir die Wahl: zurück nach Saigon, um von dort aus die Heimreise anzutreten oder eine optionale Verlängerung in Kambodscha anzuschließen. 210 km (F)

17. Tag: Willkommen zu Hause Am frühen Morgen endet Ihre erlebnisreiche Reise wieder in Deutschland!

Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

(F=Frühstück, M=Mittagessen, A=Abendessen)

17-Tage-Studienreise ab **€ 3.095**

Termine und Preise 2018 in € ST 286T014

23.04.-09.05.[K] **3.195** 05.11.-21.11.[K] **3.195**
08.10.-24.10.[K] **3.095**

Pro Person im Doppelzimmer ab Frankfurt. Unser Flex-Flug-Angebot bietet Ihnen Abflugorte in Ihrer Nähe zu tagesaktuellen Preisen, auch für weitere Fluggesellschaften und für die Premium Economy/Business-Class – Informationen finden Sie auf Seite 67.

[K] Bei diesen Reiseterminen handelt es sich um Kleingruppenreisen.

Aufpreis Doppelzimmer zur Alleinbenutzung in € **555**

Teilnehmerzahl mind. 10/max. 16 Personen

Leistungen, die überzeugen

- Zug zum Flug (www.gebeco.de/zug-zum-flug)
- Flüge mit Vietnam Airlines in der Economy-Class bis Hanoi/ab Saigon
- Inlandsflüge mit Vietnam Airlines in der Economy-Class
- Luftverkehrsteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren sowie Ausreisesteuer
- Rundreise/Ausflüge in landestypischen Reisebussen mit Klimaanlage
- Transfers am An- und Abreisetag
- Bootsfahrten laut Programm
- Speziell qualifizierte, Deutsch sprechende Studienreiseleitung
- Höhepunkte Ihrer Reise:
  - Besuch des Keramikdorfes Bat Trang
  - Privates Abendessen bei einer Familie
  - Chamdörfer im Mekong-Delta
  - Flusskreuzfahrt im Mekong-Delta
- Alle Eintrittsgelder
- 14 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- 14x Frühstück, 3x Mittagessen, 8x Abendessen
- 1 Liter Mineralwasser pro Tag
- Hochwertige Reiseliteratur zur Auswahl

Mehr Erlebnis TA 286T01401

Teilnehmerzahl mind. 4 Personen. Preis p. P.

- Kochkurs in Hoi An (8. Tag) **€ 52**

Mehr Komfort

- Aufpreis Zug zum Flug 1. Klasse **€ 74** BA ZZF1

Ihre Hotels

Ort	Nächte/Hotel	Landeskat.
Hanoi	2 The Ann	★★★★
Halong	1 Ha Long Palace	★★★★
Hue	2 EMM Hue	★★★★
Hoi An	2 EMM Hoi An	★★★★
Ninh Chu	2 Saigon Ninh Chu	★★★★
Dalat	1 Dalat Du Parc	★★★
Saigon	2 MuongThanh Sai Gon Centre	★★★★
Schiff	1 Mekong Eyes Classic	★★★★
Chau Doc	1 Victoria Nui Sam Lodge	★★★

Mehr Urlaub danach finden Sie im Internet unter www.gebeco.de unter der Reisenummer **286T014**

Weitere Informationen finden Sie ab Seite 67.
Für die Einreise nach Vietnam benötigen deutsche Staatsangehörige kein Visum.

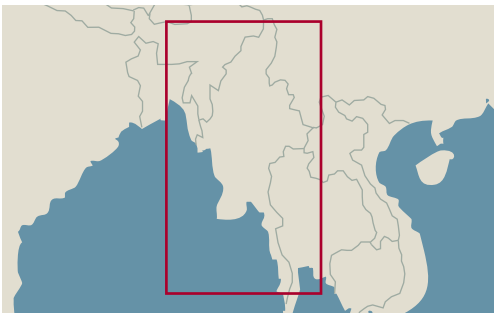
Hoffnung auf Daw Suu*

Am Tag ihrer Freilassung aus dem Hausarrest, dem 13. November 2010, trägt Aung San Suu Kyi ein zart lavendelfarbenes Kostüm und eine rot-weiße Blüte im Haar. Über den roten Zaun hinweg, der ihr Anwesen an der University Avenue in Yangon zur Straße hin abschließt, nimmt sie Blumen und Glückwünsche ihrer jubelnden Anhänger entgegen, die sich zu Tausenden vor dem Tor versammelt haben, sie lächelt und winkt der Menge zu. Gerade ihre Inhaftierung, das Wegsperren und Ausblenden ihrer Forderungen, hat sie noch beliebter und zu einer Freiheitsikone Myanmars gemacht. Der Demokratiebewegung schenkt der Moment ihrer Entlassung Hoffnung: Seit Jahrzehnten setzt sich die schärfste Kritikerin der Militärregierung mit der Gründung ihrer Partei National League for Democracy für die Wahrung der Menschenrechte im Land ein, für freie Wahlen und Bürgerrechte wie die Presse-, Meinungs- und Versammlungsfreiheit – für uns selbstverständlich, für Myanmar wären sie ein Meilenstein. Bis Aung San Suu Kyi politische Funktionen übernehmen kann, vergehen noch einmal sechs Jahre, in denen sie mit den Militärs um politische Reformen ringt. Heute ist „The Lady“ erste Staatsberaterin und Außenministerin von Myanmar. Das Amt der Präsidentin blieb ihr verwehrt, da sie einen britischen Ehemann hatte und auch ihre beiden Söhne britische Pässe haben. ❖

* ehrenvolle Anrede einer Frau in birmanischer Sprache

Völkervielfalt in Kengtung

Moosgrün, sattgrün, grasgrün, mattgrün… Viele Nuancen von Grün verdichten sich im Urwald in den Bergen oberhalb von Kengtung zu einem großen Ganzen, erfüllt von Vogelrufen, Froschquaken und einem Wispern, wenn Luft durch das Blätterdach streicht. Der schmale Pfad führt immer höher hinauf, bis sich das Grün teilt und den Blick freigibt auf eine Lichtung am Berghang. Hier leben, weitab der Zivilisation, die Palaung – eine der vielen ethnischen Minderheiten im Vielvölkerstaat Myanmar. In farbenprächtiger, selbst gewebter Kleidung begrüßen die Frauen des Dorfes fröhlich die Besucher und zeigen ihre Gürtel aus getrockneten Farnen, Tierhaaren und Silber, von denen sie glauben, dass sie böse Geister abwehren können. Und hübsch sind sie noch dazu!



Die Dr. Tigges Studienreise „Myanmar – ein Land auf dem Weg zur eigenen Identität“ finden Sie auf der folgenden Seite ›

Myanmars neue Hauptstadt Naypyidaw

Auf der 22-spurigen Yaza Htarni Road, die von Osten durch die Planstadt Naypyidaw führt, fahren überraschend wenig Autos – von Straßenlärm, Smog und Rush Hour wie in Yangon keine Spur. Eine Schneise aus Beton, die an eine Teststrecke für Rennfahrer erinnert. Was ist los in der neuen, etwas leer anmutenden „Stadt der Könige“, die die Generäle Myanmars unter größter Geheimhaltung aus dem Boden stampften und die seit 2005 Sitz der Regierung Myanmars ist? Keine Frage: Naypyidaw ist von allen Bundesstaaten Myanmars aus gut erreichbar und bietet auf einer Fläche, die neunmal so groß ist wie Berlin, mehr als genug Platz für Ministerien, Botschaften, Hotels und Bewohner – und die Chance auf einen Neuanfang für das konfliktgeschüttelte Land, die Chance auf eine neue Struktur.

Seit März 2016 hat Myanmar mit der National League for Democracy, kurz NLD, und Aung San Suu Kyi an der Spitze nach Jahrzehnten der Militärherrschaft erstmals wieder eine frei gewählte Regierung. Das Innen-, das Verteidigungsministerium und das Ministerium für Grenzangelegenheiten werden jedoch nach wie vor von ehemaligen Militärs kontrolliert. Die NLD ringt mit Vertretern des alten Regimes um Reformen der zuletzt 2008 unter der Militärherrschaft von General Than Shwe aufgesetzten Verfassung. Das ambitionierte Projekt der neuen Hauptstadt muss ebenso wie das politische System, das sich gerade laufend verändert, noch mit Leben gefüllt werden.

Glauben und Leben in Yangon

Einheit der Unterschiede

Buddhisten, Christen, Hindus, Muslime, Sikhs und Juden leben in Yangon, der ehemaligen Hauptstadt und dem heutigen wirtschaftlichen Mittelpunkt von Myanmar, meist friedlich nebeneinander. Mönche mit kahl geschorenem Kopf und dunkelroten Gewändern gehen in den Klöstern ihrem Studium nach, Kirchenglocken läuten und gläubige Hindus klingeln zur Feier der Puja in reich verzierten Tempeln.

Von den Weltreligionen in Yangon – der Name heißt übersetzt „Ende des Streits“ – kann man nicht erzählen, ohne auch die Herausforderungen dieses räumlich, historisch und praktisch eng miteinander verwobenen Glaubensgeflechts zu bedenken. Der katholische Erzbischof von Myanmar, Charles Maung Bo, hat es auf einer interreligiösen Konferenz zum Ausdruck gebracht: „Buddha predigt eine Botschaft des Mitgefühls, Christus verkündet Frieden auf Erden und Gandhi war ein hinduistischer Apostel der Gewaltlosigkeit“ – und das Wort „Islam“ bedeutet „Frieden“, möchte man anfügen. Myanmar ist auf der Suche nach seiner lebendigen, bunten Vielfalt der Glaubensrichtungen. ❖

„Einheit in der Vielfalt" *könnte das Motto von Myanmar sein, denn 135 Völker und Ethnien sind im größten Flächenstaat Südostasiens beheimatet. Doch nicht umsonst wurde hier der Konjunktiv gewählt, denn bis zur tatsächlichen Einheit ist es noch ein langer Weg, auf dem es gilt, viele Herausforderungen zu meistern. Wir reisen nach Myanmar und machen uns ein eigenes Bild, denn wir begegnen in diesem wunderbaren Land den Angehörigen verschiedener Minderheiten und werden uns mit ihnen darüber austauschen, wie sie den Weg zur Demokratie erleben und was es konkret in ihrem Leben bedeutet. So entstehen Brücken des Verständnisses.*

- **Völkervielfalt: Begegnungen und Wanderung in Kengtung**
- **Besuch im Parlament in Naypyidaw**
- **Austausch: Treffen mit interessanten Persönlichkeiten in Yangon**

Myanmar – ein Land auf dem Weg zur eigenen Identität

Es gibt so viel, was mich an meiner Heimat fasziniert, aber besonders beeindruckt bin ich von der Vielvölkerschaft Myanmars, mit all den unterschiedlichen Kulturen und Sprachen. Unter diesen Umständen ist es nicht einfach, zu einer gemeinsamen birmanischen Identität zu finden. Doch wie sagte einst Hermann Hesse, dessen Buch „Siddharta" so wunderbar zu meiner Heimat passt? „Man muss das Unmögliche versuchen, um das Mögliche zu erreichen."
Ihre Myat Mon Aung

1. Tag: Flug nach Myanmar Sie fliegen über Singapur nach Yangon.

2. Tag: Ankunft in Yangon Yangon ist das Herz Myanmars. Wir unternehmen einen Spaziergang durch das Zentrum und entdecken einen Schmelztiegel der Religionen. Wir schauen uns um und schlagen Brücken vom Buddhismus über den Islam und Hinduismus bis hin zum Judentum. Unsere erste Begegnung mit der birmanischen Küche machen wir im Pansuriya-Restaurant. (A)

3. Tag: Von Yangon nach Kengtung Nach einem kurzen Flug erreichen wir Kengtung im Shan-Staat. Nutzen Sie den freien Nachmittag für eigene Erkundungen oder Erholung in Kengtung. (F)

4. Tag: Kengtung: Völkerverständigung per pedes Heute schnüren wir die Wanderschuhe fest und machen uns auf den Weg in die Dörfer Ho Kyin und Pang Ma Phai. Begegnungen mit Angehörigen der Palaung, Lwe La und Sanhton sind garantiert. Natürlich besuchen wir auch die typischen Langhäuser, in denen mehrere Familien wohnen. Wie das funktioniert und wie die Bewohner den Richtungswechsel in der Politik erlebt haben, erfahren wir hier aus erster Hand. 130 km (F, P)

> EVENT-TIPP: Die Akhas feiern das **Neujahrsfest** in Kengtung. Bei der Abreise am 25.12. feiern wir mit!

5. Tag: Von Kengtung nach Mandalay Bevor wir nach Mandalay fliegen, schauen wir uns noch in der Stadt um. Der „Prophezeiende Buddha" ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Und wie in Mandalay – unserer nächsten Station – gibt es auch in Kengtung einen Mahamuni-Tempel. In der Umgebung leben die Völker der Shan, Akha, Lahu und Palaung und andere mehr. Auf dem farbenfrohen Markt erleben wir die ethnische Vielfalt hautnah. Wir genießen die Atmosphäre, sehen Architektur der Kolonialzeit und entspannen uns authentisch birmanisch in einem der vielen Teehäuser. Wer mag, kostet anschließend an ausgewählten Straßenständen von den traditionellen Shan-Gerichten. Dann fliegen wir nach Mandalay. (F)

6. Tag: Mandalay: Mingun, Mandalay und Moustache Brothers Am Vormittag unternehmen wir eine Bootsfahrt auf dem träge fließenden Ayeyarwady. Der Ort Mingun steht auf dem Programm. Zurück in Mandalay bekommen wir beim Besuch des Shwenandaw-Klosters einen Eindruck der früheren Palastarchitektur, denn das Kloster stand ursprünglich innerhalb des Palastkomplexes von Mandalay. Zum Abschluss des Tages gönnen wir uns eine Aufführung der Moustache Brothers, deren politische Satire den ehemaligen Machthabern stets ein Dorn im Auge war. Können wir mehr erfahren? Aber ja, und bereits vor der Show haben wir die Gelegenheit dazu. (F, A)

7. Tag: Mandalay: Von Nonnen und Mönchen Mandalay, die letzte Königsstadt, ist spirituelles Zentrum des Landes. Welche Stellung die Klöster

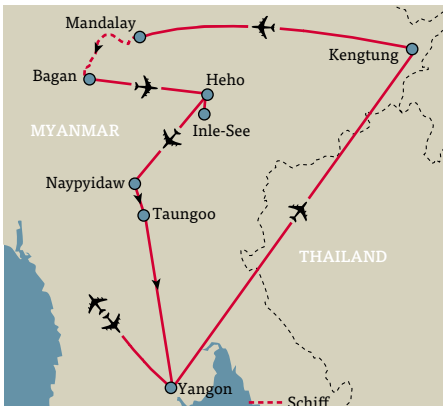
in Myanmar haben, lassen wir uns in der Hügellandschaft von Sagaing erklären. Immerhin leben hier 60 Prozent der Mönche des Landes. Eine gute Gelegenheit sowohl ein Kloster als auch eine Klosterschule zu besuchen. So erhalten wir Einblicke in eine sonst so verschlossene Welt. Ein Spaziergang auf der U-Bein-Brücke in Amarapura beschließt diesen spirituellen Tag. 80 km (F)

8. Tag: Von Mandalay nach Bagan Heute lassen wir die Seele baumeln und genießen die sanfte Fahrt auf dem Ayeyarwady von Mandalay nach Bagan. Am Ufer des Flusses sehen wir Wasserbüffel und Bauern, die ihre Felder bestellen. Am Nachmittag erreichen wir Bagan. Einzigartig ist das abendliche Schauspiel, wenn die untergehende Sonne das Pagodenfeld in ein romantisches Licht taucht. (F, M, A)

9. Tag: Bagan: Pagoden wie Sand am Meer Wer hat Lust auf eine neue Perspektive? Eine optionale Fahrt mit dem Heißluftballon am Morgen macht sie möglich. Was für ein glückseliger Moment! Vormittags stürzen wir uns ins Marktgeschehen und anschließend warten die steinernen Zeugnisse des Glaubens auf uns: Wir erkunden das Tempel- und Pagodenareal und schauen uns die Highlights genauer an. In Taung Ba besuchen wir die Schule, die von Gebeco unterstützt wird und tauschen uns mit dem Direktor aus. Abends schwingen wir den Kochlöffel und lassen uns die regionale Küche schmecken. (F, A)

10. Tag: Von Bagan zum Inle-See Next Stop: Heho. Ein kurzer Flug bringt uns dorthin. Doch das Ziel ist der Inle-See, dessen Bewohner seit Jahrhunderten in einem fragilen Gleichgewicht mit dem See leben. Die „Söhne des Sees" haben die einzigartige Einbein-Rudertechnik entwickelt, um die Hände beim Fischen frei zu haben. Das müssen wir sehen, genauso wie die Phaung Daw U-Pagode und das Nga Phe Kyaung-Kloster. 160 km (F, A)

11. Tag: Inle-See: auf den Spuren der Inthas und Pa-O Wir kommen in das Dorf Indein, wo uns die freundlichen Bewohner Einblick in ihren Alltag gewähren. Natürlich lassen wir uns auch das nahe Pagodenfeld nicht entgehen. Auf Schusters Rappen spazieren wir nach Sae Ma. Neben den Inthas leben auch viele Pa-O in der Region. Unterwegs sowie in einem Kloster haben wir Gelegenheit, mit ihnen zu plaudern. Am späten Nachmittag treffen wir einen Repräsentanten der Organisation „Inle Speaks" und erfahren mehr über die ökologische Situation der Region und wie sich die hier lebenden Minderheiten mit dem wachsenden Tourismus arrangieren. (F, A)



12. Tag: Vom Inle-See nach Naypyidaw Ende 2005 wurde die Hauptstadt nach Naypyidaw verlegt. Und wir fahren hin. Die imposante Machtarchitektur der Stadt kennzeichnet sich durch 16-spurige Prachtstraßen, Prunkbauten und farblich aufgeteilte Wohnbezirke. Doch all die Straßen und Gebäude sind nahezu menschenleer. Klingt verrückt? Ist aber so. Das muss man einfach gesehen haben! Genau so wie das Herzstück Naypyidaws: die eindrucksvolle Uppatasanti-Pagode. 220 km (F, A)

13. Tag: Von Naypyidaw nach Taungoo Die eigentümliche Stadt beherbergt das größte Parlamentsgebäude der Welt. Und wir dürfen hinein. Die National League for Democracy, die Partei der Friedensnobelpreisträgerin Aung San Suu Kyi, ist heute Regierungspartei. Eine Abgeordnete informiert uns über die politischen Herausforderungen im Vielvölkerstaat. Unsere Chance mehr über Myanmars schwierigen Weg zur Demokratie zu erfahren. 120 km (F, M)

14. Tag: Taungoo: zu Besuch bei den Karen Eine Tagestour führt uns in den Kayin-Staat. Wir wollen mehr über die Volksgruppe der Karen erfahren und besuchen den Bergort Thandaunggyi. Die Karen nutzten die britische Kolonialzeit, um sich von der Herrschaft der Birmanen zu befreien. Wir treffen die Karen und reden mit ihnen über diese Zeit, aber auch über ihre Erfahrungen, Sichtweisen und Perspektiven im Friedensprozess. 100 km (F, M, A)

15. Tag: Von Taungoo nach Yangon Heute geht es zurück nach Yangon. Dort angekommen, wollen wir die schönste aller Pagoden des Landes sehen: die Shwedagon. Wahrzeichen der Stadt und zweifelsohne das größte Heiligtum des Landes. Wir nehmen uns Zeit und genießen die einmalige Atmosphäre. 280 km (F, M, A)

16. Tag: Yangon: Porträts aus Yangon Es sind die Menschen, die Myanmar so unverwechselbar machen. Wir sind interessiert und wollen Brücken für ein gemeinsames Verständnis bauen. Wir treffen einige interessante Persönlichkeiten: Die Jungunternehmerin Ma Cho Lei Aung, den Englischlehrer Saya U Sai Aung, der seinerzeit aktives Mitglied der Studentenbewegung war, den Schuhmacher U Bok Took und den Chinlone-Meister U Thien Han. Jeder Einzelne hat seine eigene, spannende Geschichte zu erzählen. Für uns ein Glücksfall, der authentische Einblicke in das Leben der Birmanen ermöglicht. Im „House of Memories" lassen wir diese spannende Reise Revue passieren. Unsere Erlebnisse, Begegnungen und unser Austausch mit den Angehörigen verschiedener Volksgruppen lassen uns den Vielvölkerstaat Myanmar jetzt viel besser verstehen. (F, M, A)

17. Tag: Heimreise oder Anschlussurlaub Abschied oder Anschlussrlaub? Sie haben die Wahl. Nachmittags treten Sie die Heimreise an. (F)

18. Tag: Willkommen zu Hause Am frühen Morgen erreichen Sie Deutschland.

Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

(F=Frühstück, M=Mittagessen, P=Picknick, A=Abendessen)

18-Tage-Studienreise ab € 3.695 / ab € 2.805*

Termine und Preise 2018 in € ST 256T014

	SQ	E
06.10.-23.10.[K]	3.695	2.805
25.12.-11.01.[K]	4.195	2.985

Pro Person im Doppelzimmer mit Singapore Airlines (SQ) ab Frankfurt oder eigene Anreise (E). Unser Flex-Flug-Angebot bietet Ihnen Abflugorte in Ihrer Nähe zu tagesaktuellen Preisen, auch für weitere Fluggesellschaften und für die Premium Economy/Business-Class – Informationen finden Sie auf Seite 67.

[K] Bei diesen Reiseterminen handelt es sich um Kleingruppenreisen.

Aufpreis Doppelzimmer zur Alleinbenutzung in € 695

Teilnehmerzahl mind. 8/max. 16 Personen

Leistungen, die überzeugen

- Zug zum Flug (www.gebeco.de/zug-zum-flug)*
- Flüge mit Singapore Airlines in der Economy-Class bis/ab Yangon über Singapur*
- Inlandsflüge in der Economy-Class
- Inklusive Luftverkehrsteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren sowie Ausreisesteuer*
- Rundreise/Ausflüge in landestypischen Reisebussen mit Klimaanlage
- Transfers am An- und Abreisetag*
- Bootsfahrten laut Programm
- Speziell qualifizierte, Deutsch sprechende Studienreiseleitung
- Höhepunkte Ihrer Reise:
  - Völkerverständigung per pedes in Kengtung
  - Satire bei den Moustache Brothers
  - Austausch in einer Klosterschule in Mandalay
  - Treffen mit einem Regierungsvertreter im Parlament von Naypyidaw
  - Zu Gast bei den Karen im Kayin-Staat
- Alle Eintrittsgelder
- 15 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- 15x Frühstück, 5x Mittagessen, 1x Picknick, 10x Abendessen
- Besonderes Galadinner am 31.12. (bei Abreise 25.12.)
- 1 Liter Mineralwasser pro Tag
- Hochwertige Reiseliteratur zur Auswahl

Mehr Erlebnis TA 256T01401

Preis p. P.

- Ballonfahrt über Bagan[1] € 365

[1] Durchführung von Oktober bis März je nach Verfügbarkeit und Wetterlage. Auf Anfrage auch am Inle-See oder in Mandalay buchbar.

Mehr Komfort und Service

- Aufpreis Zug zum Flug 1. Klasse € 74 BA ZZF1
- Visum für dt. Staatsbürger € 60 VIS V56000R

Ihre Hotels

Ort	Nächte/Hotel	Landeskat.
Yangon	1 Rose Garden	★★★★
Kengtung	2 Amazing	★★★
Mandalay	3 Shwe Pyi Thar	★★★★
Bagan	2 Thiripyitsaya Sanctuary	★★★★
Inle-See	2 Amazing	★★★
Naypyidaw	1 Horizon Lake View Resort	★★★★
Taungoo	2 Myanmar Royal Kaytumadi	★★★★
Yangon	2 Rose Garden	★★★★

Mehr Urlaub danach finden Sie im Internet unter www.gebeco.de unter der Reisenummer 256T014

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 67.

* Preis für eigene Anreise (E) ohne die unter „Leistungen, die überzeugen" mit * markierten Leistungen

Gebeco

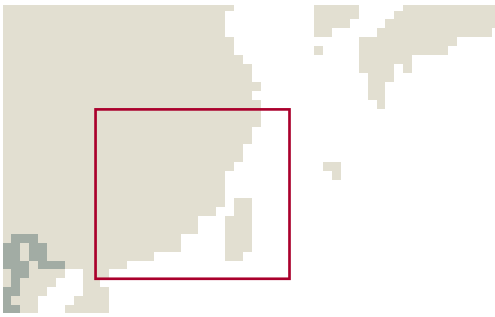
Vereinigender Dr. Sun Yat-sen

Schauplatz der Geschichte und des Fortschritts

Faszinierend, überwältigend und ein bisschen unwirklich wirkt Shanghai, während man sich dem Stadtkern mit der Magnetschwebebahn nähert. Die Nachmittagssonne setzt das trendige Viertel Xintiandi perfekt in Szene und verführt dazu, sich gleich einmal mit der berühmten Shanghaier Küche vertraut zu machen. Frisch gestärkt möchte man sich nun vollends einlassen auf den Facettenreichtum einer der größten Städte der Welt. Und so begegnen einem zwischen diesem Mix aus Moderne und Tradition buddhistische Tempel, christliche Kirchen und sogar eine Synagoge, man sieht gigantische Kaufhäuser und winzige Garküchen und sich zügig fortbewegende Menschenströme.

In einem leicht versteckten Winkel dieser Metropole liegt das ehemalige Wohnhaus von Dr. Sun Yat-sen, dem einzigen chinesischen Politiker, dessen Ansehen gleichermaßen in China und Taiwan bis heute hoch geschätzt wird. Die Chinesen auf dem Festland verehren ihn als Wegbereiter des Sozialismus, Taiwanesen hingegen sehen in ihm den Vater ihrer Republik. Sein Kampf um Frieden, Freiheit und Gleichheit war und ist es, der beide Seiten für sich vereint.

Hier, in der Sinan Road Nummer 39, am Standort der früheren französischen Konzession, darf der Besucher durch die Gemächer des einstigen Revolutionärs spazieren und einen Einblick in sein Familienleben gewinnen. Hunderte Bücher, Bilder, Karten und Erinnerungsstücke an die Militärzeit geben einen Blick in das bewegte Leben dieses Mannes preis. ❖



Die Dr. Tigges Studienreise „China und Taiwan – zwei Seiten, ein China“ finden Sie auf der folgenden Seite ›

Made in Taiwan

Unabhängige Republik oder abtrünnige Provinz?

Der rechtliche Status der Insel bewegt sich bis heute in einer Grauzone. Die „Republik China“, so der offizielle Name, wird durch eine demokratisch gewählte Regierung gelenkt, und sieht sich – ebenso wie die Volksrepublik auf dem Festland – als das „wahre“ China. Nachdem Mao Zedong 1949 als Sieger aus dem Chinesischen Bürgerkrieg hervorgegangen war, zogen sich zwei Millionen Chinesen, die dem rechten Flügel unter Chiang Kai-shek angehörten, auf die Insel jenseits der Formosastraße zurück. Nur ein Bruchteil der internationalen Gemeinschaft erkennt die Republik China an, was schon daran deutlich wird, dass es beispielsweise in den EU-Ländern keine entsprechenden Botschaften gibt oder es dem Team aus Taiwan während der Olympischen Spiele verwehrt bleibt, den selbst gewählten Namen zu tragen. Stattdessen treten die Sportler unter dem Namen Chinesisch Taipei an – ein anhand der Inselhauptstadt konstruierter und unbeliebter Name.

Auch der Name Taiwan scheint sich nach einer Art semantischen Hürdenlaufs entwickelt zu haben: Als die niederländischen Kolonialherren im 17. Jahrhundert ihr Fort auf der Insel errichteten, gaben sie zunächst der unmittelbaren Umgebung den Namen Tayowan, angelehnt an den Namen der dort beheimateten Ureinwohner.

Dieser Name dehnte sich in verschiedenen Schreibweisen schließlich über die gesamte Inselfläche aus und wurde im Chinesischen als Taiwan lautlich adaptiert. Dass die dazugehörigen Schriftzeichen den Begriff „Terrassenbucht“ wiedergeben, lenkt auf eine etymologisch falsche Fährte. Wenngleich sie schön ist … ❖

Die verbotene Stadt

Meisterwerk mittelalterlicher Baukunst

Man erzählt sich, dass bis zu 100.000 Kunsthandwerker und eine Million Arbeiter am Bau des Kaiserpalastes, jenes sagenumwobenen Ortes, der uns heute als Verbotene Stadt vertraut ist, mitgewirkt haben sollen. So war das gewaltige Bauvorhaben schon nach weniger als 15 Jahren fertiggestellt, eine Geschwindigkeit, die aus heutiger Sicht beeindruckt. Für die angeblich 9.999 Räume – denn nur im Himmel darf es einen Palast mit 10.000 Räumen geben – wurden kaum fassbare Mengen Holz aus allen Regionen Chinas sowie auf Hochglanz polierte gelbgoldene Ziegel auf dem Wasserweg nach Beijing transportiert. Zwischen 1420 und 1911 haben hier insgesamt 24 Kaiser residiert und regiert. Ihre Familien lebten in dem aus zahlreichen Palästen bestehenden inneren Hof der Verbotenen Stadt. Die letzte Kaiserfamilie lebte nach der Abdankung noch weitere 13 Jahre zurückgezogen im sogenannten Fasten-Palast, musste dann aber die Anlage für immer verlassen. Denn die einst für das Volk „Verbotene Stadt“, öffnete nun genau diesem Tür und Tor. ❖

Hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau

In China selbst ist noch ein anderes geflügeltes Wort allseits bekannt: Es waren einmal drei Schwestern – Die eine liebte das Geld, die andere die Macht, und die dritte liebte China. Denn Ai-ling Soong, älteste Schwester und Ehefrau des Bankiers H. H. Kung, war berühmt und berüchtigt für ihr finanzielles Geschick. Meiling Soong, jüngste Schwester und Ehefrau Chiang Kai-sheks, der Gegenspieler Mao Zedongs, gilt bis heute als eine der mächtigsten Frauen der Geschichte, da sie über Jahrzehnte hinweg Einfluss auf die amerikanische Politik nahm. Und schließlich die mittlere der Schwestern, Qingling Soong, Gattin von Dr. Sun Yatsen, dem Gründervater und späteren Präsidenten der Republik China: Als Stellvertreterin Mao Zedongs führte Qingling Soong die Ideale ihres verstorbenen Mannes fort. So wird ihrer vielleicht nicht von den Amerikanern, wohl aber von ihrem Heimatland mit größter Anerkennung gedacht. Im Jahr 1981, nur wenige Tage vor ihrem Tod, verlieh ihr die Kommunistische Partei Chinas den Titel einer Ehrenpräsidentin der Volksrepublik China. ❖

Können Reisen die Welt verändern? *Wohl kaum. Was sie aber verändern können, ist unseren Blick auf die Welt. Es gibt viele Beispiele dafür, wie unterschiedlich die Perspektiven auf ein und dasselbe Land sein können. Nehmen wir China und Taiwan. Zwischen beiden gibt es zwar viele Unterschiede, aber mindestens ebenso viele Gemeinsamkeiten. Durch diese gelungene Reisekombination haben wir die Möglichkeit, uns selbst ein Bild zu machen und einen differenzierteren Blick auf China zu wagen. Welches Ansehen genießt Dr. Sun Yat-sen, Revolutionär und erster Präsident Chinas? Welche Rolle spielen die Soong-Schwestern? Wie können wir „Greater China" verstehen? Auf dieser Reise werden wir Beeindruckendes und Grandioses sehen und uns mit den unterschiedlichsten Menschen hüben wie drüben austauschen, denn das lässt uns Brücken bauen und Verständnis entwickeln.*

- **Präsidentenpalast und Sun Yat-sen Mausoleum in Nanjing**
- **Nationales Palastmuseum in Taipei**
- **Geschichte der Guomindang im Linggu-Park**

China und Taiwan – zwei Seiten, ein China

Für mich, als studierten Sinologen, war die Auseinandersetzung mit dem chinesischen Kulturraum, dem so genannten „Greater China" schon immer eine besonders spannende Angelegenheit. Was trennt, was verbindet und wie geht es weiter mit Taiwan? Wir werden diesen und anderen spannenden Fragen nachgehen, um Antworten zu erhalten, die uns helfen, Brücken des Verständnisses entstehen zu lassen. Und die grandiosen Bauwerke der Vergangenheit und Gegenwart werden wir auch nicht auslassen. Ihr Wilfried König

1. Tag: Flug nach China Am Abend startet unser Flug in den Fernen Osten.

2. Tag: Shanghai Wir erreichen Shanghai am Mittag und die Magnetschwebebahn bringt uns in die Stadt. Nach dem Check-in unternehmen wir einen ersten Spaziergang. Gerade um die Ecke vom Hotel finden wir eine Synagoge und ein jüdisches Museum. Unser anschließender Bummel entlang des Bunds öffnet uns immer wieder neue Perspektiven. Während einer Pause erhalten wir eine umfassende Einführung zur China-Taiwan-Frage. Welche Sicht hat das Festland auf die Insel? Wie sehen sich die Taiwanesen selbst? Gut, dass wir einen fachkundigen Studienreiseleiter dabei haben. Am Abend haben wir unsere erste Begegnung mit der berühmten Shanghaier Küche. (A)

3. Tag: Kosmopolitisches Shanghai Wohl keine andere Stadt der Welt hat in den vergangenen Jahrzehnten eine so radikale Veränderung erlebt wie Shanghai. Mehr darüber erfahren wir bei den Besuchen im Stadtplanungsmuseum und im Shanghai Geschichtsmuseum, das sich im Oriental Pearl Fernsehturm befindet. Am Nachmittag bummeln wir durch das trendige Viertel Xintiandi. Hier finden wir die typischen Häuser der 1920er Jahre neben der Architektur des Heute. Wir treffen eine chinesische Geschäftsfrau und erfahren im Austausch mit ihr, welche Ansicht sie zur Taiwan-Frage hat und wie sie „Greater China" versteht. Anschließend besuchen wir die Gründungsstätte der Kommunistischen Partei Chinas. (F, M)

4. Tag: Von Shanghai nach Nanjing Lust auf Morgengymnastik? Dann auf in den Fuxing-Park. Nun ist es an der Zeit über Dr. Sun Yat-sen zu sprechen, der nicht nur hier auf dem Festland, sondern auch auf Taiwan hoch geschätzt wird. Dafür besuchen wir am besten sein Wohnhaus. Anschließend erwartet uns der Yu-Garten, ein besonderes Juwel chinesischer Gartenbaukunst. Das satte Grün der alten Bäume kontrastiert aufs Vortrefflichste mit den leuchtend roten Schnitzereien der Pavillons. Jetzt aber zum Bahnhof, es geht nach Nanjing. Am Abend tauchen wir in die multikulturelle Atmosphäre der Altstadt ein. (F, M)

5. Tag: Verehrung in Nanjing Im weitläufigen Linggu Park werden wir umfassend über die Geschichte der Guonmindang, Sun Yat-sen, sein Wirken und sein Leben mit einer der Soong-Schwestern informiert. Von hier aus ist es nicht weit zu seinem weitläufigen Mausoleum. Die imposante Grabanlage gilt vielen Chinesen als heiliger Platz. Zu guter Letzt besuchen wir noch den gut erhaltenen, ehemaligen Präsidentenpalast. (F, M)

6. Tag: Von Nanjing über Shanghai nach Taipei Am Vormittag geht es zur Mei-Ling-Villa, in der einst Chiang Kai-shek mit seiner Frau Mei-ling residierte – übrigens auch eine der Soong-Schwestern. 1949 flohen beide nach Taiwan, nicht ohne vorher Hunderttausende Kunstschätze auf die Insel zu schicken. Wir werden später noch einmal ausführlich auf Chiang zu sprechen kommen. Mit dem Expresszug fahren wir zurück nach Shanghai und nachmittags fliegen wir nach Taipei. Nach

einer Pause im Hotel entführt uns unser Studienreiseleiter in die berühmte Street-Food-Szene Taipeis, eine der besten der Welt. (F, A)

7. Tag: In der Schatzkammer Taiwans
Taipeis faszinierendes Nationales Palastmuseum beherbergt die weltweit größte Sammlung chinesischer Kunstwerke, es ist die Schatzkammer Taiwans. Unser Studienreiseleiter führt uns durch die wichtigsten Räume der Ausstellung. Im Herzen Taipeis treffen wir einen alten Bekannten – Chiang Kai-shek. Seine Gedächtnisstätte ist nicht zu übersehen, ragt sie doch wie ein Fels in der Brandung inmitten der Stadt auf. Spannend zu erleben, wie unterschiedlich derselbe Mann auf dem Festland und auf Taiwan gesehen wird. (F, M)

8. Tag: Von Taipei zum Sonne-Mond-See
Das emotionale Herz Taiwans ist der Sonne-Mond-See. Die schöne und friedvolle Atmosphäre des smaragdgrün schimmernden Sees hat diese Region berühmt gemacht. Unterwegs halten wir im idyllischen Lukang, einem in kultureller Hinsicht bedeutenden Ort. Unter den zahlreichen Sakralbauten ist besonders der prunkvolle Lungshan-Tempel, zu Ehren der Göttin der Barmherzigkeit, zu erwähnen. Doch auch die Alltagskultur muss sich nicht verstecken, das Museum für Volkskunst beherbergt eine wunderschöne Sammlung. (F, A)

9. Tag: Vom Sonne-Mond-See nach Kaohsiung
Heute wartet das größte buddhistische Kloster der Insel auf uns, Fo Guang Shan. Dank unseres Studienreiseleiters verstehen wir nun die Grundgedanken des Buddhismus´ und einmal mehr das Gemeinsame zwischen der Insel und dem Festland. Aber Mittagessen im Kloster? Warum nicht? Ein vegetarisches Essen erwartet uns. Den Sonnenuntergang erleben wir am besten an der Bucht Xiziwan. Und abends lockt uns der Liuho-Nachtmarkt mit seinen zahlreichen Angeboten. 210 km (F, M)

10. Tag: Von Kaohsiung nach Taitung
Auf dem Weg nach Taitung besuchen wir den Kenting Nationalpark im äußersten Süden. Bei Oluanpi fallen grasbedeckte Berghänge zur See hin ab, an der Ostseite endet der Park bei atemberaubend steil abfallenden Klippen. Der Nationalpark ist ein herrlicher Ort für leichte Wanderungen. Am späten Nachmittag erreichen wir das verschlafene Taitung. 230 km (F, A)

11. Tag: Von Taitung zur Taroko-Schlucht
Unsere Fahrt führt weiter nach Norden, zum Taroko-Nationalpark. Immer wieder begeistern uns die ständig wechselnden Panoramen und die herrlichen Aussichtspunkte entlang der Ostküste. Den heutigen Tag verbringen wir in der großartigen Natur des Nationalparks und der Taroko-Schlucht. Atemberaubende Wasserfälle, Hängebrücken und sagenhafte Ausblicke machen die Schlucht unvergleichlich und wir erleben die eindrucksvollsten Abschnitte. Die Küstenstraße nach Norden führt durch den landschaftlich vielleicht schönsten Teil der Insel. 190 km (F, A)

12. Tag: Von der Taroko-Schlucht nach Taipei
Auf dem Weg nach Taipei besuchen wir eine Teeplantage und das Keramikdorf Yingge. Das Städtchen ist Taiwans Zentrum der Töpferkunst und voller Geschäfte mit einer enormen Vielfalt. Kein Wunder, spielen doch Keramik und Porzellan im chinesischen Kulturkreis, in »Greater China«, seit jeher eine bedeutende Rolle. 155 km (F, M)

13. Tag: Von Taipei nach Beijing Uns fehlt noch Taipeis ältestes Sakralbauwerk, der Longshan-Tempel. Lebhafte Schnitzereien und Gemälde schmücken die Unterseite der Dächer und die Stützpfeiler des Daches. Anschließend bummeln wir noch durch die Kräutermedizin-Gasse, dann geht es zum Flughafen. Beijing erreichen wir am frühen Abend. (F)

14. Tag: Ein neues Weltwunder Wie ein steinerner Drache schlängelt sich die Große Mauer bei Mutianyu durch die phantastische Gebirgslandschaft. Wir nehmen uns Zeit, auf diesem besonders imposanten Mauerabschnitt spazieren zu gehen. Zurück in Beijing bummeln wir durch das traditionelle Stadtviertel Dashilan. Beim Besuch einer Familie erfahren wir, was es bedeutet, in Zeiten der Kulturrevolution geboren und aufgewachsen zu sein und jetzt den Tiger-Kapitalismus zu erleben. 150 km (F, M)

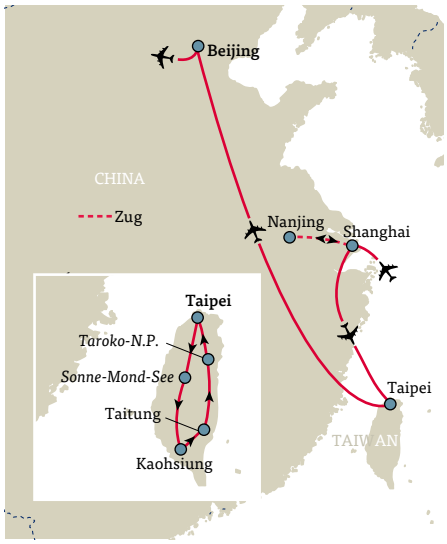
> EVENT-TIPP: Am Abend können Sie bei einer Vorstellung der **Peking Oper** das besondere Zusammenspiel von Gesang, Tanz und Akrobatik dieser Kunstform bewundern.

15. Tag: Die kaiserliche Hauptstadt Die wohl bekanntesten Orte in Beijing sind der Platz des Himmlischen Friedens und der Kaiserpalast, für die Chinesen Jahrhunderte lang das Zentrum der Welt. Beide Komplexe werden wir heute ausführlich besichtigen. Im Jingshan Park fasst unser Reiseleiter noch einmal das Trennende, aber auch das Verbindende zwischen dem Festland und Taiwan zusammen. Ohne diese direkte Gegenüberstellung, würde uns der Zugang zu China und der Taiwan-Frage fehlen. (F, A)

16. Tag: Abschied von China Eine wunderschöne Reise geht zu Ende. Wir konnten Brücken des Verständnisses bauen und „Greater China" besser verstehen. Mit unvergesslichen Eindrücken reisen wir zurück und erreichen Deutschland am Abend. (F)

Flugplan-, Hotel- und Programmänderungen bleiben ausdrücklich vorbehalten.

(F=Frühstück, M=Mittagessen, A=Abendessen)



16-Tage-Studienreise ab **€ 3.455**

Termine und Preise 2018 in € ST 280T045

22.05.-06.06.[K]	**3.455**	16.10.-31.10.[K]	**3.655**
28.08.-12.09.[K]	**3.655**		

Pro Person im Doppelzimmer ab Frankfurt. Unser Flex-Flug-Angebot bietet Ihnen Abflugorte in Ihrer Nähe zu tagesaktuellen Preisen, auch für weitere Fluggesellschaften und für die Premium Economy/Business-Class – Informationen finden Sie auf Seite 67.

[K] Bei diesen Reiseterminen handelt es sich um Kleingruppenreisen.

Aufpreis im Doppelzimmer zur Alleinbenutzung in €

22.05.	**895**
28.08.-16.10.	**925**

Teilnehmerzahl mind. 10/max. 16 Personen

Leistungen, die überzeugen

- Zug zum Flug (www.gebeco.de/zug-zum-flug)
- Flüge mit Air China in der Economy-Class bis Shanghai/ab Beijing
- Flüge ab Shanghai bis Taipei und ab Taipei bis Beijing mit nationalen Fluggesellschaften in der Economy-Class
- Luftverkehrsteuer, Flughafen- und Flugsicherheitsgebühren sowie Ausreisesteuern
- Rundreise/Ausflüge in landestypischen Reisebussen mit Klimaanlage
- Transfers am An- und Abreisetag
- Bahnfahrten laut Programm
- Speziell qualifizierte, Deutsch sprechende Studienreiseleitung
- Höhepunkte Ihrer Reise:
  - Stadtplanungs- und Geschichtsmuseum in Shanghai
  - Besuch des Wohnhauses von Dr. Sun Yat-sen
  - Auf den Spuren Chiang Kai-sheks in Nanjing
  - Faszinierendes Nationales Palastmuseum in Taipei
  - Sonne-Mond-See und Taroko-Nationalpark
  - Große Mauer bei Mutianyu
  - Kaiserpalast mit Verbotener Stadt in Beijing
- Alle Eintrittsgelder
- 14 Hotelübernachtungen (Bad oder Dusche/WC)
- 14x Frühstück, 7x Mittagessen, 6x Abendessen
- Hochwertige Reiseliteratur zur Auswahl

Mehr Komfort

- Aufpreis Zug zum Flug 1. Klasse **€ 74** BA ZZF1

Ihre Hotels

Ort	Nächte/Hotel	Landeskat.
Shanghai	2 Ocean	★★★★
Nanjing	2 Mandarin Hotel	★★★★
Taipei	2 Royal Inn Linsen	★★★
Sonne-Mond-See	1 Lea Lea Garden	★★★
Kaohsiung	1 Howard Plaza	★★★★★
Taitung	1 Century Chihpen	★★★★
Taroko Nationalpark	1 Leader Village	★★★
Taipei	1 Royal Inn Linsen	★★★
Beijing	3 Holiday Inn Chang An West	★★★★

Weitere Informationen finden Sie auf Seite 67.

Erlesenes zur Einstimmung

Unsere Buch-Empfehlung für Ihre Reise. Wir wünschen Ihnen eine inspirierende Lektüre zum Dr. Tigges Themenjahr 2018.

Zur Reise „Jordanien und Israel - Brücken über den Jordan“, Seite 10

Israel und Palästina – Warum kämpfen sie und wie können sie aufhören?
Eine sachkundige Einführung in einen der schwierigsten politischen Konflikte unserer Zeit – den scheinbar ausweglosen Konflikt zwischen Israelis und Palästinensern.
Autor: Bernard Wasserstein,
C.H. Beck Verlag
ISBN: 9783406591594

Zur Reise „Marokko und Spanien – Zwischen Islam und Christentum“, Seite 14

Das Maurische Spanien – Geschichte und Kultur
Georg Bossong beschreibt in diesem Buch anschaulich die wechselvolle Geschichte des Maurischen Spanien mit ihrem Glanz, aber auch mit ihren Konflikten.
Autor: Georg Bossong,
C.H. Beck Verlag
ISBN: 9783406554889

Zur Reise „Kulturelle und regionale Vielfalt in Spanien , Seite 18

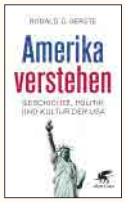
Geschichte Spaniens im 20. Jahrhundert
In diesem Buch verfolgt Walther L. Bernecker die bewegte Geschichte des Landes im 20. Jahrhundert und zeigt wie Spanien seinen europäischen Nachbarn immer ähnlicher wurde.
Autor: Walther L. Bernecker,
C.H. Beck Verlag
ISBN: 9783406601590

Zur Reise „Sizilien – Ein Angebot, das man nicht ablehnen kann“, Seite 22

Phänomen MAFIA – Geschichte der Mafia und Antimafia
Dieses Buch, Ergebnis einer langjährigen Forschungstätigkeit, liefert einen sachlichen und weitgefassten Überblick über die verschiedenen Facetten des Phänomens „Mafia“.
Autor: Umberto Santino,
Weltbuch Verlag
ISBN: 9783906212043

Zur Reise „Großbritannien: Vereinigtes Königreich und Europa?, Seite 38

BREXIT aus Versehen
Das Buch beantwortet Fragen zum Referendum und liefert Hintergrundinformationen zum anstehenden EU-Austritt und dessen Folgen für die Weltwirtschaft.
Autor: Paul J. J. Welfens,
Springer-Verlag
ISBN: 9783658158743

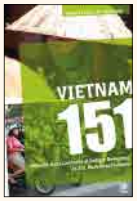


Zur Reise „Mexiko und die USA: Kulturelle Brücken zwischen Nord- und Lateinamerika?“, Seite 42

Amerika verstehen
Der Amerika-Experte Ronald D. Gerste führt in diesem Buch durch Geschichte und Gegenwart, durch Kultur und Politik, durch Glanz und Schatten eines mächtigen Landes.
Autor: Ronald D. Gerste,
Klett-Cotta Verlag
ISBN: 9783608961676

Zur Reise „Indien – auf dem langen Weg zum Frieden“, Seite 46

Leben ist Brückenschlagen
Karl-Josef Kuschel stellt die noch junge Geschichte interreligiöser Verständigung anhand exemplarischer Einzelportraits aus allen religiösen Traditionen der Menschheit dar.
Autor: Karl-Josef Kuschel,
Patmos Verlag
ISBN: 9783843600682



Zur Reise „Brücken bauen – Vietnam verstehen“, Seite 50

Vietnam 151 – Portrait eines Landes in ständiger Bewegung...
Eine einzigartige Dokumentation der Facetten Vietnams – von Kultur und Gesellschaft, begleitet von Geschichten, persönlichen Eindrücken und einem Blick hinter die Kulissen.
Autor: David Frogier de Ponlevoy,
Conbook Medien
ISBN: 9783943176421

Zur Reise „Geteiltes Zypern – bald wiedervereinigt?“, Seite 26

Zypern – Eine geteilte Insel
Was macht die fantastische Kultur Zyperns aus? Dieses Buch bietet Einblick hinter die Kulissen – mit Fakten zu Kultur, Politik und Geschichte.
Autor: Bandi Koeck,
Kohl-Verlag
ISBN: 9783960402671

Zur Reise „Kulturen und Landschaften des Balkans“, Seite 30

Noch einmal für Jugoslawien: Peter Handtke
Dieses Buch versammelt die substantiellsten Beiträge der europaweit geführten Debatte über die Vorurteile über die Schuldigen und die Opfer in den Kriegen Jugoslawiens.
Autor: Thomas Deichmann,
Suhrkamp Verlag
ISBN: 9783518394069

Zur Reise „Russland verstehen“, Seite 34

Das sowjetische Jahrhundert
Der große Osteuropa-Historiker Karl Schlögel lädt mit seiner Archäologie des Kommunismus zu einer Neuvermessung der sowjetischen Welt ein.
Autor: Karl Schlögel,
C.H. Beck
ISBN: 9783406715112

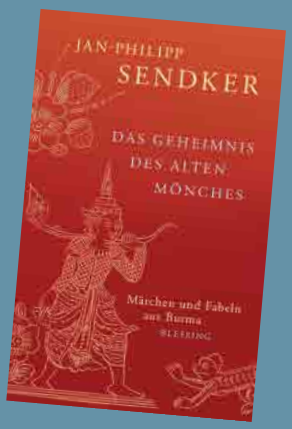
Zur Reise „Myanmar – ein Land auf dem Weg zur eigenen Identität“, Seite 54

Myanmar/Burma erzählt: 25 zeitgenössische Kurzgeschichten
25 tiefgründige und unterhaltsame Kurzgeschichten von 24 verschiedenen zeitgenössischen Autoren vermitteln ein Bild des heutigen Myanmar und seiner Menschen.
Autor: Klaus R. Schröder,
Reise Know-How Verlag
ISBN: 9783896622945

Zur Reise „China und Taiwan – zwei Seiten, ein China“, Seite 58

Begegnungen mit China und seinen Nachbarn
Kenntnisreich liefert der vielfach ausgezeichnete Publizist Pankaj Mishra erhellende und ungewöhnliche Einblicke in eine der wichtigsten Regionen des 21. Jahrhunderts.
Autor:Pankaj Mishra,
S. Fischer Verlag
ISBN: 9783100022738

UNSER GANZ BESONDERER BUCHTIPP:



Das Geheimnis des alten Mönches

Märchen und Fabeln aus Burma von Jan-Philipp Sendker

Schon seit 1995 reist der Schriftsteller regelmäßig nach Myanmar. Bei seinen Bücherrecherchen stieß er immer wieder auf Märchen und Fabeln. Sie zeugen von dem mythologischen Reichtum der verschiedenen Völker Burmas und verdeutlichen, wie tief buddhistisches Denken die Gesellschaft über Jahrhunderte geprägt hat. Die Lehren, die sie vermitteln wollen, ähneln denen europäischer Märchenerzähler und zeigen, wie sehr sich alle Kulturen in ihren Mythen aus dem universellen Fundus menschlicher Weisheit bedienen.

- Autor Jan-Philipp Sendker
- Verlag Blessing
- ISBN: 978-3-89667-581-1

Bestellen Sie Ihr handsigniertes Exemplar bei Gebeco für € 20 unter **www.gebeco.de/themenjahr**

STUDIENREISE CLUB

Herzlich willkommen!

Sie haben sich für eine Dr. Tigges Studienreise entschieden oder bereits eine gebucht? Dann heißen wir Sie herzlich willkommen in unserem Studienreise Club, der Ihnen viele Vorteile bietet.

Was ist der Studienreise Club?

Um unseren Dr. Tigges Studienreisenden über das Reiseerlebnis hinaus Gelegenheit für Austausch und Vertiefung mit anderen Kulturreisenden zu schaffen, haben wir den Studienreise Club ins Leben gerufen.

Wer ist Mitglied?

Wer schon einmal auf einer Dr. Tigges Studienreise dabei war, kommt damit in den Genuss der kostenlosen Vorzüge.

Ihre Vorteile

- regelmäßiger Club-Newsletter
- Reise-, Kultur- und Veranstaltungstipps
- Einladungen zu außergewöhnlichen Ausstellungen oder besonderen Events
- Teilnahme an spannenden Seminaren

Wie erhalten Sie Neuigkeiten?

Melden Sie sich gerne unter www.studienreise-club.de für unseren Club-Newsletter an.

Die ganze Welt aus einer Hand.

Unsere Welt ist bunt. Ebenso wie die Palette an Reisearten. Soll es eine anspruchsvolle Studienreise mit Themenschwerpunkt sein? Eine Erlebnisreise oder eine exklusive Privatreise mit Freunden? Eine Aktivreise mit Trekking-Elementen? Oder eine spannende Kombination unserer Erlebnisreisen mit einer Kreuzfahrt? Was auch immer Sie suchen, Sie werden es finden. Lassen Sie sich begeistern von der Vielfalt unserer Reisen! ❖

Erlebnisreisen

Perfekt organisierte Gruppenreisen mit Freiraum für individuelle Gestaltung und eigene Entdeckungen! In einer harmonischen Reisegruppe begleitet Sie Ihr Reiseleiter zu Höhepunkten und gibt Ihnen Geheimtipps. Spannende Begegnung mit Ihren Gastgebern erwarten Sie!

Studienreisen

Für alle, die ihr Reiseland umfassend entdecken möchten! An der Seite Ihres Studienreiseleiters – ein echter Landeskenner – und mit niveauvollen Mitreisenden tauchen Sie intensiv in die Kultur vor Ort ein.

Aktivreisen

Gemeinsam mehr erleben auf den wunderbarsten Flecken der Erde. Unterwegs zu Fuß oder auf dem Fahrrad. Pulsierende Orte und atemberaubende Landschaften aktiv entdecken. All das macht unsere Aktivreisen aus.

Privatreisen

Eine Gebeco Erlebnisreise nur für Sie privat! Organisiert zu Ihrem Wunschtermin und ergänzt durch individuelle Wünsche, die wir gerne für Sie umsetzen. Mit dabei: Ihr kompetenter Gebeco Reiseleiter!

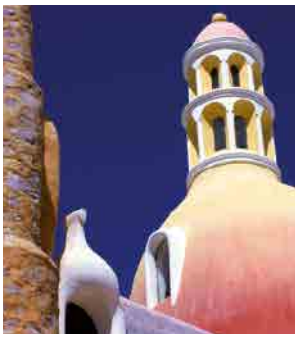
Erlebnis-Kreuzfahrten

Zwei Reisen in einer. Auf Erlebnis-Kreuzfahrten genießen Sie die perfekte Kombination aus einer faszinierenden Erlebnisreise und dem Komfort einer Kreuzfahrt.

Alle Reisen und weitere Informationen erhalten Sie in Ihrem Reisebüro und unter www.gebeco.de

Gute Gründe für starke Erlebnisse. Mit Gebeco.

Es sind immer besondere Momente im Leben, die uns unter die Haut gehen und uns nicht mehr loslassen. Mit Gebeco haben Sie einen erfahrenen Partner an Ihre Seite, der solche ganz besonderen Erlebnisse garantiert. Hier nennen wir Ihnen nur ein einige Vorteile, warum Ihnen eine Reise mit uns noch lange in Erinnerung bleiben wird.



Authentische Begegnung

Ein Gespräch mit einem Gewürzhändler auf einem orientalischen Straßenmarkt. Die leuchtenden Farben des Kleides der Flamenco-Tänzerin. Der sonore, mystische Gesang der betenden Mönche. Wenn wir reisen, entdecken wir fremde Kulturen mit allen Sinnen und in allen Facetten. Wir begegnen den Menschen vor Ort in ihrem Alltag und verknüpfen ihre Vergangenheit mit der Gegenwart zu einem einzigartigen Erlebnis.

Aus Liebe zum Reisen

Alle Reisen werden von unseren erfahrenen Länderexperten mit großer Sorgfalt entwickelt und ständig optimiert. Aus Liebe zum Reisen in nahe und ferne Länder, legen sie besonderen Wert darauf, für Sie ein Erlebnis mit tiefem Verständnis für Land und Einwohner zu organisieren. Vor Ort kooperieren wir deshalb ausschließlich mit erprobten Partnern, die unseren hohen Qualitätsanspruch gewährleisten.

Verantwortungsvolles Reisen

Ressourcen schonen, achtsam unterwegs sein und anderen Menschen mit Respekt begegnen – darauf achten wir bei der Planung ebenso wie bei der Durchführung jeder Reise. Schließlich führt uns jede davon dicht heran an fremde Länder, ihre Kultur und Menschen. Deswegen suchen wir Partner vor Ort aus, die solchen Kriterien gerecht werden und Verantwortung leben. Darüber hinaus initiieren oder beteiligen wir uns an Projekten und Initiativen, die die Lebensverhältnisse vor Ort verbessern, die Bildung der heimischen Bevölkerung fördern und den Umweltschutz stärken. Mehr zu unserem weltweiten Engagement finden Sie unter www.gebeco.de/nachhaltigkeit

Individuell und Flexibel

Alle unsere Reisen können Sie an Ihre individuellen Bedürfnisse anpassen. Dabei wählen Sie zwischen einer Flug- oder Eigenanreise, verschiedenen Zimmerkategorien, optionalen Ausflügen oder einer individuellen Urlaubsverlängerung. Dabei behalten wir die perfekte Balance zwischen fixen Programmpunkten und persönlicher Gestaltung – so entsteht Ihre individuelle Traumreise.

Immer gut beraten

Auf uns können Sie sich verlassen. Bei der Regelung notwendiger Formalitäten vorab und ebenso vor Ort bis zur Rückkehr in die Heimat. Wenden Sie sich gerne jederzeit unter Telefon 0431 54460 an unsere Länderexperten. Natürlich berät Sie auch eines unserer 8.000 Partner-Reisebüros ausführlich und umfassend.

Wegbegleiter aus Leidenschaft.

Der Sonnenaufgang an den uralten Tempeln, das Schnuppern über den Pfannen der Garküchen, die Aufregung angesichts eines überraschend erspähten seltenen Tieres: Beeindruckende Reiseerlebnisse wirken in Gesellschaft noch intensiver. Denn mittendrin im Land und im anregenden Austausch mit Einheimischen und Mitreisenden eröffnen sich uns zuvor ungeahnte Einblicke und Erkenntnisse. Und dass sich da eben noch Fremde in kürzester Zeit einander annähern und gemeinsam reisen, essen, staunen und lachen, liegt an vielen Dingen und an ganz besonderen Menschen: unseren Reiseleitern. Sie sind echte Landeskenner und meist auch im Reiseland beheimatet – wahre Multitalente. Das müssen sie auch sein, denn während einer unserer Gebeco-Reisen schlüpfen sie in viele Rollen. Zunächst einmal sind sie begnadete Organisatoren, die – häufig im Hintergrund – die kleinen und großen Herausforderungen meistern und damit einen einwandfreien Reiseverlauf für Sie sicherstellen. Dann sind sie wandelnde Länder-Enzyklopädien und noch viel mehr. Natürlich sind Gebeco Reiseleiter mit ihrem Reiseland vorzüglich vertraut, und das in vielfacher Hinsicht. Ob Geschichte und Geographie, Natur, Religion oder Politik, es gibt kaum eine Facette, die sie nicht erläutern könnten. Und immer haben sie einen kleinen Tipp oder eine kleine Überraschung für Sie bereit. ❖

Allgemeine Reisebedingungen

Lieber Reisegast, die nachfolgenden Allgemeinen Reisebedingungen ergänzen die gesetzlichen Bestimmungen und sind Inhalt des Reisevertrages zwischen Ihnen, dem Reiseteilnehmer als Kunden („Kunde"), und der Gebeco GmbH & Co. KG („Gebeco") als Reiseveranstalter.

1. Geltungsbereich

Diese Allgemeinen Reisebedingungen gelten für sämtliche Reiseverträge zwischen Gebeco und dem Kunden, die bis 30.06.2018 abgeschlossen werden. Für die ab 01.07.2018 abgeschlossenen Reiseverträge gelten diese Bedingungen nicht mehr, und der Kunde erhält rechtzeitig vor Vertragsabschluss neue Allgemeine Reisebedingungen, deren Inhalt sodann Vertragsgrundlage seines Reisevertrages wird.

2. Reiseanmeldung, Reisebestätigung, Reiseunterlagen

2.1 Mit seiner Reiseanmeldung bietet der Kunde Gebeco den Abschluss des Reisevertrages auf der Grundlage der Reiseausschreibung, der ergänzenden Serviceinformationen im Prospekt und auf Basis dieser Allgemeinen Reisebedingungen verbindlich an. Der Reisevertrag kommt mit der Annahme durch Gebeco zustande, über die Gebeco den Kunden mit der Reisebestätigung direkt schriftlich/per E-Mail oder über das Reisebüro informiert. Weicht der Inhalt der Reisebestätigung vom Inhalt der Anmeldung ab, so liegt ein neues Angebot vor, an das Gebeco für die Dauer von 10 Tagen gebunden ist. Der Vertrag kommt mit dem Inhalt des neuen Angebotes zustande, wenn der Kunde es innerhalb dieser Frist ausdrücklich oder schlüssig, z. B. durch Leistung der Anzahlung, annimmt.

2.2 Die Anmeldung erfolgt durch den Anmelder auch für alle in der Anmeldung mit aufgeführten Teilnehmer, für deren Vertragsverpflichtung der Anmelder wie für seine eigenen Verpflichtungen haftet, sofern er diese Verpflichtung durch ausdrückliche und gesonderte Erklärung übernommen hat.

2.3 Reisevermittler (z. B. Reisebüros) und Leistungsträger (z. B. Hotels, Beförderungsunternehmen) sind von Gebeco nicht bevollmächtigt, Vereinbarungen zu treffen, Auskünfte zu geben oder Zusicherungen zu machen, die den vereinbarten Inhalt des Reisevertrages abändern, über die vertraglich zugesagten Leistungen hinausgehen oder im Widerspruch zur Reiseausschreibung stehen. Orts- und Hotelprospekte, die nicht von Gebeco herausgegeben werden, sind für die Leistungspflicht von Gebeco nicht verbindlich.

2.4 Der Kunde hat Gebeco unverzüglich zu informieren, wenn er die erforderlichen Reiseunterlagen (z. B. Flugschein, Voucher) nicht innerhalb des von Gebeco angegebenen Zeitraums erhält oder wenn die Unterlagen oder Flugtickets falsche Angaben, etwa bezüglich der Daten des Kunden (z. B. Name, Anschrift, Geburtsdatum), enthalten.

3. Zahlung

3.1 Nach Erhalt der Reisebestätigung und des Sicherungsscheines, der sämtliche Kundengelder absichert, ist eine Anzahlung von 20% des Reisepreises, die auf den Reisepreis angerechnet wird, innerhalb von 7 Tagen nach Rechnungsdatum fällig und zu zahlen. Die Kosten für eine Reiseversicherung werden in voller Höhe mit der Anzahlung fällig. Der Betrag für die Anzahlung und die Reiseversicherung ergibt sich aus der Reisebestätigung. Die Restzahlung des Reisepreises ist drei Wochen vor Reiseantritt fällig und vom Kunden unaufgefordert zu zahlen, wenn feststeht, dass die Reise durchgeführt wird, insbesondere nicht mehr aus dem in Ziffer 10 genannten Grund abgesagt werden kann, und der Sicherungsschein übergeben ist.

3.2 Werden auf den Reisepreis fällige Zahlungen vom Kunden trotz Mahnung und angemessener Fristsetzung zur Zahlung nicht oder nicht rechtzeitig geleistet, so ist Gebeco berechtigt, vom Vertrag zurückzutreten und den Kunden mit Rücktrittskosten entsprechend Ziffer 8.2 zu belasten.

3.3 Für die Zahlung des Kunden im SEPA-Lastschriftverfahren ist erforderlich, dass der Kunde ein SEPA-Lastschriftmandat (Einzugsermächtigung) nach der Vorlage von Gebeco erteilt und insbesondere seine Bankverbindung und seine Adresse gegenüber Gebeco oder dem Reisebüro nennt und seine Einwilligung zum Einzug im Lastschriftverfahren gibt. Als Vorabinformation des Kunden („Pre-Notification") gilt im Zweifel die Reisebestätigung als Vertragsdokument. Zwischen Gebeco und dem Kunden wird eine Frist von zwei Tagen für die Vorabinformation vereinbart. Die An- und Restzahlungen werden dann entsprechend ihrer Fälligkeiten und soweit der Sicherungsschein übergeben ist, abgebucht, die Restzahlung nach ihrer Fälligkeit nach Ziffer 3.1 ab 18 Tage vor Reiseantritt, stets unter Wahrung der Frist für die Vorabinformation.

3.4 Wählt der Kunde die Zahlung durch Kreditkarte, so erteilt er bei Buchung der Reise die Belastungsermächtigung für sein Kreditkartenkonto. Hat Gebeco diese Zahlungsart in der Reisebestätigung ausdrücklich akzeptiert, so gilt eine Zahlung des Kunden so lange als vorläufig entrichtet, bis festgestellt wird, dass der von Gebeco vom Kreditkartenkonto des Kunden eingezogene Betrag nicht, ganz oder teilweise rückbelastet oder seine Rückzahlung auf sonstige Weise geltend gemacht wird. Kommt es zu einer Rückbelastung aus Gründen, die der Kunde zu vertreten hat, und wird eine Zahlung nicht rechtzeitig eingelöst, so gerät der Kunde in Verzug und Gebeco ist berechtigt, einen entstandenen Schaden als Verzugsschaden in Rechnung zu stellen. Die An- und Restzahlungen auf den Reisepreis werden auch bei Kreditkartenzahlung entsprechend ihrer Fälligkeiten und soweit der Sicherungsschein übergeben ist, abgebucht.

3.5 Rücktrittsentschädigungen im Fall einer Stornierung (siehe Ziffer 8.2) oder Umbuchungsentgelte sind nach Zugang einer Rechnung sofort zur Zahlung fällig.

4. Reiseversicherungen

Gebeco vermittelt dem Kunden auf Wunsch für seine Reise Versicherungsschutz. Es wird der Abschluss einer Reiserücktrittskosten-/Reiseabbruchsversicherung und einer Versicherung zur Deckung der Rückführungskosten bei Unfall oder Krankheit empfohlen.

5. Leistungen, Leistungsverpflichtung der Gebeco

Art und Umfang der vertraglich vereinbarten Leistungen von Gebeco ergeben sich aus den aktuellen Leistungsbeschreibungen der Reise im Prospekt, den dort genannten Serviceinformationen zur Reise und der individuellen Reisebestätigung. Wird von Gebeco ein individueller Reiseverlauf zusammengestellt, so ergibt sich die Leistungsverpflichtung von Gebeco aus dem konkret erstellten Angebot in Verbindung mit der Reisebestätigung.

6. Preisänderungen vor Vertragsschluss

Gebeco behält sich ausdrücklich vor, vor Vertragsschluss eine Änderung des Reisepreises aufgrund einer Erhöhung der Beförderungskosten, der Abgaben für bestimmte Leistungen, wie Hafen- oder Flughafengebühren, oder einer Änderung der für die betreffende Reise geltenden Wechselkurse nach Veröffentlichung des Prospektes zu erklären. Ebenso behält Gebeco sich vor, eine Preisanpassung zu erklären, wenn die vom Kunden gewünschte und im Prospekt ausgeschriebene Pauschalreise nur durch den Einkauf zusätzlicher Kontingente nach Veröffentlichung des Prospektes verfügbar ist. Der Kunde wird vor der Buchung auf die erklärten Änderungen rechtzeitig hingewiesen.

7. Leistungs- und Preisänderungen nach Vertragsschluss, Rechte des Kunden

7.1 Nach Vertragsschluss notwendig werdende Änderungen wesentlicher Reiseleistungen, die von Gebeco nicht wider Treu und Glauben herbeigeführt werden, sind nur gestattet, soweit die Änderungen nicht erheblich sind und den Gesamtzuschnitt der gebuchten Reise nicht beeinträchtigen. Gebeco wird den Kunden über Leistungsänderungen sofort in Kenntnis setzen.

7.2 Gebeco behält sich vor, den im Reisevertrag vereinbarten Reisepreis nach Abschluss des Reisevertrages im Falle der auch tatsächlich nach Abschluss des Reisevertrages eingetretenen und bei Abschluss nicht vorhersehbaren Erhöhung der Beförderungskosten oder Abgaben für bestimmte Leistungen, wie Hafen- oder Flughafengebühren, oder einer Änderung der für die betreffende Reise geltenden Wechselkurse in dem Umfang zu ändern, wie sich deren Erhöhung pro Person auf den Reisepreis auswirkt, wenn zwischen dem Vertragsabschluss und dem vereinbarten Reiseantritt mehr als vier Monate liegen. Sollte dies der Fall sein, wird der Kunde unverzüglich davon in Kenntnis gesetzt. Eine Preiserhöhung, die ab dem 20. Tage vor dem vereinbarten Abreisetermin verlangt wird, ist unwirksam.

7.3 Bei Preiserhöhungen um mehr als 5% des Reisepreises oder einer erheblichen Änderung einer wesentlichen Reiseleistung ist der Kunde berechtigt, kostenfrei vom Reisevertrag zurückzutreten oder die Teilnahme an einer mindestens gleichwertigen, anderen Reise von Gebeco zu verlangen, wenn Gebeco in der Lage ist, eine solche Reise ohne Mehrpreis für den Kunden aus ihrem Angebot anzubieten. Der Kunde hat diese Rechte unverzüglich nach Zugang der Erklärung von Gebeco über die Preiserhöhung oder die Änderung der Reiseleistung ihr gegenüber geltend zu machen.

8. Rücktritt des Kunden, Umbuchung, Eintritt Ersatzperson

8.1 Der Kunde kann jederzeit vor Reisebeginn von der Reise zurücktreten. Maßgeblich ist der Zugang der Rücktrittserklärung des Kunden bei Gebeco. Es wird empfohlen, den Rücktritt schriftlich unter Angabe der Vorgangsnummer zu erklären.

8.2 Tritt der Kunde vom Reisevertrag zurück oder tritt er die Reise nicht an, so kann Gebeco eine angemessene Entschädigung für die getroffenen Reisevorkehrungen und für ihre Aufwendungen verlangen, die sich nach dem Reisepreis unter Abzug des Wertes der von Gebeco gewöhnlich ersparten Aufwendungen sowie dessen, was sie durch gewöhnlich mögliche anderweitige Verwendung der Reiseleistungen erwerben kann, richtet. Gebeco behält sich vor, diesen Anspruch nach ihrer Wahl konkret oder pauschalisiert zu berechnen. Eine pauschalierte Entschädigung in Prozent des Reisepreises kann, orientiert am Zeitpunkt der Rücktrittserklärung des Kunden, wie folgt verlangt werden:

- bei Pauschalreisen (mit Veranstalterflug/ohne Flug)
  - bis zum 31. Tag vor Reisebeginn 20%
  - ab 30. bis 22. Tag vor Reisebeginn 25%
  - ab 21. bis 15. Tag vor Reisebeginn 35%
  - ab 14. bis 8. Tag vor Reisebeginn 50%
  - ab 7. bis 1. Tag vor Reisebeginn 65%
  - ab Reisebeginn / bei Nichtantritt der Reise 80%
- bei Pauschalreisen (mit Flug zu Sondertarifen)
  - bis zum 31. Tag vor Reisebeginn 20%
  - ab 30. bis 22. Tag vor Reisebeginn 35%
  - ab 21. bis 15. Tag vor Reisebeginn 45%
  - ab 14. bis 8. Tag vor Reisebeginn 60%
  - ab 7. bis 1. Tag vor Reisebeginn 75%
  - ab Reisebeginn / bei Nichtantritt der Reise 90%
- bei Schiffsreisen/Kreuzfahrten/Spezialbahnreisen
  - bis zum 60. Tag vor Reisebeginn 20%
  - ab 59. bis 30. Tag vor Reisebeginn 30%
  - ab 29. bis 15. Tag vor Reisebeginn 50%
  - ab 14. bis 1. Tag vor Reisebeginn 80%
  - ab Reisebeginn / bei Nichtantritt der Reise 90%

Es steht dem Kunden frei, nachzuweisen, dass Gebeco ein Schaden überhaupt nicht oder nur in wesentlich niedrigerer Höhe als der berechneten Pauschalen entstanden ist. Gebeco behält sich vor, anstelle der vorstehenden Pauschalen eine höhere, konkrete Entschädigung zu fordern und wird in diesem Fall die geforderte Entschädigung unter Berücksichtigung der ersparten Aufwendungen und einer etwaigen, anderweitigen Verwendung der Reiseleistungen konkret beziffern und belegen.

8.3 Ein rechtlicher Anspruch des Kunden auf Umbuchungen (Änderungen hinsichtlich des Reisetermins, des Reiseziels, des Ortes des Reiseantritts, der Unterkunft oder der Beförderungsart, jeweils innerhalb der gebuchten Saison) besteht nicht. Umbuchungen, die auf Wunsch des Kunden dennoch vorgenommen werden, sind nach Vertragsschluss ausschließlich bis zum 60. Tag vor Reiseantritt möglich. Danach sind Umbuchungen nur nach vorherigem Rücktritt vom Reisevertrag unter den vorgenannten Bedingungen und bei gleichzeitiger Neuanmeldung zulässig. Gebeco kann ein Umbuchungsentgelt von € 75,00 pro Umbuchungsvorgang erheben. Der Kunde kann nachweisen, dass Gebeco kein oder nur ein geringerer Schaden als in Höhe der genannten Pauschalen entstanden ist. Sollte der Reiseteilnehmer durch Vermittlung von Gebeco eine Reiserücktrittsversicherung abgeschlossen haben, wird bis 60 Tage vor Reiseantritt bei Umbuchung auf eine gleich- oder höherwertige Reise innerhalb der gebuchten Saison das Umbuchungsentgelt gemäß der geltenden Versicherungsbedingungen vom jeweiligen Versicherer getragen.

8.4 Der Kunde kann Gebeco bis zum Beginn der Reise eine Ersatzperson benennen, die an seiner Stelle in den Reisevertrag eintritt. Gebeco kann dem Eintritt dieser Person widersprechen, wenn sie den besonderen Reiseerfordernissen nicht genügt oder ihrer Teilnahme gesetzliche Vorschriften oder behördliche Anordnungen entgegenstehen. Die in den Vertrag eintretende Ersatzperson und der ursprüngliche Kunde haften gegenüber Gebeco als Gesamtschuldner für den Reisepreis und sämtliche durch den Eintritt des Dritten entstehende Mehrkosten.

9. Nicht in Anspruch genommene Leistung

Nimmt der Kunde einzelne Reiseleistungen, die Gebeco ordnungsgemäß angeboten hat, infolge vorzeitiger Rückreise, wegen Krankheit oder aus anderen Gründen, die von ihm zu vertreten sind, nicht in Anspruch, so besteht kein Anspruch auf anteilige Rückerstattung des Reisepreises.

10. Rücktritt des Reiseveranstalters wegen Nichterreichens der Mindestteilnehmerzahl

Gebeco kann wegen Nichterreichens der Mindestteilnehmerzahl vom Vertrag zurücktreten und die Reise absagen, wenn sie in der jeweiligen Reiseausschreibung die Mindestteilnehmerzahl beziffert sowie den Zeitpunkt, bis zu welchem vor dem vertraglich vereinbarten Reisebeginn dem Kunden spätestens seine Rücktrittserklärung zugegangen sein muss, angegeben hat, und in der Reisebestätigung die Mindestteilnehmerzahl und späteste Rücktrittsfrist nochmals angibt und dort auf die entsprechenden Angaben in der Reiseausschreibung verweist. Ein Rücktritt ist bis spätestens drei Wochen vor dem vereinbarten Reisebeginn gegenüber dem Kunden zu erklären. Auf den Reisepreis geleistete Zahlungen werden dem Kunden umgehend erstattet.

11. Kündigung des Reiseveranstalters wegen vertragswidrigen Verhaltens des Reisenden

Gebeco kann den Reisevertrag ohne Einhaltung einer Frist kündigen, wenn der Kunde ungeachtet einer entsprechenden Abmahnung von Gebeco nachhaltig stört oder wenn er sich in solchem Maße vertragswidrig verhält, dass eine Fortsetzung des Vertragsverhältnisses bis zur vereinbarten Beendigung oder zum Ablauf einer Kündigungsfrist mit ihm unzumutbar ist, oder der Kunde sich sonst stark vertragswidrig verhält. Dabei behält Gebeco den Anspruch auf den Reisepreis abzüglich des Wertes ersparter Aufwendungen und ggf. erfolgter Erstattungen durch Leistungsträger oder ähnliche Vorteile, die er aus der anderweitigen Verwendung der nicht in Anspruch genommenen Leistung erlangt. Eventuelle Mehrkosten für die Rückbeförderung trägt der Störer selbst.

12. Kündigung wegen höherer Gewalt

Wird die Reise bzw. der Antritt der Reise infolge bei Vertragsschluss nicht vorhersehbarer höherer Gewalt erheblich erschwert, gefährdet oder beeinträchtigt, so kann sowohl Gebeco als auch der Reiseteilnehmer den Vertrag kündigen. Die Rechtsfolgen ergeben sich aus

§ 651j BGB und § 651e Abs. 3 S.1 und 2, Abs.4 S.1 BGB. Danach kann der Reiseveranstalter für erbrachte oder noch zu erbringende Reiseleistungen eine angemessene Entschädigung verlangen. Gebeco ist verpflichtet, die notwendigen Maßnahmen zu treffen, insbesondere, falls der Vertrag die Rückbeförderung umfasst, den Reiseteilnehmer zurückzubefördern. Die Mehrkosten für die Rückbeförderung sind von den Parteien je zur Hälfte zu tragen. Im Übrigen fallen die Mehrkosten dem Reiseteilnehmer zur Last.

13. Obliegenheiten des Kunden

13.1 Mängelanzeige: Der Kunde hat auftretende Mängel unverzüglich anzuzeigen und um Abhilfe innerhalb angemessener Frist zu ersuchen. Dies kann gegenüber der örtlichen Reiseleitung, gegenüber der Agentur im Reiseland (Notrufnummer siehe Reiseunterlagen) oder unter der unten genannten Adresse/Telefonnummer geschehen. Über die Erreichbarkeit der Reiseleitung wird der Kunde spätestens in den Reiseunterlagen informiert. Unterlässt es der Kunde schuldhaft, einen Mangel anzuzeigen, so tritt eine Minderung des Reisepreises nicht ein. Gebeco kann die Abhilfe verweigern, wenn sie einen unverhältnismäßigen Aufwand erfordert. Abhilfe kann er in der Weise schaffen, dass er eine gleich- oder höherwertige Ersatzleistung erbringt.

13.2 Fristsetzung vor Kündigung: Wird die Reise infolge eines Mangels erheblich beeinträchtigt und leistet Gebeco innerhalb einer vom Kunden für die Abhilfe gesetzten, angemessenen Frist keine Abhilfe, so kann der Kunde den Reisevertrag erst nach der Fristsetzung kündigen, wobei eine schriftliche Erklärung empfohlen wird. Der Bestimmung einer vom Kunden zu setzenden Frist bedarf es nur dann nicht, wenn die Abhilfe unmöglich ist oder von Gebeco verweigert wird oder wenn die sofortige Kündigung des Vertrages durch ein besonderes Interesse des Kunden gerechtfertigt wird.

13.3 Schadensminderungspflicht: Der Kunde ist verpflichtet, bei aufgetretenen Leistungsstörungen im Rahmen der Bestimmungen über die Schadensminderungspflicht mitzuwirken, den Eintritt eines Schadens möglichst zu vermeiden und eventuell eingetretene Schäden gering zu halten.

13.4 Rechtzeitiges Erscheinen: Jeder Kunde ist für sein rechtzeitiges Erscheinen am Abreiseort selbst verantwortlich. Dies gilt insbesondere bei selbst gebuchten Flügen oder der Eigenanreise. An Flughäfen ist genügend Zeit für den Check-in und die Sicherheitskontrolle einzuplanen. Bei internationalen Flügen muss sich der Kunde am Abreisetag mindestens drei Stunden vor der Abflugzeit am Flughafen einfinden, damit er genügend Zeit für den Check-in und die Sicherheitskontrolle hat, und auch bei der eigenen Buchung von Flügen muss er eine solche Umsteigezeit einplanen. Bei der Buchung von Rail & Fly-Tickets hat der Kunde ebenfalls die Mitwirkungspflicht, bei allen nationalen und internationalen Flügen sicherzustellen, dass er eine Bahnanfahrt auswählt, die ihm erlaubt, mindestens drei Stunden vor der Abflugzeit seines Fluges am Flughafen einzutreffen, so dass er rechtzeitig am Check-in-Schalter sowie am Gate seines Fluges erscheinen, die Sicherheitskontrollen passieren und den Flug antreten kann.

14. Haftung, Haftungsbeschränkung

14.1 Die vertragliche Haftung von Gebeco für Schäden, die nicht aus der Verletzung des Lebens, des Körpers oder der Gesundheit resultieren, ist pro Kunden und Reise auf die Höhe des dreifachen Reisepreises beschränkt, soweit ein Schaden des Kunden weder vorsätzlich noch grob fahrlässig herbeigeführt wird oder soweit Gebeco für einen dem Kunden entstehenden Schaden allein wegen eines Verschuldens eines Leistungsträgers verantwortlich ist. Für alle gegen Gebeco gerichteten Schadensersatzansprüche aus unerlaubter Handlung, die nicht auf Vorsatz oder grober Fahrlässigkeit beruhen, ist die Haftung für Sachschäden auf die Höhe des dreifachen Reisepreises pro Reisenden und Reise beschränkt.

14.2 Die Haftungsbeschränkungen des 14.1 gelten nicht für Ansprüche nach Montrealer Übereinkommen wegen des Verlusts von Reisegepäck oder für Ansprüche nach LuftVG.

14.3 Die internationale Seebeförderung unterliegt dem am 23.04.2014 in Kraft getretenen Athener Übereinkommen (AÜ) sowie der Verordnung (EG) Nr. 392/2009. Die Haftung des Beförderers für sämtliche Schadensersatzansprüche bei Schifffahrtsereignissen im Fall des Todes oder der Körperverletzung von Passagieren sowie des Verlusts oder der Beschädigung von Gepäck und Selbstbehalte (bei Verlust oder Beschädigung in Abzug zu bringende Beträge) ist stets auf die Haftungsbegrenzungen des AÜ in seiner jeweils geltenden Fassung nebst zugehörigen Protokollen beschränkt (derzeit Regelung des Art. 3, Art. 5, Art. 7 und Art. 8 AÜ). Der gem. Art. 8 Abs. 4 AÜ erlaubte Abzug findet Anwendung. Ein Mitverschulden des Passagiers ist stets zu berücksichtigen (Art. 6 AÜ). Der Beförderer haftet nicht für Ereignisse, die eintreten, ehe der Fahrgast das Schiff betreten hat oder nachdem er es verlassen hat. Entsprechendes gilt für das Handreisegepäck im Gewahrsam des Fahrgastes. Der Beförderer haftet nicht für lebende Tiere, die als Reisegepäck befördert werden. Der Beförderer haftet nicht für Schäden, die während des Transports auf Schiffen entstehen, der von einem anderen Frachtführer ausgeführt wird. Der Beförderer haftet nicht für den Verlust oder die Beschädigung von Geld, begebbaren Wertpapieren oder anderen Wertgegenständen wie Gold, Silber, Juwelen, Schmuck, Kunstgegenständen, Elektronik oder sonstigen Wertsachen, außer diese wurden bei dem Beförderer zur sicheren Aufbewahrung übergeben (in diesem Fall ist die Haftung nach Art. 8 Abs. 3 AÜ beschränkt). Der Kunde hat selbst dafür Sorge zu tragen, dass er solche Gegenstände in seinem Handgepäck sicher verwahrt.

15. Anzeigefristen, Ausschluss von Ansprüchen, Verjährung

15.1 Ansprüche wegen nicht vertragsgemäßer Erbringung der Reise sind vom Kunden innerhalb eines Monats nach vertraglich vorgesehener Beendigung der Reise gegenüber Gebeco unter der unten genannten Anschrift geltend zu machen. Nach Ablauf dieser Frist kann der Kunde Ansprüche nur geltend machen, soweit er ohne Verschulden an der Einhaltung der Frist verhindert worden ist. Der Tag des Reiseendes wird bei der Berechnung der Monatsfrist nicht mitgerechnet; die Frist beginnt mit dem Tag, der dem Tag des vertraglichen Reiseendes folgt. Gepäckschäden, Zustellungsverzögerungen bei Gepäck oder Gepäckverlust im Zusammenhang mit Flügen sind unabhängig davon für die Geltendmachung von Schadensersatz nach internationalen Abkommen binnen 7 Tagen bei Gepäckverlust und binnen 21 Tagen bei Gepäckverspätung nach Aushändigung des Gepäcks anzuzeigen, wobei empfohlen wird, unverzüglich noch am Flughafen die Verlust- und Schadensanzeige bei der zuständigen Fluggesellschaft zu erheben. Für die Geltendmachung von reisevertraglichen Gewährleistungsansprüchen ist der Verlust, die Beschädigung oder die Fehlleitung von Reisegepäck der örtlichen Reiseleitung oder gegenüber Gebeco innerhalb der genannten Monatsfrist anzuzeigen.

15.2 Ansprüche des Kunden nach den §§ 651c bis 651f BGB verjähren bei Sach- und Vermögensschäden in einem Jahr, soweit ein Schaden des Kunden weder auf einer grob fahrlässigen Pflichtverletzung des Veranstalters noch auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung eines Erfüllungsgehilfen oder eines Vertreters des Veranstalters beruht. Die Verjährung beginnt mit dem Tag, der dem Tag des vertraglichen Reiseendes folgt. Schweben zwischen dem Kunden und Gebeco Verhandlungen über den Anspruch oder die den Anspruch begründenden Umstände, so ist die Verjährung gehemmt, bis der Kunde oder Gebeco die Fortsetzung der Verhandlungen verweigert. Die Verjährung tritt frühestens 3 Monate nach dem Ende der Hemmung ein. Ansprüche aus unerlaubter Handlung unterliegen der gesetzlichen Verjährungsfrist.

15.3 Das Reisebüro tritt nur als Vermittler beim Abschluss des Reisevertrages auf. Es ist nicht befugt, nach Reiseende die Anmeldung von Gewährleistungs- und Schadenersatzansprüchen durch Kunden entgegen zu nehmen. Reiseleiter sind nicht berechtigt, Ansprüche anzuerkennen.

16. Informationspflichten über Identität des ausführenden Luftfahrtunternehmens

Der Reiseveranstalter ist gemäß EU-Verordnung Nr. 2111/2005 verpflichtet, den Kunden über die Identität des jeweiligen Luftfahrtunternehmens sämtlicher im Rahmen der gebuchten Reise zu erbringenden Flugbeförderungsleistungen bei der Buchung zu unterrichten. Steht bei der Buchung die ausführende Fluggesellschaft noch nicht fest, so muss Gebeco diejenige/n Fluggesellschaft/en nennen, die die Flugbeförderung wahrscheinlich durchführen wird/werden und sicherstellen, dass der Kunde unverzüglich Kenntnis der Identität erhält, sobald diese feststeht/feststehen. Wechselt die dem Kunden als ausführendes Luftfahrtunternehmen genannte Fluggesellschaft, muss Gebeco den Kunden über den Wechsel informieren und unverzüglich alle angemessenen Schritte einleiten, um sicherzustellen, dass der Kunde so rasch wie möglich über den Wechsel unterrichtet wird. Die Schwarze Liste der EU ist auf der Internetseite http://ec.europa.eu/transport/modes/air/safety/air-ban/doc/list._de.pdf einsehbar.

17 Pass- und Visumerfordernisse, gesundheitspolizeiliche Vorschriften

17.1 Gebeco informiert Staatsangehörige eines Staates der EU, in dem die Reise angeboten wird, über Pass- und Visumerfordernisse und gesundheitspolizeiliche Formalitäten (z. B. polizeilich vorgeschriebene Impfungen und Atteste), die für die Reise und den Aufenthalt erforderlich sind. Für Angehörige anderer Staaten gibt das zuständige Konsulat Auskunft.

17.2 Der Kunde ist für die Einhaltung aller für die Durchführung der Reise wichtigen Vorschriften und das Vorliegen vorgeschriebener Impfungen selbst verantwortlich. Alle Nachteile, die aus der Nichtbefolgung dieser Vorschriften erwachsen – etwa die Zahlung von Rücktrittsentschädigungen – gehen zu seinen Lasten, ausgenommen, Gebeco hat ihre Hinweispflichten verschuldet, nicht oder schlecht erfüllt. Insbesondere Zoll- und Devisenvorschriften im Ausland sind einzuhalten.

17.3 Der Reiseteilnehmer ist verantwortlich für das Beschaffen und Mitführen der notwendigen Reisedokumente und muss selbst darauf achten, dass sein Reisepass oder sein Personalausweis, soweit für die Einreise ausreichend, für die gesamte Reise eine ausreichende Gültigkeit besitzt. Der Reisepass muss noch mindestens 6 Monate über das Datum der Rückreise hinaus gültig sein.

17.4 Gebeco haftet nicht für die rechtzeitige Erteilung und den Zugang notwendiger Visa durch die jeweilige diplomatische Vertretung, wenn der Kunde sie mit der Besorgung beauftragt hat, sondern nur, wenn Gebeco gegen eigene Pflichten verstoßen und die entstandene Verzögerung zu vertreten hat.

17.5 Einen Visaantrag und ein Merkblatt zum Ausfüllen erhält der Reiseteilnehmer zusammen mit der Reisebestätigung. Die Frist zur Abgabe der Visa-Unterlagen und der erforderlichen Formalitäten bei Gebeco ergibt sich aus dem Merkblatt, das mit der Bestätigung zugesandt wird. Entstehen durch eine nicht fristgerechte und/oder unvollständige Zusendung der Visa-Unterlagen durch den Kunden zusätzliche behördliche Gebühren, so gehen diese zu Lasten des Kunden. Grundsätzlich werden Visa nur für gesamte Reisegruppen beantragt. Weitere Hinweise auf dadurch evtl. entstehende Kosten oder Verzögerungen der Visa-Beantragung können dem o. g. Merkblatt entnommen oder beim Veranstalter erfragt werden. Kosten für die Besorgung von Visa sind nicht Bestandteil des in der Reiseausschreibung angegebenen Reisepreises, sondern gesondert zu vergüten. Sie werden in der Regel in der Reisebestätigung mit dem Reisepreis in Rechnung gestellt.

17.6 Ergänzend zu den diesbezüglichen Angaben in den Länderinformationen weist Gebeco ausdrücklich darauf hin, dass der Kunde sich über Infektions- und Impfschutz sowie andere Prophylaxemaßnahmen rechtzeitig selbst informieren sollte und ggf. ärztlichen Rat zu Thrombose- und anderen Gesundheitsrisiken einholen möge. Auf allgemeine Informationen, insbesondere von den Gesundheitsämtern, reisemedizinisch erfahrenen Ärzten, Tropenmedizinern (z. B. Internetseite des Bernhard-Nocht-Institutes in Hamburg), reisemedizinischen Informationsdiensten oder der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung wird verwiesen.

18. Datenschutz

Die personenbezogenen Daten, die der Kunde Gebeco zur Verfügung stellt, werden elektronisch verarbeitet und genutzt, soweit es zur Begründung, Durchführung oder Beendigung des Reisevertrages und der Kundenbetreuung erforderlich ist. Gebeco hält bei der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung personenbezogener Daten die Bestimmungen des BDSG ein. Der Kunde hat jederzeit die Möglichkeit, seine gespeicherten Daten abzurufen, über sie Auskunft zu verlangen, sie ändern oder löschen zu lassen. Mit einer Nachricht an kontakt@gebeco.de kann der Kunde der Nutzung oder Verarbeitung seiner Daten für Zwecke der Werbung, Markt- oder Meinungsforschung widersprechen. Eine Weitergabe der Daten des Kunden an unberechtigte Dritte erfolgt nicht.

19. Sonstiges, Anwendung deutschen Rechtes

19.1 Auf das gesamte Vertrags- und Rechtsverhältnis zwischen dem Kunden und Gebeco findet ausschließlich deutsches Recht Anwendung. Soweit der Kunde Kaufmann oder juristische Person des privaten oder des öffentlichen Rechtes oder eine Person ist, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthaltsort im Ausland hat, oder deren Wohnsitz oder gewöhnlicher Aufenthalt im Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt ist, wird als Gerichtsstand der Sitz von Gebeco vereinbart.

19.2 Die Unwirksamkeit einzelner Bestimmungen des Reisevertrages oder dieser Allgemeinen Reisebedingungen hat nicht die Unwirksamkeit des gesamten Reisevertrages zur Folge.

19.3 Online-Streitbeilegung gem. Art. 14 Abs. 1 ODR-VO: Die Europäische Kommission stellt eine Plattform zur Online-Streitbeilegung (OS) zur außergerichtlichen Beilegung von verbraucherrechtlichen Streitigkeiten bereit, die der Kunde unter http://ec.europa.eu/consumers/odr findet. Streitbeilegung vor einer Verbraucherschlichtungsstelle: Gebeco nimmt nicht an solchen Streitbeilegungsverfahren teil und ist auch nicht verpflichtet, an solchen Verfahren teilzunehmen. Ein internes Beschwerdeverfahren existiert nicht.

Reiseveranstalter

Gebeco Gesellschaft für internationale Begegnung und Cooperation mbH & Co. KG (GmbH & Co. KG), 24118 Kiel, Holzkoppelweg 19
Persönlich haftende Gesellschafterin:
Gebeco Verwaltungsgesellschaft mbH
Geschäftsführer: Ury Steinweg, Thomas Bohlander
Registergericht: AG Kiel, HRA 3964
Telefon +49 (0) 431 5446-0· Fax +49 (0) 431 5446-111
E-Mail: kontakt@gebeco.de · www.gebeco.de

Umsatzsteuer-ID gem. § 27a UStG: DE134848762
Wesentliche Merkmale der Dienstleistung: Reiseveranstaltung
Reiseveranstalter-Haftpflichtversicherung: XL Insurance Company SE, Direktion für Deutschland, Hopfenstr. 6, 80335 München; räumlicher Geltungsbereich der Versicherung: weltweit
Auf den Reisevertrag findet deutsches Recht Anwendung (siehe 19.1).

Serviceinformationen

FlexFlug – Flexibilität in der Flugauswahl Wünschen Sie eine Anreise mit einer alternativen Fluggesellschaft, oder an abweichenden Flugtagen? Mit unserem „FlexFlug"-Angebot haben Sie eine große Auswahl an tagesaktuellen Angeboten verschiedener Fluggesellschaften. So können Sie z. B., bei Verfügbarkeit, passende Flüge für Ihre eigene individuelle Hin- und Rückreise selbst aussuchen und eine sofortige Buchungsbestätigung erhalten. Bei der Buchung von Sondertarifen aus unserem „FlexFlug"-Angebot gelten abweichende Buchungs- und Rücktrittsbedingungen, über die wir Sie bei Buchung informieren.

Kerosinzuschläge Bei allen Reisen, die wir Ihnen in diesem Katalog anbieten, sind die zum Zeitpunkt der Drucklegung aktuellen Kerosinzuschläge und Steuern der Fluggesellschaften im Reisepreis einkalkuliert. Aufgrund der Erfahrungen der vergangenen Jahre können wir jedoch nicht ausschließen, dass es nachträglich zu Kerosinpreiserhöhungen kommen kann. Diese Zuschläge erhöhen den zuvor berechneten Reisepreis.

Reiseversicherung Gebeco empfiehlt allen Reisegästen den Abschluss einer Reiseversicherung. Nähere Informationen finden Sie in den aktuellen Gebeco Katalogen und auf www.gebeco.de

Jetzt für 2019 vormerken Sichern Sie sich jetzt schon Ihre Gebeco Erlebnisreise bzw. Dr. Tigges Studenreise zu Ihrem Wunschtermin im Jahr 2019. Ohne Risiko und mit der Sicherheit dabei sein zu können: Ihre für Sie unverbindliche Vormerkung wird bei Festlegung der Preise von uns in eine Option gewandelt. Wir informieren sie darüber. Sie haben dann bis zu 3 Wochen Zeit Ihre Vormerkung/Option als Buchung zu bestätigen, umzubuchen oder zu stornieren. Sollten Sie sich nicht melden, werden wir Ihre Vormerkung/Option stornieren.

Auch Sie verbindet die Liebe zum Reisen in der Gruppe? Dann kommen Sie mit uns zu den spannendsten Orten weltweit und seien Sie mit unseren Reiseleitern immer ganz nah dran an Menschen, Landschaften und Kulturen. Wir wecken Neugier und Verständnis für ein Land und seine Kultur.

Jeder Mensch reist anders.

Erlebnis- und Studienreisen

Mit dem Länderspezialisten entdecken wir unser Reiseland variantenreich und mit genügend Raum für eigene Entdeckungen.

Wander-, Trekking- und Radreisen

Wir lieben es aktiv und laden unsere Mitreisenden ein, das Land aus einem anderen Blickwinkel kennenzulernen.

Privatreisen

Die feine Art, individuell zu reisen – zu zweit, in der Familie oder mit Freunden. Ob spontane Wünsche oder Zeit für sich, Sie entscheiden!

Erlebnis-Kreuzfahrten

Zwei Reisen in einer: Auf Erlebnis-Kreuzfahrten verbinden Sie Momente an Land auf einer Gebeco Erlebnisreise mit dem Komfort der *Mein Schiff*®-Flotte oder der EUROPA 2.

Adventure-Trips

Englischsprachig, authentisch und unverfälscht – so reisen Junge und Junggebliebene. Mehr auf www.goXplore.de

Beratung und Buchung telefonisch unter 0431 54460, im Internet unter www.gebeco.de oder in Ihrem Reisebüro.